56. Jahrgang. № 93. Donnerstag, 4. April 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

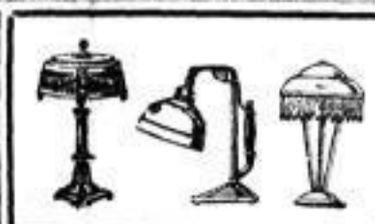
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

A. F. Kegler & Co., Papierhandlung, Rosmaringasse 3, nahe Schlossstrasse. Grosse Auswahl in Füllfederhaltern bewährter Systeme, sowie Goldfedern für jede Hand passend. Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billigst. Gegründet 1828. • Fernsprecher 1562.

RAUM KUNST — Brautleute kaufen am vorteilhaftesten in der **„Raumkunst"** Dresden-A., Viktoriastraße 5/7. Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungseinrichtungen. Erstklassiges, eigenes Fabrikat. Neuester Schlager: Preßstoffmöbel (D. R.-P.). Elegant — Praktisch — Billig.



Tischlampen für Gas und Elektrisch in grösster Auswahl. Ebeling & Croener, Fabrik und Lager von Beleuchtungs-Gegenständen, Bankstrasse 11.

Schläuche, Klappen, Platten, Ringe, Schnüre, Walzen, Puffer, Riemen aus Gummi, Guttapercha, Asbest fertigt in garantiert kulanten Qualitäten **E. Böhme**, Dresden, Ferdinandstr. 13.

Vernickeln, Versilbern, Vergolden, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse No. 1—3, Hofgebäude. — Telephon No. 7359.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Westwind, tagsüber wärmer, nachts kalt, kein erheblicher Niederschlag.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am Sonnabend in Korfu eintreffen.

Dem früheren Reichsschatzsekretär Wermuth soll, wie verlautet, der freiwerdende Posten des Oberbürgermeisters von Frankfurt angeboten werden.

Das neu zu errichtende Kavallerie-Regiment kommt nach Trier.

Das historische Schloß Kapersow, Eigentum des Fürsten Metternich, ist völlig niedergebrannt.

In Nordtirol herrscht starker Schneefall. Auf den Bergen wehen Schneestürme.

Die regulären Truppen von Tschekiang, die kürzlich von Schanghai nach Hankau zurückgekehrt sind, haben abermals gemeutert.

Osterdienstag in der Zentrumspolitik.

Das Ausscheiden des Zentrumsabgeordneten Roeren aus dem parlamentarischen Leben ruft die Erinnerung an die Vorgänge zurück, die zum ersten Male den Widerstreit der beiden Richtungen innerhalb der ultramontanen Partei öffentlich in die Erscheinung treten ließen. Am Osterdienstag 1909 hatte sich in Berlin eine Anzahl hervorragender Mitglieder des Zentrums im Verein mit verschiedenen führenden Journalisten und Geistlichen zusammengefunden, um den katholisch-konfessionellen Charakter des Zentrums in einer Erklärung festzulegen. Die erste Rolle in dieser Versammlung spielte der Abgeordnete Roeren, der seitdem auch die Seele der von ihm geleiteten Bewegung geblieben ist und ihr zuliebe jetzt seine Stellung in der Partei geopfert hat. Sein Gesinnungsgenosse, der schlesische Magnat Graf Oppersdorff, der im Jahre 1909 ebenfalls an der Berliner Osterdienstagkonferenz teilnahm, hat zwar nicht auf die parlamentarische Tätigkeit verzichtet, sondern sich sein Mandat gegen den ausgesprochenen Willen der Parteileitung erkämpft. Dafür hat ihn aber auch alsbald die rächende Nemesis in Gestalt eines Fraktionsbeschlusses ereilt, durch den ihm die Zugehörigkeit zur Zentrumsfraktion abgesprochen wurde, so daß er nun als parlamentarisches „Einzel-Lebewesen", wie der verstorbene Robert Kühn (Trichinen-Kühn) gesagt haben würde, im Reichstage in der Luft schwebt.

Derartige Vorkommnisse sind in ihrer Art viel zu bezeichnend, als daß angesichts ihrer noch weiter die Möglichkeit bestände, das allgemeine Urteil über das Bestehen einer Krise im Ultramontanismus zu täuschen. Gewiß, von der rein formellen Seite betrachtet, ist ja die „Einigkeit" in der Fraktion durch das freiwillige Ausscheiden Roerens und die Maßregelung des Grafen Oppersdorff hergestellt, und insofern können die „Bachemiten" immerhin von einem „Siege" sprechen. Ob aber die „Dynastie Bachem" sich wirklich im Vollgefühle einer gesicherten unumschränkten Herrschaft befindet? Das ist zu bezweifeln, da Herr Dr. Julius Bachem, das Oberhaupt der Kölner Richtung, seine Pappenheimer von der Berliner Gruppe gut genug kennt, um zu wissen, daß sie um so energischer auf ihr Ziel losgehen werden, je weniger sie durch parteipolitische Rücksichten auf die Zentrumsfraktion in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt sind. Männer wie der Oberlandesgerichtsrat Roeren und der Graf Oppersdorff lassen so leicht nicht locker, und von dem gleichen Schlage ist so ziemlich alles, was sich in dem Bekenntnis zu dem konfessionellen Programm der Osterdienstagkonferenz zusammengefunden hat. Dazu ist auch der ehemalige Abgeordnete Roeren nichts weniger als wählerisch in seinen Mitteln, wie er gelegentlich der kolonialen Wistuba-Affäre, die bei der Auflösung des Reichstages im Dezember 1906 mitspielte, in einer für ihn wenig vorteilhaften Weise bewiesen hat. Herr Roeren wird also wohl den „Bachemiten" noch allerlei zu schaffen machen, und die in diesem Bewußtsein begründete Unbehaglichkeit der Lage kommt in der von dem ultramontanen Hauptorgan geäußerten Befürchtung zum Ausdruck, daß der verflossene Parlamentarier den Kampf für seine Bestrebungen außerhalb der Zentrumsfraktion fortsetzen werde. Es handelt sich bei Herrn Roeren so gut wie bei dem Grafen Oppersdorff wohlverstanden nur um die Lösung ihres Verhältnisses zur Fraktion, während sie nach wie vor im Verbande der Zentrumspartei verbleiben und dort freies Feld für die Entfaltung ihrer besonderen Wirksamkeit behalten.

Worin besteht nun der Unterschied zwischen der Berliner und der Kölner Richtung? Auf den ersten Blick mag es ja seltsam erscheinen, daß eine so ausgesprochen konfessionelle Partei wie das Zentrum noch einer ausdrücklichen Feststellung ihres konfessionellen Charakters bedürfen solle. Der Gegensatz der beiden Gruppen wurzelt auch tatsächlich nur in einer Frage der Taktik. Sachlich verfolgen beide Seiten das gleiche Ziel, indem sie beiderseits bestrebt sind, die Politik mit der Religion zu verquicken und auf politischem Wege möglichst große Vorteile für die konfessionell-hierarchische Sache herauszuschlagen. Wie stramm auch die „Bachemiten" die römisch-kirchlichen Interessen zu fördern wissen, sobald sich nur irgendeine Gelegenheit dazu ergibt, zeigt das Beispiel des Freiherrn von Hertling, des bisher vielgepriesenen, ganz im Geiste Bachems operierenden Diplomaten des Zentrums. Dieser hatte kaum seine parteipolitische Stellung mit der Würde eines bayrischen Ministerpräsidenten vertauscht, als er schleunigst die deutsche politische Welt durch eine spezifisch bayrische Auslegung des Jesuitengesetzes überraschte, die den Vätern der Gesellschaft Jesu in bayrischen Landen die Ausübung einer Tätigkeit erlaubt — Predigen und Beichte hören —, die bislang allgemein als unstatthaft galt, und angesichts deren die für die Ausführung der Reichsgesetze verantwortliche Berliner Stelle wohl wird nach dem Rechten sehen müssen. Mehr könnte ein Roeren an Stelle des Freiherrn von Hertling zur Bekundung seiner scharf ultramontanen Gesinnung auch nicht tun. Nur die Taktik ist es, wie gesagt, worüber die beiden Richtungen verschiedener Meinung sind. Die Berliner verschmähen jede Verschleierung des konfessionellen Prinzips, weisen jedwedes Zusammenarbeiten mit anderen Elementen auf gemischt-konfessioneller Grundlage zurück und kämpfen mit Leidenschaft für den Grundsatz, daß das Zentrum auch in politischen Dingen sich der Autorität des Papstes und der Bischöfe unbedingt unterordnen müsse. Die „Bachemiten" dagegen sind für eine lavierende Haltung. Aus Gründen des politischen Machtbedürfnisses wollen sie, um das Zentrum bündnisfähiger nach rechts hin und „regierungsfähig" zu machen, das starre konfessionelle Moment geschmeidiger gestalten durch die Anerkennung einer allgemeinen „positiv-christlichen" Grundlage, auf der es ein gemeinsames Arbeiten mit protestantischen Kreisen geben soll. Außerdem treten die Kölner für die konfessionell gemischten christlichen Gewerkschaften ein, weil diese dem Zentrum einen wesentlichen Rückhalt gegen die Sozialdemokratie in den rheinisch-westfälischen Industriezentren gewähren. In diesem Sinne hat Herr Bachem das bekannte Wort gemeint: „Wir müssen aus dem konfessionellen Turm heraus!" Auch verficht die Kölner Richtung den Grundsatz der politischen Unabhängigkeit des Zentrums gegenüber der Kurie und dem Episkopate.

Gerade der letztgedachte Gesichtspunkt ist es, der die „Bachemiten" hauptsächlich bei der Kurie und einem einflußreichen Teile des deutschen hohen Klerus in Mißgunst gebracht hat. Der Episkopat fürchtet zuziehends eine Einbuße an seiner eigenen Autorität, je höher die Macht des Zentrums steigt, und er sucht daher in Rom mit allen Mitteln gegen die Kölner zu wirken. Sogar des „Modernismus" hat man diese, wiewohl zweifellos zu Unrecht, bezichtigt, als wenn ihr ultramontaner Denkprozeß nicht in allen Stücken die in Rom verlangte Schärfe und Präzision aufwiese. Solche Gegner, die von der vatikanoffiziösen Presse nachdrücklich unterstützt werden, sind nicht zu unterschätzen. Langsam, aber sicher arbeiten sie darauf hin, die herrschende Stellung des Zentrums durch einen Machtspruch des Papstes zu brechen, der sich gegen das interkonfessionelle Prinzip richten soll. Wenn es nach den Wünschen der den „Bachemiten" feindlichen Prälaten geht, so wird einst der Tag erscheinen, wo die Teilnahme an interkonfessionellen Gewerkschaften allen deutschen Katholiken verboten, und der große katholische Volksverein, die organisatorische Hauptstütze des Zentrums, in einzelne, der Botmäßigkeit der Bischöfe unterstellte Diözesangruppen aufgelöst wird. Der evangelische Chronist hat selbstverständlich keinen Anlaß, in diesem rein häuslichen Streite des Zentrums nach der einen oder anderen Richtung Partei zu ergreifen, sondern er kann lediglich den weiteren Verlauf der Entwicklung mit dem Bewußtsein beobachten, daß darin der Keim zu schicksalsvollen Wandlungen enthalten ist.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. April.

Der Methylalkoholprozeß.

Neue Zusammenstöße zwischen dem Vorsitzenden und den Verteidigern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auch in der heutigen Nachmittagsverhandlung im Methylalkoholprozeß kam es zu Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und den Verteidigern. Rechtsanwalt Dr. Alsberg suchte durch Befragung eines Sachverständigen festzustellen, ob nicht die Möglichkeit vorliege, daß der Methylalkohol erst durch die zugesetzten Essenzen so stark giftig wird. Der befragte Sachverständige glaubte dies nicht, konnte aber Bestimmtes darüber nicht äußern, da er nicht wisse, um welche Essenzen es sich handle. Als Dr. Alsberg noch weiter dieses Thema erörtern wollte, erklärte der Vorsitzende, daß diese Frage schon beraten sei, und entzog schließlich Dr. Alsberg das Wort. Rechtsanwalt Dr. Jaffé erklärte dann, noch einige Fragen stellen zu wollen. Er wandte sich nun mit den Worten an den Sachverständigen: „Es gibt bekanntlich zwei Arten von Alkohol ...." Der Vorsitzende unterbrach ihn hier energischen Tones und ersuchte den Verteidiger, derartige suggestive Fragen nicht an die Sachverständigen zu richten. Jaffé verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß er suggestive Fragen stelle. Der Vorsitzende erklärte nochmals, daß solche Fragen mit der Einleitung: „Es gibt bekanntlich u. dergl." nicht am Platze seien. Dr. Jaffé: „Ich verwahre mich energisch dagegen." Vorsitzender erregt: „Sie haben sich gar nicht energisch zu verwahren. Ihnen steht die Beschwerde zu. Die Sache ist erledigt." Dr. Jaffé: „Für mich ist die Sache noch lange nicht erledigt. Es ist eine unbegründete Beschuldigung." Hierauf erhoben sich die Mitglieder des Gerichtshofes und zogen sich zu einer längeren Beratung zurück. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verkündete der Vorsitzende: „Rechtsanwalt Dr. Jaffé wird wegen Ungebühr vor Gericht nochmals in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen." Dr. Jaffé beantragte darauf: 1. das Protokoll zu verlesen; 2. den Vorgang, der zu dem Gerichtsbeschlusse geführt, zu Protokoll zu nehmen, insbesondere die Bemerkung, daß der Verteidiger suggestive Fragen stelle; 3. ihm die Ausfertigung des Gerichtsbeschlusses zuzustellen und bis dahin die Verhandlungen auszusetzen. — Der Vorsitzende lehnte die Verlesung des Protokolls ab. Die Begründung des Beschlusses ergebe sich aus dem Protokoll. Eine Ausfertigung des Protokolls stehe ihm nicht zu, sondern nur eine solche auf Abschrift. Da der Verteidiger Gerichtsbeschluß verlangte, zog sich der Gerichtshof wieder zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verkündete dann: Das Gericht lehnt die Anträge ab. Was in das Protokoll aufgenommen wird, hat lediglich der Vorsitzende zu bestimmen. Die Aussetzung der Verhandlung ist nicht begründet und wird ebenfalls abgelehnt. Ein Anspruch auf Ausfertigung des Protokolls steht auch nach Ansicht des Gerichts dem Verteidiger nicht zu, sondern nur auf Abschrift. — Es wird alsdann in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Die Zeugin Frau Thon aus Breslau war am Silvesterabend bei Zaitzow zu Besuch. Es wurde ihr dort eine Bowle vorgesetzt, deren Zusammensetzung der Zeugin jedoch nicht bekannt ist. Sie gibt an, von der Bowle etwa 7 kleine Gläser getrunken zu haben, außerdem auch einige Glas Kognak. Ueble Folgen habe sie nicht verspürt. Zeuge Schmitt von der Firma Moldenauer erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, er glaube nicht, daß der Angeklagte Menen Kenntnis hinsichtlich der Höhe der Spritpreise gehabt habe oder sich habe verschaffen können. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Die Ausgestaltung des Berliner Hochbahnverkehrs.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Generalversammlung der Hochbahngesellschaft wurde mitgeteilt, daß, wenn auch durch den Unfall ein bedauerlicher Aufenthalt in der Ausführung eintritt, die Verwaltung doch glaubt annehmen zu dürfen, daß die Eröffnung der Gesamtstrecke Spittelmarkt—Schönhauser Allee rechtzeitig im Frühjahr 1913 erfolgen kann. Im Herbst 1913 sollen auch die Südwestlinien vom Wittenberger Platz nach dem Kurfürstendamm und nach dem Nürnberger Platz in Betrieb genommen werden, von dem aus sich die Bahnen der Stadtgemeinde Wilmersdorf und der Kolonie Dahlem zum gleichen Eröffnungstermin anschließen werden. Noch im laufenden Jahre soll der Ausbau des Gleisdreiecks bewirkt werden. Der Geldbedarf für die Durchführung dieses Bauprogramms soll für das laufende Jahr durch Verkauf von Obligationen im Höchstbetrage von 20 Millionen Mark gedeckt werden. Es wird weiter beabsichtigt, im Laufe des nächsten Jahres 20 Millionen Mark Aktien oder vielleicht Vorzugsaktien abzugeben. Aus der Versammlung heraus war angeregt worden, im Interesse des Verkehrs nach dem Muster der Pariser Metropolitanbahn die Rauchwagen abzuschaffen, um die Ueberfüllung in den anderen Wagen zu vermeiden. Um die Ansicht weiterer Kreise über diese Frage zu ermitteln, bewirkte der Vorsitzende probeweise eine Abstimmung, die zur allgemeinen Verwunderung eine überwiegende Mehrheit für die Einführung des Rauchverbotes in allen Wagen ergab.

Eßt Pfunds Yoghurt!

Zur Kanzlerreise nach Korfu.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kreuzer „Kolberg" hat heute früh den Hafen von Korfu verlassen, um den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg aus Brindisi abzuholen. Der Kreuzer wird in Brindisi wegen des in Korfu herrschenden Kohlenmangels zunächst Kohlen nehmen und dann den Reichskanzler an Bord nehmen. Die Ankunft des Kanzlers in Korfu ist für den Sonnabend vorgesehen.

Das neue Kavallerie-Regiment.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das neu zu errichtende Kavallerie-Regiment kommt nach Trier. Die zweite Schwadron der 7. Dragoner wird am 1. Oktober von Saarbrücken dorthin verlegt. Sie wird mit zur Stammbildung des neuen Regiments verwandt.

Der Lutherbrief an Kaiser Karl V.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der berühmte Brief Luthers an Kaiser Karl V., den Pierpont Morgan dem Deutschen Kaiser und dieser der Lutherhalle in Wittenberg schenkte, wird Anfang Juli nach Wittenberg gebracht. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Epistel auf einem Postament aus hellem Kalkstein in spätgotischem Stil ausgestellt werde.

Die Lohnbewegung im Schneidergewerbe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission zur Beilegung der Lohnstreitigkeiten im Schneidergewerbe hat heute für Berlin ihren Schiedsspruch gefällt. Dieser lautet auf 8½ Prozent Lohnerhöhung. Ob die Arbeitnehmer den Schiedsspruch annehmen werden, steht noch nicht fest. Seitens der Schiedsrichter wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, zur Erleichterung der Arbeit und Abkürzung der Verhandlungen des Schiedsgerichts eine vorherige Einigung der beiderseitigen Parteien einzelner Orte herbeizuführen, falls das Bedürfnis dazu sich geltend macht.

Starker Schneefall in Nordtirol.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Seit 24 Stunden herrscht in Nordtirol starker Schneefall. Auf den Bergen wehen Schneestürme. Vom Arlberg werden kolossale Mengen von Neuschnee gemeldet. Die Bahnzüge hatten heute früh empfindliche Verspätungen. Im Ahrtale ging ein ungewöhnlich starker Erdsturz nieder. Viele Bäume wurden entwurzelt, Brücken fortgerissen, Wiesen und Straßen überschüttet und der Abfluß angestaut.

Aus dem ungarischen Parlament

Budapest. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, das königliche Handschreiben entspreche vollständig der Verfassung. Er sehe mit Bedauern, daß das Parlament nicht derart tätig sei, wie es sein sollte. Das Ungesunde müsse ausgemerzt werden. Er hoffe, daß dies auch geschehen werde. Was die Forderung betreffe, daß die Wahlreform vor der Wehrreform verhandelt werde, so könne hierüber die Nation befragt werden. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, die in den Blättern erschienenen Meldungen über die letzten Audienzen stammten nicht von ihm. Sodann wurde der Antrag Kossuth auf Beantwortung des königlichen Handschreibens durch eine Adresse abgelehnt und das allerhöchste Handschreiben betreffend die Ernennung des Kabinetts einhellig zur Kenntnis genommen. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich hierauf bis zum 12. d. M.

Der italienische Flottenausbau.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Marineamt beschäftigt sich mit dem neuen Marineprogramm und besonders mit dem Bau der neuen Panzerschiffe, die im Flottenetat eingestellt sind. Das Programm ist in der Weise abgeändert, daß die Zahl der Geschütze von 8 auf 10 auf jedes Schiff erhöht wird. Das Kaliber 356 Millimeter scheint nunmehr endgültig angenommen zu sein. Ferner werden die Dreadnoughts mit 152 Millimeter-Kalibergeschützen ausgerüstet sein. Der Kostenpreis der großen Panzer mit 10 356 Millimeter-Kalibergeschützen wird auf 85 bis 90 Millionen Lire veranschlagt. Die Wasserverdrängung der neuen Kriegsschiffe wird 29 000 Tonnen betragen.

Französische Marinesorgen.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem „Matin" zufolge wird der Marineminister heute dem obersten Marinerat präsidieren, in dem eine ernste Frage zur Beratung anstehe. Es handle sich darum, in Erfahrung zu bringen, ob gleichzeitig mit dem Dreadnought und dem Prinzip der Kalibereinheit die Macht der neuen Panzerschiffe in einer Vermehrung der Zahl der Geschütztürme oder einer Erhöhung des Kalibers der Geschütze gesucht werden müsse.

England und Portugal.

London. Auf eine Anfrage Noel Buxtons im Unterhause, ob das Offensiv- und Defensivbündnis zwischen England und Portugal kürzlich erneuert worden sei, erklärte Staatssekretär Sir Edward Grey in einer schriftlich abgefaßten Erwiderung: Die Frage enthalt eine Ungenauigkeit, die zu berichtigen ich für wesentlich halte. Es ist ein schwerer Irrtum, von dem englisch-portugiesischen Bündnisse als von einem Offensiv- und Defensivbündnisse zu sprechen. Wenn Buxton sich den Text des Vertrages, der im Jahre 1898 veröffentlicht worden ist, ansehen will, wird er finden, daß das Bündnis ein rein defensives ist. Verträge, die nicht für eine bestimmte Zeit abgeschlossen werden, sind ihrer Natur nach dauernd. Sie unterliegen deswegen keiner Erneuerung, wenn sie nicht vorzeitig, z. B. durch einen Krieg zwischen den beiden Vertragsgegnern, beendet worden sind. Die Bündnisverträge sind von Zeit zu Zeit bestätigt worden. Auf eine derartige Bestätigung war kürzlich formell in der Einleitung zum allgemeinen englisch-portugiesischen Schiedsgerichtsvertrage von 1904 hingewiesen worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vermittlungsaktion.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach dem Eintreffen des russischen Botschafters Giers in Konstantinopel wird eine Versammlung der Vertreter Oesterreichs, Deutschlands, Englands, Frankreichs und Rußlands über den bei der Pforte zu unternehmenden Schritt beraten. Wie ferner hiesigen Blättern aus Konstantinopel mitgeteilt wird, herrscht unter den Botschaftern der Großmächte immer noch keine Einigkeit über die Art des bei der Pforte zu unternehmenden Schrittes, ob man gemeinschaftlich oder einzeln vorgehen soll.

Berlin. Dem „Reichsanzeiger" zufolge hat der Kaiser dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamte Gustav Jahn den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachricht des Pariser „Eclair", daß der Kaiser mit dem König von Italien in Venedig auf der Rückreise von Korfu nochmals zusammentreffen werde, wird von einem hiesigen Nachrichtenbureau als völlig erfunden bezeichnet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige Kommandeur der Leibhusaren-Brigade Generalleutnant Freiherr von der Goltz ist zum Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) **In der Angelegenheit der Vergebung der südwestafrikanischen Diamantenproduktion an das seitherige Antwerpener Syndikat wird berichtet, daß das deutsche Konsortium, das ebenfalls ein Angebot eingereicht hatte, aus Hanauer und zwei Antwerpener kapitalskräftigen Firmen bestand und sich bereit erklärt hatte, die gesamte Produktion an deutsch-südwestafrikanischen Diamanten fest zu übernehmen. Das Konsortium war bereit, für den Betrieb eine Aktiengesellschaft mit großem Kapital zu bilden.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Straßburg wird der „Tägl. Rundsch." gemeldet: Schon gestern früh wurde der heiß umstrittene Dispositionsfonds des Statthalters ohne Debatte bewilligt, und am Nachmittag stellte man den gestrichenen Geheimfonds der politischen Polizei beim Etat des Innern als neuen Titel mit dem Wortlaute ein: „Zur Entdeckung und Ergreifung von Verbrechern, insbesondere zur Bekämpfung des internationalen Verbrechertums und Mädchenhandels: 30 000 Mark." Der heutige Morgen brachte die Bewilligung des Kaiserlichen Gnadenfonds. Eine Zusatzresolution des Zentrums und der Lothringer wurde allerdings einstimmig angenommen; sie hatte folgenden Wortlaut: „Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, in Anbetracht der Finanzlage des Reiches bei Aufstellung des Landeshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1913 eine Heranziehung des Fonds auf Kapitel der fortlaufenden Ausgaben in Erwägung zu ziehen. Die Regierung versprach dies, und der Rest des Etats wurde ohne wesentliche Debatten angenommen. Vor der Gesamtabstimmung gaben die Sozialdemokraten die Erklärung ab, daß sie ein Eintreten für den Etat vor ihren Wählern nicht verantworten könnten.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Kürassiermajor Lange, der beim Attentat auf König Victor Emanuel schwer verletzt wurde, ist heute geheilt aus dem Hospital San Giacomo entlassen worden.

Newyork. (Priv.-Tel.) In Milwaukee, der einzigen sozialistisch verwalteten Stadt der Vereinigten Staaten, hat die Herrschaft der Sozialdemokraten nach zweijähriger Dauer geendet. Mit ungeheurer Mehrheit wurden die Kandidaten der vereinigten republikanischen und demokratischen Partei gegen den bisherigen sozialdemokratischen Bürgermeister Seidel unter der Parole: „Die amerikanische Flagge gegen die rote!" gewählt.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Bochum. (Priv.-Tel.) Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke in Bochum teilt mit, eine Kapitalserhöhung sei nicht beabsichtigt. Die auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Gesellschaft stehende Aenderung des § 7 erfolge, um einen Mangel in den Statuten zu beseitigen.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 206½. Disconto 184⅞. Dresdner Bank 154. Staatsbahn 154⅝. Lombarden 17⅝. Stetig.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,65. Italiener 96,10. 3 % Portugiesen 65,50. Spanier 96,15. 4 % Türken unifiz. 89,90. Türkenlose 209. Lombarden 110. Ottomanbank 685. Kaum stetig.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per April 28,70, per September-Dezember 25,90, stetig. — Rüböl per April 74,75, per September-Dezember 72,25, ruhig. — Spiritus per April 66,75, per September-Dezember 54,25, ruhig.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen fest, aber ruhig. Englischer Weizen fest, aber ruhig. Amerikanischer Mais fest, aber ruhig. Donauer Mais fest, aber ruhig. Amerikanisches Mehl fest, aber ruhig. Englisches Mehl fest, aber ruhig. Gerste fest. Hafer fest.

Witwenpensionen.

Von M. Uhde, Assistent beim Königl. Finanzministerium.

Jahrelang hat sich die Beamtenschaft in ihren Vereinen, in ihrer Fachpresse mit der Frage beschäftigt, wie ihren Hinterbliebenen eine Verbesserung der Bezüge zuteil werden könnte. Die Mittel, die im Wege der Selbsthilfe geschaffen wurden, ermöglichen nicht einmal die Erfüllung der berechtigtsten Wünsche. Man vermochte deshalb nicht mehr länger davon Abstand zu nehmen, die Königl. Staatsregierung um eine organische Regelung der Hinterbliebenenfürsorge zu bitten. Dafür, daß die Königl. Staatsregierung durch die Vorlegung des Dekrets Nr. 5 die Initiative ergriff und damit das Bedürfnis der Neuregelung anerkannte, gebührt ihr der Dank der sächsischen Beamtenschaft und der sonst beteiligten Kreise. Es soll nicht verschwiegen werden, daß es der Wunsch der Beamtenschaft war, und diesem hat sie auch in zwei Eingaben an die Königl. Staatsregierung Ausdruck gegeben, den Hinterbliebenen noch höhere Bezüge (30 Prozent oder 25 bis 30 Prozent), als sie der Regierungsentwurf vorsieht, zu sichern. Da sich aber die Regierung außerstande sah, diesem Wunsche Rechnung zu tragen und da ferner nach den Ausführungen des Herrn Landgerichtsrats Dr. Mangler auch in der Finanzdeputation A keine Meinung hierfür vorhanden war, so werden und müssen sich die beteiligten Kreise auf den Boden der Tatsachen stellen. Es kann sich also nur um die Entscheidung der Frage handeln: erblickt die sächsische Beamtenschaft in dem Regierungsentwurfe, der eine Staffelung von 20 bis 30 Prozent vorsieht, oder in dem von den Deputationen angenommenen Antrage, den Witwen durchgängig 25 Prozent des letzten Diensteinkommens des Verstorbenen zu gewähren, eine Verbesserung?

Für den Uneingeweihten wird die Beantwortung nicht leicht sein, und es würde kaum Verwunderung auslösen, wenn Stimmen laut würden, die dem Antrage der Deputationen den Vorzug gäben. Wer aber immer sich auf den Standpunkt der Allgemeinheit stellt, wer also bei Prüfung nicht zuerst und allein an sein Ich denkt, der wird als Beteiligter sich nur für den Regierungsentwurf erwärmen können. Hierbei soll durchaus nicht verkannt werden, daß die Herren Abgeordneten, die dem Antrage zustimmten, das Beste gewollt haben und daß ihnen herzlich Dank gebührt für die Mühen, die die Beratung des Dekrets Nr. 5 erforderte.

Die im Artikel des „Dresdner Journals" und der „Leipziger Zeitung" aufgeführten Tabellen müssen jedem Beamten vor Augen führen, wie gewaltig der Prozentsatz der Betroffenen ist, die durch den Regierungsentwurf eine erhebliche Verbesserung der Bezüge ihrer Hinterbliebenen zu erwarten haben. Aus Tabelle 1 genannten Artikels ergibt sich, daß bei Berücksichtigung des Deputationsantrages (25 Prozent) alle die Hinterbliebenen sämtlicher Beamten, die das 28. Dienstjahr vollendet haben, wieder teilweise wesentlich schlechter stünden, als die Hinterbliebenen von Reichsbeamten bei gleichen Voraussetzungen. Die Regierungsvorlage hat demgegenüber den Vorzug, daß sie, ohne die den unter 28 Dienstjahren versterbenden Beamten für ihre Hinterbliebenen gegenüber den der Reichsbeamten zukommenden Vorteile aufzugeben, zugunsten der Hinterbliebenen älterer Beamten einen Ausgleich in den Prozentsätzen schafft. Wenn nun darauf hingewiesen werden sollte, daß den Reichsbeamten in jüngeren Jahren neben der Anrechnungsfähigkeit der Dienstjahre bis zum 18. Lebensjahre im allgemeinen auch noch ein höheres Anfangseinkommen, sowie ein die sächsischen Sätze übersteigender und nach dem Durchschnitte pensionsfähiger Wohnungsgeldzuschuß zugute komme, so ist dies wohl richtig. Diese Momente können aber bei der Regelung der Hinterbliebenenfürsorge nicht mitbestimmend sein, sie müssen vielmehr späterer Regelung bei Neuordnung des Beamtenrechtes vorbehalten bleiben. Hinsichtlich des Wohnungsgeldes hat ja auch schon die Regierung durch Vorlegung eines entsprechenden Dekrets wegen Erhöhung und Pensionsfähigkeit desselben Vorsorge getroffen. Nach dem mathematischen Fundamentalsatze: „Gleiches läßt sich nur mit gleichem vergleichen" kann man bei der Erörterung der Hinterbliebenenfürsorge nur Prozentsätze mit Prozentsätzen vergleichen. Und dieser Vergleich fällt nur zugunsten der Regierungsvorlage aus.

Wenn Herr Landgerichtsrat Dr. Mangler in seinem Artikel („Dresdner Nachrichten" vom 27. März) in Absatz 2 ausführt: „. . . aber die Witwen der frühzeitig sterbenden Personen gehen leer aus", und dann in Satz 4 Absatz 3 sagt: „Eine Gruppe ganz auszuschließen, erzeugt immer Verbitterung", so könnte es in Verbindung mit Satz 8 Absatz 3: „Mag es sich auch nur um etwa den sechsten Teil der Witwen, der ausgeschlossen bleiben soll, handeln . . .", den Anschein gewinnen, als ob immerhin eine größere Zahl der Witwen, die jedes Vorteiles bei Annahme des Regierungsentwurfes verlustig ginge, in Frage käme. Dem ist aber nicht so. Wer einmal die Sterblichkeitsziffern für Beamte feststellt und dabei berücksichtigt, daß wir etwa 32 000 unmittelbare Staatsbeamte haben, der wird finden, daß nach der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Staffelung bezugsberechtigt werden mit

20	Proz.	5,6	Proz. der	Beamten	das	sind	1792	Witwen,
21	„	2,0	„	„	„	„	640	„
22	„	2,8	„	„	„	„	896	„
23	„	3,0	„	„	„	„	960	„
24	„	3,4	„	„	„	„	1088	„
25	„	3,8	„	„	„	„	1216	„
26	„	5,9	„	„	„	„	1888	„
27	„	7,7	„	„	„	„	2464	„
28	„	10,5	„	„	„	„	3360	„
29	„	22,7	„	„	„	„	7264	„
30	„	32,6	„	„	„	„	10432	„

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß nicht ein Sechstel, sondern nur etwa 5,6 Prozent keinen, 15 Prozent teilweisen Vorteil gegenüber der bisherigen Witwenpension haben, und daß sich aber 79,4 Prozent der Witwen einer wesentlichen Besserstellung über den Deputationsantrag hinaus zu erfreuen hätten. Fände der Deputationsantrag Annahme, so würden gegenüber der Regierungsvorlage 1792 Witwen bedeutend, 3584 Witwen teilweise, 1216 Witwen gar nicht besser gestellt, dafür aber 25 408, darunter etwa 15 245 Witwen, deren Männer Einkommen bis zu 2000 Mk. zu beziehen hatten, geschädigt.

In dem in dem „Dresdner Journal" und der „Leipziger Zeitung" erschienenen Artikel „Die Neuregelung der Witwen-Pensionen" ist Herrn Landgerichtsrat Dr. Mangler schon treffend widerlegt worden, daß der durch den Deputationsantrag unmittelbar entstehende Minderaufwand an 43 800 Mk. gar nicht ernstlich für die von ihm gekennzeichneten Zwecke Verwendung finden kann.

Da die Regierung, wie man hört, verschiedene erhebliche Zugeständnisse gemacht hat, so kann die Beamtenschaft allen Ernstes nur ein Interesse daran haben, daß der Regierungsentwurf zur Annahme gelange. Diese Meinung vertritt das Kartell Sächsischer Mittlerer Staatsbeamten. Auch ein Beamtenverein, dem anzugehören ich die Ehre habe, stimmte in seiner Monatsversammlung nach Erscheinen des Artikels von Herrn Landgerichtsrat Dr. Mangler mit überwältigender Mehrheit (darunter 90 Prozent Herren, die momentan vom Deputationsantrage einen Vorteil hätten) dafür, die Herren Abgeordneten zu bitten, für die Regierungsvorlage einzutreten.

Oertliches und Sächsisches.

— **Sein 50jähriges Militärdienstjubiläum** beging am 1. April Herr Generalleutnant z. D. Kurt Heinrich v. Schmalz. v. Schmalz ist bürgerlicher Herkunft und wurde 1843 zu Radeberg geboren. Er trat 1858 in das Kadettenkorps ein und wurde am 1. April 1862 als Junker beim 15. Infanteriebataillon (Stammteil des Grenadier-Regiments Nr. 101) in Bautzen eingestellt. Im Kriege 1870 war v. Schmalz Brigadekommandeur der 45. Infanterie-Brigade. In seinen Armen hauchte der heldenmütige Kommandeur der Brigade, Generalmajor v. Craushaar, beim Sturme auf St. Privat sein Leben aus. 1889 wurde v. Schmalz, der inzwischen zum Oberstleutnant aufgestiegen war, Flügeladjutant des Königs Albert und von diesem am 28. Oktober 1893 anläßlich des 50jährigen Militärdienstjubiläums des Königs Albert in den erblichen Adelsstand erhoben. Seine Beförderung zum Generalleutnant erfolgte am 17. April 1898. Zwölf Orden und Ehrenzeichen schmücken die Brust des verdienten Generals. Am 23. März 1901 trat v. Schmalz in den Ruhestand. Er hat seinen Wohnsitz im benachbarten Gönnsdorf aufgeschlagen.

— Der Assessor Wilisch wurde als Regierungsassessor bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt angestellt, der Regierungsassessor Dr. Aulhorn von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Schwarzenberg versetzt.

— Dem Kassierer der Dr. Güntzschen Stiftung in Dresden, Obersekretär Drechsel, ist bei seinem Uebertritte in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Der Hausarchivar beim Königlich Preußischen Hausarchiv, Archivrat Dr. Schuster, erhielt das Ritterkreuz des Sächsischen Albrechtsordens, der Feldwebel-Unteroffizier in der Berliner Schloßgarten-Kompagnie Klein das Sächsische Ehrenkreuz mit der Krone.

— Dem Schutzmann Friedrich Karl Höcke in Leipzig, der am 16. Februar beim Morgengrauen in Leipzig-Kleinzschocher den Kellereinbrecher Heßler festnahm, von diesem mit einem Revolver in den Arm geschossen wurde und trotz dieser Verwundung den Verbrecher zu Boden rang und festnahm, ist vom Könige das Ehrenkreuz des Albrechtsordens verliehen worden. Die Kugel hat bisher nicht entfernt werden können und eine zurzeit noch beschränkte Dienstfähigkeit des Beamten zur Folge gehabt.

— Anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wurde dem Kaufmann Carl Kujath, Dresden, dem seinerzeitigen Organisator des industriellen Teiles der Internationalen Hygiene-Ausstellung, das Ritterkreuz des österreichischen Kaiser Franz Josephs-Ordens verliehen.

— Der König hat genehmigt, daß der vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Krug v. Nidda das Komturkreuz des österreichischen Franz Josephs-Ordens mit dem Stern und der Sekretär Sander daselbst das österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone annehmen und tragen.

— Fremde in Dresden. Grand Union Hotel. Gräfin Strachwitz, Schloß Schräbsdorf; Baronin von Zernaczki, Freiburg; Baron von Laube, London; Gräfin Kayserlingk-Rautenburg, Berlin; Hofrätin Hadel, St. Petersburg, von Taube, Wilhelmshaven; De Mantel, Mailand; Graf Hugo Bernstorff-Gyldensteen, Teheran; Graf Alfred Poninski, Stettin; Graf Joachim Poninski, Stolp i. P.; Graf Bernhard Poninski, Osterode; Baronin von Wrangel, St. Petersburg; von Essen und Gemahlin, Warschau; Edler von der Planitz, Lobstädt; Freiherr von Nagell, Baden-Baden; Oberleutnant von Rauch, Hannover; Baronin v. Nagell, Schloß Gartrop; Baronin von Alvensleben, Hirschberg; Baronin von Leonhardi, Schloß Gutor; von Prieß, Prag.

— **Vierzigjähriges Jubiläum.** Ostern d. J. sind 40 Jahre verflossen, seit das Königl. Lehrerseminar zu Zschopau die ersten Zöglinge entließ. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern die ältesten Schüler dieser Anstalt, noch acht an Zahl, im „Viktoriahaus" zu schlichter Feier ihres 40jährigen Amtsjubiläums.

— **Zur Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau.** Bekanntlich hatte sich die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer gegen die von der Regierung geplante Errichtung der zweiten Amtshauptmannschaft in Zwickau, für die im Etat bereits Mittel bereitgestellt sind, ausgesprochen und

von der Regierung die Bestellung von Kommissaren zum Zwecke weiterer Verhandlungen unter gleichzeitiger Erledigung der hierzu eingegangenen Petitionen erbeten. Dem Ersuchen der Deputation ist von der Staatsregierung entsprochen worden. Die Regierung hat dabei erneut zu erkennen gegeben, daß sie an der Errichtung der zweiten Amtshauptmannschaft in Zwickau festzuhalten beabsichtige, während die Deputation nach wie vor für die Verlegung der Amtshauptmannschaft in ihren Verwaltungsbezirk eintritt. Die Verhandlungen wurden bis nach den Osterferien vertagt.

— **Selbständiger Mittelstand und der sächsische Gemeindesteuer-Gesetzentwurf.** Die „Mitteilungen der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen an die Presse" schreiben: „Zu dem sächsischen Gemeindesteuer-Gesetzentwurfe hat die Konferenz der sächsischen Gewerbekammern eine Eingabe an den sächsischen Landtag gerichtet, in der die Wünsche des selbständigen Mittelstands Sachsens in gewissenhafter und gut begründeter Weise zum Ausdruck gebracht worden sind. Bezüglich der Besitzwechselabgabe und Zuwachssteuer spricht sich die Konferenz dafür aus, daß der Steuersatz höchstens 1 Prozent betragen soll. Diese Beschränkung erscheint im Interesse von Handel und Gewerbe, die von dieser Steuer am meisten betroffen werden, dringend geboten. Ferner ersucht die Konferenz um Aufnahme einer Bestimmung in den Entwurf, nach der es den Gemeinden in besonderen Fällen nachgelassen sein soll, aus Billigkeitsrücksichten unter die vom Gesetz vorgeschriebene Mindestgrenze der Abgabe herabzugehen. Dadurch soll es z. B. einem Gewerbetreibenden, der zur Sicherung seiner Forderung eine Hypothek auf das Grundstück seines Schuldners eintragen lassen mußte, ermöglicht werden, eventuell das betreffende Haus in der Zwangsversteigerung zu erstehen. Weiter beantragt die Gewerbekammer-Konferenz, das steuerfreie Fünftel für Beamte mit einem Einkommen von über 3000 Mk. nicht zuzulassen. Nach § 32 des Entwurfs können Gemeinden, die keine gewerbliche Umsatzsteuer erheben, beschließen, daß als Einkommen aus Großbetrieben des Kleinhandels und aus Kleinhandelsbetrieben, welche Zweiggeschäfte in der Gemeinde unterhalten, ein bestimmter Prozentsatz des erzielten Jahresumsatzes, jedoch nicht über 10 Prozent, dann zu versteuern ist, wenn das wirklich erzielte Einkommen hinter diesem Satz zurückbleibt. Bei dieser Vorschrift hat die Gewerbekammer-Konferenz den dringenden Wunsch, daß sie obligatorisch werden möchte, daß also die Gemeinden zu verpflichten sind, diese Form der Besteuerung einzuführen. — Die Gewerbekammer-Konferenz spricht sich entschieden gegen die Bestimmung des § 45 aus, wonach die Gemeinden nur bis 75 Prozent ihres Steuerbedarfs durch Erhebung der Einkommensteuer decken dürfen, weil die Folge dieser Vorschrift sein würde, daß die Gemeinden, wenn sie den fortwährend steigenden Ausgaben gerecht werden wollen und die Einnahmen aus den werbenden Anlagen nicht erhöhen können, zu anderen Steuerquellen greifen müssen, unter Umständen auch zur Gewerbesteuer. Gegen die Einführung einer solchen erhebt die Gewerbekammer-Konferenz grundsätzlichen Widerspruch. Bei § 47, der von der Grundsteuer handelt, ersucht die Gewerbekammer-Konferenz anzufügen: „Jedoch darf eine unverhältnismäßige Belastung des Grundbesitzes nicht stattfinden." Den § 48, nach welchem von dem durch andere Steuern als die Einkommensteuer zu deckenden Bedarf mindestens ein Drittel im Wege der Grundsteuer aufzubringen ist, und Gemeinden, die keine Einkommensteuer erheben, mindestens 30 Prozent des Gesamtsteuerbedarfs durch die Grundsteuer zu decken haben, ersucht die Gewerbekammer-Konferenz zu streichen. Im Anschluß hieran empfiehlt die Gewerbekammerkonferenz weiter die Aufnahme der folgenden Bestimmung: „Der Betrag der Gemeindegrundsteuer ist bei der Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer von dem ermittelten Gesamteinkommen zu kürzen." Zu der im § 50 vorgesehenen Umsatzsteuer beantragt die Gewerbekammerkonferenz, dem Absatz 2 folgende Fassung zu geben: „Umsatzsteuern von Großbetrieben im Kleinhandel und von Kleinhandelsbetrieben, die ein oder mehrere Zweiggeschäfte unterhalten, können eingeführt werden. Steuern dieser Art dürfen 2 Prozent des Jahresumsatzes nicht übersteigen." — Ferner hält die Konferenz eine Vorschrift über die Verwendung des Ertrags der Umsatzsteuer nicht für wünschenswert. Die Sächsischen Gewerbekammern verdienen für diese energische Wahrung der Mittelstands-Interessen den Dank des gesamten selbständigen Mittelstandes, um so mehr, als sie die berechtigten Forderungen aller Gruppen mit gleicher Sorgfalt vertreten haben. Damit nun die Wirkung des Gutachtens der Gewerbekammerkonferenz nicht beeinträchtigt wird, empfiehlt es sich, daß die Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen sich ohne Einschränkung dem Vorgehen der Gewerbekammern anschließt. Nur möchten wir noch einem Wunsche des Verbandes sächsischer Kaufleute Ausdruck verleihen, der sich gegen die geplante Erhebung von Betriebssteuern von Schank- und Gastwirtschaften, sowie von Kleinhandelsstätten mit Branntwein und Spiritus ausspricht, weil durch die allgemeine Bewegung gegen den Alkohol Gast- und Schankwirtschaften in ihren Erträgnissen ganz erheblich beeinträchtigt worden sind, und weil durch die Verbrauchsabgaben der Umsatz von Spiritus bei den kleinen Verkaufsstätten um etwa 25 Prozent zurückgegangen ist, so daß bei einem großen Teile der Betriebe der Handel kaum noch als lohnend angesehen werden kann."

— **Die Errichtung von Gastwirtskammern** erstrebt der Reichsverband Deutscher Gastwirtsverbände an. Er hat sich deshalb mit einer Petition an den Reichstag gewandt. Die Petitionskommission des Reichstags erkannte an, daß für das Gastwirtsgewerbe tatsächlich Mißstände hinsichtlich der Vertretung ihrer Interessen bestehen. Die Petenten hatten darauf hingewiesen, daß sie weder in den Handels-, noch in den Handwerkskammern eine Vertretung gefunden haben, weshalb sie von der Regierung die Errichtung von Gastwirtskammern zur Förderung und Vertretung der Interessen des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes erbaten. Die Petitionskommission hatte aber Bedenken, einem wenn auch großen Berufe eine besondere Berufskammer einzurichten. Andere Berufe würden mit dem gleichen Anspruch hervortreten. Auch die Errichtung von Unterkammern würde zu den gleichen Konsequenzen führen. Die Mehrheit der Kommission gelangte zu der Auffassung, daß es dem Gastwirtsstande gerade seiner großen Zahl wegen schon jetzt möglich sei, seinen Einfluß bei der Besetzung der Handelskammern geltend zu machen, und trat dem Antrage bei, die Petition dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme zu überweisen.

— **Die Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden** hat sich laut Rechenschaftsbericht im Jahre 1911 günstig weiter entwickelt. Der Gang des Grundrentengeschäfts war wesentlich lebhafter als im Vorjahre. Der Grund dafür liegt in der regeren Bautätigkeit. Von der Möglichkeit, Schwemmkanalisationskosten auf Grundrente zu überweisen, wurde in zahlreichen Fällen Gebrauch gemacht. Auch das Hypothekengeschäft gestaltete sich besser als im Vorjahre, obwohl die Anstalt durch die allgemeine Lage des Geldmarktes gezwungen war, im letzten Halbjahre den Satz für die Kapitalbeschaffungskosten zu erhöhen. Die Beteiligung der Anstalt an Zwangsversteigerungsverfahren war etwas stärker als im Vorjahre, sie erstreckte sich jedoch nur auf von anderer Seite eingeleitete Verfahren. Die Forderungen des Instituts sind sowohl hierbei, als auch bei den zum Vermögen von vier der Darlehnsschuldner eröffneten Konkursen gedeckt worden. Erzielt wurde ein Ueberschuß von 180 090 Mk. (143 230 Mk. i. V.), der mit 5327 Mk. (2140 Mk. Verlust i. V.) auf das Rentengeschäft und mit 174 763 Mk. (145 369 Mk. i. V.) auf das Hypothekengeschäft entfällt. Da die Anstalt im Vorjahre mit einem Zuschuß im Rentengeschäft abgeschlossen hatte, mußte sie zu einer mäßigen Erhöhung der einmaligen Beiträge zu den Verwaltungskosten schreiten, die jedoch die verfassungsmäßig zulässige Grenze bei weitem nicht erreicht. Durch diese Maßnahme und durch den Umstand, daß die Neuaufnahme von Rentendarlehen weit höher war als im Jahre vorher, ist das günstigere Ergebnis im Rentengeschäft erzielt worden. Die zur Deckung der Kosten für den Anschluß an die Schwemmkanalisation gewährten Darlehen belaufen sich auf 1 377 270 Mk. (224 450 Mk.). Dafür haften 646 bebaute Grundstücke mit einer Gesamtrentenbelastung von 95 892 Mark (13 467 Mk.). Die Darlehen zur Deckung von Straßenbaukosten und sonstigen Verpflichtungen der Grundstückseigentümer ergaben 8 939 811 Mk. Kapitalwert der Renten (gegen 7 725 249 Mk. i. V.). Dieser zerfällt in 2533 (2180) Rentendarlehnsposten, für die 2112 (1837) Grundstücke mit Rang vor etwa aufhaftenden Hypotheken und Grundschulden verpfändet sind. Die dafür von den Schuldnern aufzubringenden Jahresleistungen betragen einschließlich Tilgung 460 256 Mk. (395 181 Mk.). Das Konto der Hypothekendarlehen weist einen Bestand von 77 878 303 Mk. aus gegen 70 813 571 Mk. im Vorjahre. Die wesentlich höhere Ausleihung von Grundrenten-Darlehen bedingte die Abgabe von 2 901 400 Mk. Grundrentenbriefen gegen 363 800 Mk. im Vorjahre. Durch Auslosung waren Stücke im Nennwerte von 88 000 Mk. aus dem Verkehre zu ziehen, wovon für 5200 Mk. noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt worden sind. Pfandbriefe zu 4 % wurden im Nennwerte von 6 416 600 Mk. (5 913 400 Mk.) begeben, während der Bestand der Pfandbriefe zu 3½ % unverändert geblieben ist. Die Rentenbriefe konnten nur mit Verlust abgegeben werden, mit dem die Rentendarlehnsnehmer belastet werden mußten. Bei den Verkäufen von Pfandbriefen wurde dagegen ein geringer Gewinn erlangt, der teilweise den Hypothekendarlehnsnehmern auf die von ihnen zu bezahlenden Kapitalbeschaffungskosten gutgebracht worden ist. Am Jahresschlusse 1911 waren Mk. 10 073 900 4 % Grundrentenbriefe, Mk. 54 830 000 4 % Pfandbriefe und Mk. 20 614 000 3½ % Pfandbriefe in Umlauf. Von dem erzielten Gesamtüberschusse von 180 090 Mk. sind 87 382 Mk. für den Reservefonds zu entnehmen, so daß 92 709 Mk. Reingewinn verbleiben. Hiervon sind nach Beschluß der städtischen Körperschaften 10 000 Mk. als zweite Rate zur Deckung von Umschreibungskosten für Hypotheken und Reallasten, Stempel usw. zurückzulegen, so daß 82 709 Mk. verbleiben, die nach der Verfassung der Anstalt zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden sind.

— **Zum Streik der erzgebirgischen Bergleute.** Im Zwickauer Revier streikten am Dienstag auf den ganzen Tag gerechnet von 8949 Grubenarbeitern 4612 Mann, das sind 52 Prozent gegen 52,5 Prozent tags vorher, von 2946 Tagarbeitern 294 Mann, d. i. 10 Prozent, zusammen also von 11 895 Mann 4906, d. i. 41,5 Prozent gegen 42 Prozent tags vorher. Gestern früh streikten von 5093 Grubenarbeitern 2608, d. i. 51,6 Prozent gegen 52 Prozent tags vorher. — Im Lugau-Oelsnitzer Revier streikten am Montag auf den ganzen Tag gerechnet von 8333 Grubenarbeitern 3770, d. i. 45,2 Prozent gegen 45,1 Prozent tags vorher. Von der Gesamtbelegschaft, 10 704 Mann, streikten 3923 Mann, d. i. 36,6 Prozent (unverändert).

— **Der Vorstand des Deutschen Städtetages** trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner im Berliner Rathause zusammen, um zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Der Sitzung wohnte u. a. Oberbürgermeister Dr. Beutler bei. Wegen der Belastung der Städte durch die Anforderungen von Kongressen und Vereinstagungen wurde beschlossen, die 1909 aufgestellten Grundsätze allen Städten nochmals in Empfehlung zu bringen und dahin zu erweitern, daß auch keine Barzuschüsse — von besonderen Fällen abgesehen — gewährt werden mögen. Die Kommission für die auf Beschluß des letzten Deutschen Städtetages seit 1. November 1911 eingerichtete Geldvermittlungsstelle wurde um drei Mitglieder verstärkt. Die Geldvermittlungsstelle hat sich über alles Erwarten entwickelt; sie hat schon 110 Millionen Mark vermittelt. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten wegen verhältnismäßiger Kürzung der Talonsteuer für die Teile städtischer Anleihen, die erst nach und nach in Verkehr gegeben werden und folglich nur mit Zinsscheinen für weniger als zehn Jahren versehen sind. Einem Antrage des Deutschen Sparkassenverbandes, sich seiner Eingabe gegen den preußischen Gesetzentwurf über die Anlegung von Sparkassengeldern in Inhaberpapieren anzuschließen, wurde nicht entsprochen, weil es sich um eine Frage der preußischen Gesetzgebung handelt. — Der Haushaltplan für 1912 wurde genehmigt und der Beitrag der Städte wieder auf 1,90 Mark für je 1000 Einwohner festgesetzt. Die in der vorletzten Vorstandssitzung eingesetzte Teuerungskommission gab eine Uebersicht über den Stand ihrer Arbeiten. Nach der Sitzung fanden sich die Teilnehmer bei einem Mahle zusammen.

— **Der Musikerverband für das Königreich Sachsen** hielt in Aue seine fünfte Delegiertenversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kgl. Kammermusikus Teuchert-Dresden ab. Begrüßungsansprachen hielten außer dem Vorsitzenden Herr Stadtrat Schubert namens der Stadt Aue, der Präsident des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes Herr Curths-Berlin und der Vorsitzende des Lokalvereins Aue, Herr Tilzer. Zu dem von Herrn Teuchert erstatteten Geschäftsbericht wurde die Lehrlingsfrage eingehend erörtert; Herr Gierth-Dresden gab einige Ergänzungen des Geschäftsberichtes, besonders bezüglich des Austrittes der Lokalvereine Leipzig und Chemnitz, während Herr Schulze-Leipzig eingehend den Austritt des Lokalvereins Leipzig begründete. Herr Gierth-Dresden ging auf die Stellungnahme zum Zentralverbande unter Darlegung der Dresdner Verhältnisse ein. Herr Musikdirektor Weiß-Leipzig sprach gegen die Forderung, daß die Lehrlinge erst vom 16. Jahre an auf öffentlichen Sälen spielen dürfen. Der vom Kassierer Herrn Bruno Büttner-Dresden erstattete Kassenbericht wurde richtiggesprochen. Der Sächsische Verband besteht zurzeit aus 22 Lokalvereinen mit 1053 Mitgliedern. Ein Antrag des Vorstandes, beim Zentralausschuß zu beantragen, daß sämtliche Unterhaltungskosten des Sächsischen Unterverbandes aus der Zentralkasse des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes bestritten werden, wurde angenommen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder; als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Plauen i. V. gewählt.

— **Der Bund für Reform des Religionsunterrichts,** der sich über ganz Deutschland erstreckt, hält hier am 9. und 10. April seine erste Tagung ab. Am 9. April, abends ½9 Uhr, findet im „Neustädter Kasino" eine öffentliche Kundgebung statt, bei welcher neben Ansprachen von Professor Rein, Bousset u. a. Professor Weinel-Jena über „Aufgaben und Ziele des Bundes" sprechen wird. Am 10. April, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, wird in der Mitgliederversammlung im Weißen Saale der „Drei Raben" Professor Weinel über die Reform des Religionsunterrichts, Professor Niebergall über Religions- und Konfirmandenunterricht sprechen.

— **Vom Roten Kreuz.** Die 11. Tagung der Führer und Aerzte Deutscher Freiwilliger Sanitäts-Kolonnen vom Roten Kreuz findet vom 25. bis 28. Juli 1912 nach zwei Jahren in Leipzig statt und wird eine große Anzahl von Männern des Roten Kreuzes zu gemeinsamer Arbeit vereinigen. Nach wie vor erachtet diese Vereinigung hierbei als ihre wesentliche Aufgabe, neben der Förderung der Technik des Krankentransportwesens auch den kameradschaftlichen Geist unter den Führern und Aerzten des Roten Kreuzes zu fördern und die gemeinsamen Interessen im Dienste unseres großen Vaterlandes zu heben und zu beleben. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Kolonnenwesen mächtig entwickelt, in allen Teilen unseres Vaterlandes in den letzten 25 Jahren sich Bahn gebrochen und sein Rotes Kreuz-Banner entfalten können. Zur bevorstehenden 11. Tagung in Leipzig haben sich hochgestellte Herren zum Ehrenvorsitz bereitfinden lassen: D. Graf Bitzthum v. Eckstädt, Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Reichsgerichtspräsident Dr. Freiherr v. Seckendorff, Kommandierender General der Artillerie v. Kirchbach. Geplant sind, wie die Geschäftsstelle Leipzig, Promenadenstraße 31, 2., mitteilt: Fachliche Sitzungen im Städtischen Kaufhause, Begrüßungskommers im Zentraltheater, Abendkonzert im Zoologischen Garten, Gartenfest im Palmengarten, sowie eine größere Uebung am Sonntag, den 28. Juli. Verbunden wird mit der Tagung eine besondere Feier für General v. Wiebahn werden. Die 11. Tagung dürfte eine besonders imposante werden dank der zentralen Lage Leipzigs, das sich stets durch den Gemeinsinn, die Opferwilligkeit wie auch durch die geistige Regsamkeit seiner Bürger ausgezeichnet hat.

— **Der Verband von Expedienten des sächsischen Staatsdienstes** hält seinen dritten Verbandstag am 2. Juni in Freiberg ab.

— **Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** wird während der Osterfeiertage, Sonntag, den 7., und Montag, den 8. April, außer den fahrplanmäßig festgelegten Fahrten folgende Sonderfahrten ausführen: 11 Uhr vormittags von Dresden nach Pirna; 12 Uhr 15 Min. nachmittags: Ausdehnung der sonst nur bis Pirna verkehrenden Fahrt Nr. 7 bis Rathen und von hier zurück nach Pirna-Pillnitz-Dresden um 5 Uhr nachmittags. Zwischen Dresden-Pillnitz werden bei einigermaßen schönem Wetter nachmittags halbstündliche Fahrten vorgesehen, und zwar ab Dresden nach Pillnitz von 1 Uhr an und ab Pillnitz zurück nach Dresden von 1 Uhr 30 Min. an bis 8 Uhr 30 Min. abends. Außerdem verkehrt noch ab Pillnitz nachmittags 2 Uhr 25 Min. und um 3 Uhr ein Schiff nach Dresden. Während sämtliche anderen Schiffe alle Unterwegsstationen anlaufen, hält das um 3 Uhr von Pillnitz abgehende Schiff nur in Blasewitz und Loschwitz. Im Bedarfsfalle werden bis Pillnitz nachmittags noch viertelstündliche Fahrten eingelegt. Von Dresden stromabwärts verkehrt gleichfalls bei schönem Wetter ein Sonderschiff um 3 Uhr bis Meißen, welches Meißen nachmittags 5 Uhr 30 Min. zur Rückfahrt nach Dresden wieder verläßt.

— **Ein Riesenprozeß entschieden.** Der Prozeß der Aktiengesellschaft Georg A. Jasmatzi gegen die Firma Georg Jasmatzi und Söhne ist gestern vom Oberlandesgericht Dresden zugunsten der Firma Georg Jasmatzi und Söhne entschieden worden. Die Aktiengesellschaft Georg A. Jasmatzi hatte gegen die andere Firma Klage auf Löschung ihrer Firma wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben. Bekanntlich hatte Georg A. Jasmatzi seine Firma im Jahre 1901 an eine Aktiengesellschaft verkauft; nach zehn Jahren aber gründete er mit seinen Söhnen eine neue Firma. Dagegen wandte sich die Aktiengesellschaft und erzielte im Prozeß vom Dresdner Landgericht ein obsiegendes Urteil. Das Streitobjekt wurde vom Oberlandesgericht auf 1 Million Mark festgesetzt.

— **Feuerwehrbericht.** Gestern nachmittag wurde auf der Windmühlenstraße ein Arbeiter beim Schleusenbau verschüttet. Es wurde festgestellt, daß der Verunglückte tot ist.

— **Geschäftsbesuch.** Prinz Ernst Heinrich besuchte gestern vormittag in Begleitung des Oberleutnants Freiherrn v. Welck die Hofbuchhandlung von Warnatz u. Lehmann, Schloßstraße.

— **Landgericht.** In einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung, zu der etwa 20 Knaben als Zeugen geladen worden sind, hat sich der 1867 in Burgk geborene Geschäftsführer Karl August Hermann Hohenstein wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuchs zu verantworten. Das Urteil lautet auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Der mehrfach vorbestrafte Stallschweizer Max Richard Hausmann aus Hirschfelde stahl mit Unterstützung des Dienstknechts Max Richard Müller aus Freiberg einem Gutsbesitzer in Großkagen, bei dem Müller bedienstet war, aus dem Söller mindestens 30 Haustauben im Werte von mehreren hundert Mark, nachdem Hausmann den Taubenschlag mittels Sperrhakens geöffnet hatte. H. erhält wegen schweren Rückfalldiebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, Müller wegen Beihilfe 3 Monate Gefängnis; bei Hausmann gelten 3 Monate Gefängnis als verbüßt. — Der 21jährige Arbeiter Wilhelm Alfred Huhle hat im Sommer und Herbst 1911 zu Merbitz in mindestens 10 Fällen an Kindern unter 14 Jahren Sittlichkeitsverbrechen verübt. Das Gericht diktiert ihm nach geheimer Beweisaufnahme 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zu. — Der 20jährige Knecht Paul Hermann Hille aus Zehnitz wurde Mitte Juni aus der Bezirksanstalt Pirna infolge guter Führung beurlaubt und fand Arbeit bei einem Gutsbesitzer in Zehista. Die Besserung hielt jedoch nicht lange an, denn schon im August stahl Hille einem Mitknechte die Uhr aus der Westentasche. H. hat den abermaligen Eingriff in fremdes Eigentum mit 5 Monaten Gefängnis zu büßen. — Der 1882 in Possendorf geborene Arbeiter Otto Hugo Holfert, 13 Mal vorbestraft, und der 1867 in Großburgk geborene Kohlenhändler Ernst Hermann Hecht, 26 Mal vorbestraft, saßen am 27. Dezember in einer Diskille an der Wettinerstraße, wo ihnen ein Fremder gegen eine Auflage Schnaps den Auftrag gab, auf sein vor der Tür stehendes Fahrrad ein wachsames Auge zu haben. Kaum hatte jedoch der Fremde den Rücken gewendet, so verschwanden die „Wächter" mit dem Rade um die nächste Ecke und verkauften es auf der Palmstraße für 9 Mk. Am 1. März wurden die Spießgesellen bei einem zweiten Fahrraddiebstahle festgenommen. Holfert erhält als Anführer 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, Hecht 2 Monate Gefängnis. — Die 6. Strafkammer verhandelt als Berufungsinstanz wegen Beleidigung und groben Unfugs gegen den Gauleiter des Zentralverbandes der Fleischer, Ernst Jaucke aus Dresden, den Arbeiter Max Lange aus Deuben, den Geschäftsführer des Fabrikarbeiterverbandes Johann Böhnisch aus Potschappel und 9 Arbeiter aus dem Plauenschen Grunde. Als im September 1911 der von den Fleischergehilfen aufgestellte Tarif von den Meistern abgelehnt worden war, wurden von den Angeschuldigten in den Ortschaften des Plauenschen Grundes 2 Flugblätter verteilt, deren eins die Unterschrift Jauckes trug. Die Flugblätter enthielten Beleidigungen der Fleischermeister Leinert, Weber, Kaufuß in Deuben, Lotze in Hainsberg, Lempe, Lohse, Meschke in Potschappel, Clauß in Döhlen und Kießling in Zaucherode, zugleich aber auch die strikte Aufforderung an die Einwohnerschaft, die Geschäfte der genannten Meister zu boykottieren. Das Schöffengericht Döhlen verurteilte daraufhin am 6. Februar den J. zu 20 Mk., Lange und Böhnisch zu je 5 Mk., die übrigen Angeklagten bis auf 2, die freigesprochen wurden, zu 3 bezw. 2 Mk. Geld- oder entsprechende Freiheitsstrafe. Die Amtsanwaltschaft und die Verurteilten legten Berufung ein. Die 2. Instanz spricht die Angeklagten bis auf L. und B. frei, da Jaucke an der Herstellung und Verbreitung der Flugblätter unbeteiligt war, anderseits in der bloßen Verteilung der Blätter eine Belästigung des Publikums, also ein grober Unfug, nicht zu erblicken sei. Dagegen wurden Lange und Böhnisch wegen Beleidigung der 9 Fleischermeister wiederum zu 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Am Grabe Bismarcks.

Max Bewer schreibt in der „Braunschw. Landesztg." über einen Besuch an Bismarcks Grab: „Den Vordergrund beherrschte ein mächtiger Kranz des Kaisers. „Zweimal im Jahre, am Todes- und am Geburtstage des Kanzlers, schmückt der Kaiser sein Grab," erzählte mir der Sekretär der Fürstin . . . Um Bismarcks Gruft schwebt derselbe Hauch der Einfachheit und Natürlichkeit, der ihn auch im Leben umgab. Nichts ist auf Pathos oder Dekoration angelegt, alles nur das Notwendige und Wohlanständige im Sinne eines ritterlichen Landedelmannes. Drei Fahnen aus den drei Kriegen, die er siegreich geleitet hat, hätten sehr wohl aus dem Berliner Zeughause an sein Grab übergeführt und zu seinen Häupten ewige Siegeswache halten können, so wie Napoleons I. Grab im Invalidendome von einem Schwarm herabhängender Fahnen aller Völker beschattet wird. Vielleicht empfängt der schmucklos und bescheiden Schlafende an seinem nicht mehr allzu fernen hundertsten Geburtstage unter den Klängen von Beethovens „Eroika" diese im Sinne des alten Heldenkaisers gelegene Kriegerehre; denn Bismarcks Herz hat sich immer besonders gefreut, wenn sein Kaiser nicht nur den Staatsmann, sondern auch den Soldaten in ihm zu ehren suchte. Das menschlich Wohltuende an seiner Gruft ist, daß seine Frau unmittelbar neben ihm ruht, nicht wie in einem Grabe, sondern in gleicher Höhe mit ihm aufgebettet, zusammen schlummernd wie in einem ewigen Schlafgemache. „Otto, Du mußt jetzt schlafen," sagte die Fürstin Johanna einst fürsorgend, durch eine Tapetentür ins Speisezimmer tretend, wo der Fürst, der um sechs Uhr dinieren sollte, mit seiner noch lebenden Schwester Malwine und mir das Frühstück bei einer Flasche milden Burgunders bis gegen drei Uhr ausgedehnt hatte; es sind viele Jahre seit diesem Tage, den ich in Friedrichsruh verbrachte, vergangen; aber als ich sinnend vor den Gräbern der beiden Getreuen stand, meinte ich wieder, die traulich sorgenden Worte zu hören: „Otto, Du mußt jetzt schlafen!" Schiller und Goethe sind im Tode von ihren Frauen getrennt worden; auch Bismarck sollte bekanntlich eine Leichenfeier auf dem Pariser Platze in Berlin und dann eine Fürstengruft erhalten, aber er wollte in seinem Walde bleiben und noch die Eisenbahn rauschen hören . . . Bismarck ist der einzige Große, den die Wucht der allgemeinen Bewunderung selbst im Tode nicht von der Seite seiner Frau verdrängen konnte. Als bei einer Galatafel der Hofmarschall den Kanzler „oben", seine Frau aber als von geringerem Adel „unten" hinsetzen wollte, sagte Bismarck: „Meine Frau gehört zu mir und bleibt bei mir; mich aber können Sie hinsetzen, wohin Sie wollen; denn ich habe das Gefühl, wo ich sitze, da ist „oben"!" Nun blieben sie auch „drunten" in der stillen Gruft beisammen; und wer mehr Ehrfurcht und Sinn für den organischen Zusammenhang der Dinge und Menschen hat, als für das persönlichkeitprotzende Herauszerren aller Berühmtheiten aus ihrer natürlich angewiesenen Umgebung, dem erschließen sich viel edlere Empfindungen an diesem rührendtreuen Doppelgrabe von Mann und Frau, die zusammengehören und zusammenbleiben wollen, als an einem für den „Säkularmenschen" Bismarck allein errichteten Apotheosengrab. So weht sich wie ein süßer, fast himmlischer Seelenakkord in die dem Kaiser Wilhelm I. gewidmete Dienergrabschrift ihres Mannes die Grabschrift der treu an seiner Seite ruhenden Fürstin: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm!" Kaisertreue, Gattentreue und Gottestreue, mehr können zwei Grabsteine nicht predigen!"

Die Befestigung des Panamakanals.

Wir beabsichtigen nicht, hier auf die unerquickliche Angelegenheit des Obersten Goethals näher einzugehen. Sie zeigt wieder einmal, daß die Diskretion bei niemandem von vornherein vorausgesetzt werden darf, mag er auch sonst alle denkbaren Meriten haben. Es würde ein Band von erklecklicher Stärke zusammenkommen, wollte man die Fälle alle zusammenstellen, in denen Taktlosigkeiten, Indiskretionen und auch bewußte Verdrehungen von Ausländern in ähnlicher Weise zutage getreten sind. Abgesehen von dieser persönlichen Seite, bietet die Sache selbst aber für uns insofern ein gewisses Interesse, als sie zu der Frage Anlaß gibt, welche Stellung Deutschland überhaupt in militärischer und militärpolitischer Beziehung zur Befestigung des Panamakanals einzunehmen habe. Unter dem Gesichtspunkte des Rechtes betrachtet, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Vereinigten Staaten völlig befugt sind, den Kanal zu befestigen. Die beiden letzten Verträge, nämlich der amerikanisch-englische und der von den Vereinigten Staaten mit der Republik Panama geschlossene, lassen auf das klarste erkennen, daß die Vereinigten Staaten das Recht der Befestigung einbegriffen wissen wollten und daß Großbritannien seinen früheren Einspruch gegen eine solche fallen gelassen hatte. Keine der Mächte hat auch Einspruch erhoben, als der jetzige Präsident Taft die Befestigung des Kanals öffentlich als ein Recht der Vereinigten Staaten in Anspruch nahm und von der berufenen militärischen Stelle die entsprechenden Konsequenzen aus dieser Stellungnahme gezogen wurden. Außerdem wird man bei unparteiischer Beurteilung nicht in Abrede stellen können, daß neben dem vertraglichen Rechte die Vereinigten Staaten auch ein natürliches Recht haben, den Kanal zu befestigen. Sie haben das Land, durch das der Kanal hindurchführt, mit allen dazu gehörigen Rechten erworben, folglich auch mit dem der Verteidigung. Ein Wert, wie der Panamakanal, ohne Verteidigung, würde vielleicht unter internationaler Kontrolle in Friedenszeiten keinen Gefahren ausgesetzt sein; im Kriege jedoch würde sich jede der kriegführenden Parteien, die ein Interesse daran hätten, des Kanals bemächtigen oder aber ihn zu sperren versuchen. Die Absicht der Vereinigten Staaten beim Bau des Panamakanals ist nicht auf irgendwelche weltbeglückenden Wirkungen des Unternehmens gerichtet, sondern vielmehr einzig und allein auf Förderung der amerikanischen Interessen, und zwar ebensowohl der militärischen, wie der wirtschaftlichen. Wollten die Vereinigten Staaten dieses Werk nicht selbst und nicht allein verteidigen, so würden sie von ihrem Standpunkte aus klüger gehandelt haben, das Werk überhaupt nicht in Angriff zu nehmen.

Tagesgeschichte.

Freiherr v. Hertling und der Bundesratsausschuß.

Der bayrische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling hat sich vor einigen Tagen in der bayrischen Zweiten Kammer in bemerkenswerter Weise über den Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ausgesprochen. Bekanntlich hat dieser Ausschuß unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Hertling schon einmal getagt. Es geschah dies im Anschluß an die Beratungen der Minister der Bundesstaaten über die Deckungsfrage. Vor den Vertretern Bayerns hat nun Freiherr v. Hertling ausgeführt, es könne dem föderativen Charakter des Deutschen Reiches nur förderlich sein, wenn die Bundesstaaten Gelegenheit erhielten, auch in den auswärtigen Angelegenheiten ein Wort mitzusprechen. Es könnten Fälle eintreten, in denen die auswärtige Politik sich mit der inneren berühre, und bei der Besprechung solcher Fälle könnte der Ausschuß gesteigerte Bedeutung erlangen. Der jetzige Ministerpräsident Bayerns hat damit augenscheinlich auf die „Daily Telegraph"-Angelegenheit angespielt. Fürst Bülow berief damals den Ausschuß ein, nicht nur um ihn über die auswärtige Politik zu unterrichten, sondern auch, um durch ihn eine Stärkung seiner Stellung gegenüber dem Kaiser zu erhalten. Seitdem ist der Ausschuß zu neuem Leben erwacht; unter Bismarck und den Reichskanzlern Caprivi und Hohenlohe hat der Ausschuß nur ein jämmerliches Dasein geführt. Die Reichsregierung begnügte sich damals, die Bundesstaaten schriftlich über den Gang der auswärtigen Politik zu unterrichten. Seit der „Daily Telegraph"-Angelegenheit ist das anders geworden, und der jetzige Reichskanzler hat zugesagt, dem Ausschuß regelmäßig Mitteilung zu machen. Freiherr v. Hertling ist augenscheinlich gewillt, von dieser Zusage des Reichskanzlers fleißig Gebrauch zu machen, und sich um die auswärtigen Angelegenheiten weit mehr, als es andere bundesratliche Minister vor ihm getan, zu bekümmern.

Wermuth Oberbürgermeister von Frankfurt a. M.?

Dem Seniorenkonvent der Stadtverordneten-Versammlung von Frankfurt a. M. ist, wie verlautet, von verschiedenen Seiten nahegelegt worden, dem früheren Reichsschatzsekretär Wermuth den freiwerdenden Posten des Oberbürgermeisters von Frankfurt anzubieten.

Zum bayrischen Jesuitenerlaß.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach Mitteilungen der Presse hat die bayrische Regierung neuerlich Bestimmungen über die Handhabung des § 1 des Jesuitengesetzes erlassen. In einem Teil der Presse wird daran die Behauptung geknüpft, daß diese Bestimmungen mit dem Sinne des Reichsgesetzes und der dazu ergangenen Beschlüsse des Bundesrates in Widerspruch ständen. Ob das der Fall ist oder nicht, wird Gegenstand einer Prüfung für diejenige Stelle sein müssen, die verfassungsmäßig für die Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze berufen ist. (Vergl. Leitartikel.)

Der Charakter des Zentrums.

Als „Beitrag zur Erörterung über den Charakter des Zentrums" veröffentlicht die „K. V.-A." folgende Aeußerung des früheren Zentrumsführers Lieber an einen Parteifreund in Hagen: „Berlin NW., den 21. Febr. 1898. Reichstag. Verehrter u. sehr lieber Freund! Erst eben erhalte ich Ihren lieben Brief. Das Zentrum ist keine religiöse, keine konfessionelle, keine kirchliche, sondern eine politische Partei. Mit diesem, im ganz bewußten u. entschiedenen Gegensatze zur alten „Katholischen Fraktion" genommenen u. jederzeit klar u. bestimmt behaupteten Standpunkte steht u. versinkt es selbst. Nicht der „Katholik", sondern der „Anhänger des Parteiprogramms", wie es in Satzungen u. Wahlaufrufen seit 1870 fest beschlossen niedergelegt ist, muß zur Mitgliedschaft verlangt, aber auch zugelassen werden. Dr. Brüel u. v. Gerlach, der Heidelberger Rechtsanwalt Schulz, alle alten Hannoveraner waren wirkliche Mitglieder, nicht bloß Hospitanten, der Fraktionen. Und was von diesen gilt, muß auch von den Z.-Vereinen festgehalten werden. Gruß! Lieber."

Ein Generalablaß für Steuerhinterziehungen.

Wie in anderen Ländern, bestand auch bei der badischen Steuerverwaltung seit längerer Zeit der Verdacht, daß die Einschätzungen zur Vermögens- und Einkommensteuer vielfach zu niedrig seien. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wendet sich der badische Finanzminister mit Zustimmung des Staatsministeriums an die Bevölkerung mit der Erklärung, daß alle diejenigen, die in diesem Monat das Versäumte nachholen, straffrei bleiben und auch keine Steuernachträge zu bezahlen brauchen. Auf den Erfolg dieses in Aussicht gestellten Generalpardons darf man mit Recht gespannt sein.

Ein Vorschlag gegen die Streikausschreitungen.

Der „Kreuzztg." wird von einem amerikanischen Arzte aus Spencer (Indiana) geschrieben: „Es befremdet einen, daß bei dem großen Streik, der jetzt in Deutschland im Gange ist (der Brief ist vom 16. März datiert), nicht die Streikkassen für allen Schaden, der von den Streikenden angerichtet wird, aufkommen müssen, wie es hier geschieht. Bei einem Streik werden auch hier, sobald Unruhen entstehen, alle Wirtschaften geschlossen, auch wird jeder bestraft, bei dem man eine Schußwaffe findet. Sobald die Streikkassen für den von den Streikern angerichteten Schaden aufzukommen haben, wird mancher Streik abgewendet werden, denn wenn's an den Geldbeutel geht, hört die Gemütlichkeit auf. Die Streikführer werden dann selbst darauf sehen, daß Ordnung herrscht und kein Schaden angerichtet wird."

Beratungen über den Schutz unserer Kolonien im Kriege.

Demnächst wird, wie man uns schreibt, eine Kommission, die aus hervorragenden Kolonialfachmännern zusammengesetzt ist, von dem Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, einberufen werden, um über die Frage der Sicherheit unserer Kolonien im Falle kriegerischer Verwicklungen zu beraten. Die Kriegsgefahr in der letzten Zeit legte eine Erörterung dieser Angelegenheit nahe, die auch sonst vielfach in kolonialen Kreisen erwogen worden ist. Vor allen Dingen dürfte es sich darum handeln, die Frage des Verhaltens der Eingeborenen zu erörtern, im Falle Deutschland mit fremden Mächten Krieg führt. Mit der zunehmenden Kultur der Eingeborenen wächst bekanntlich auch deren Verständnis für Politik, so daß einem Teil von ihnen gefahrdrohende Situationen, in die das Mutterland geraten kann, kaum mehr entgehen dürften. Als Beispiel hierfür möge das Interesse der Suahelis für die Marokko-Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich gelten, das übereinstimmend festgestellt wurde. Da Aufstände oder sonstiges unbotmäßiges Verhalten der Eingeborenen in unseren Kolonien, gerade wenn das Mutterland in schwierige politische Lagen oder in kriegerische Verwicklungen gerät, durchaus zu den Möglichkeiten gehören, so besitzt die Frage, wie der Schutz und die Sicherheit in unseren Kolonien für alle Fälle sicherzustellen ist, hohe Bedeutung. Da ferner die Eigenart der Eingeborenen sowohl wie die sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse in den einzelnen Kolonien sehr verschieden gestaltet sind, so dürften gerade eingehende Beratungen, die die Kolonialgesellschaft beabsichtigt, der Sache sehr förderlich sein. Wünschenswert wäre es, wenn internationale Abmachungen getroffen würden, nach denen Kolonialgebiete grundsätzlich von der Kriegführung der Mächte ausgeschlossen werden. Dies ist um so wünschenswerter, als bekanntlich die Aufstände der Eingeborenen von einem Gebiet auf andere überspringen, und somit allen Kolonialstaaten gefährlich werden können. Ob sich hierüber freilich eine internationale Vereinbarung treffen läßt, steht angesichts der vielfach widerstrebenden politischen Interessen der einzelnen Kolonialstaaten allerdings dahin.

Deutscher Schülerbesuch in Frankreich.

Die 50 Preisträger des Schülerwettbewerbs des „Journal d'Allemagne" sind in Paris eingetroffen und vom Direktor des „Foyer à l'école", Nongrit, begrüßt worden. Namens der Schüler dankte deren Führer Dr. Schmidt. Die Schüler begaben sich dann nach der Schule St. Barbe, wo sie beherbergt werden. Früh besichtigten sie das Louvre-Museum.

Die Streiklage in England.

Die letzten Ziffern über die Abstimmung der Bergleute lauten 156 247 gegen und 141 514 für die Wiederaufnahme der Arbeit. Nach den Londoner Zeitungen ist es zweifelhaft, ob eine einfache oder Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, um über die Fortsetzung des Streiks zu entscheiden. Der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes, Mister Ashton, erklärte eine Zweidrittelmehrheit für notwendig. Der Vorsitzende des Verbandes der Bergarbeiter, Mister Enoch Edwards, meinte, die Entscheidung der Frage liege allein in den Händen des ausführenden Ausschusses, und er glaube, dieser würde Donnerstag die Wiederaufnahme der Arbeit empfehlen, auch wenn eine Mehrheit dagegen vorliege. Nach einer weiteren Meldung sind für die Fortdauer des Streiks 175 510 Stimmen abgegeben worden, dagegen stimmten 157 150. Heute ist der letzte Tag der Abstimmung und es besteht wenig Hoffnung, daß die Friedensfreunde die Unversöhnlichen überholen werden.

Graf Witte beim Zaren.

Die russische Presse beschäftigt sich mit der Berufung des Grafen Witte nach Zarskoje-Selo am Vorabende der Abreise des Zaren nach Livadia. Wie „Utro Rossij" meldet, dauerte die Audienz des Grafen Witte beim Zaren zwei Stunden. Im Verlaufe der Unterredung lehnte Kaiser Nikolaus II. den vom Grafen Witte geäußerten Wunsch, sich vom politischen Leben völlig zurückzuziehen, rundweg ab. „Rußkoje Slowo" mißt der Audienz große politische Bedeutung bei. Diesem Blatte zufolge stünde das plötzliche Erscheinen des Grafen Witte vor dem Zaren mit möglichen Veränderungen in der obersten Verwaltung des Reiches in Verbindung. Das Blatt weist darauf hin, daß Graf Witte nach seiner Rückkehr aus Zarskoje-Selo von hervorragenden russischen Staatswürdenträgern besucht wurde, die ihn seit seinem Sturze nicht aufgesucht hatten. Bemerkenswert ist, daß die „Nowoje Wremja" seit einiger Zeit gegen die jetzige Regierung scharfe Angriffe richtet und behauptet, daß dem Kabinett Kokowzow jedwede treibende Kraft fehle.

Marokko als französischer Vasallenstaat.

Der „Agence Havas" wird aus Fez gemeldet: Der Protektoratsvertrag erklärt u. a. die Freiheit der Religion und gibt Frankreich das Recht zur militärischen Besetzung, unter Aufrechterhaltung der Ordnung. Dem Sultan ist zur Aufrechterhaltung seiner Autorität Unterstützung zu gewähren. Die Aufnahme von Anleihen hat nur mit Zustimmung der französischen Regierung zu erfolgen. Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung seines Fezer Berichterstatters mit Muley Hafid, der u. a. gesagt hat: Gewiß, Frankreich ist mächtig und könnte sein Regime mit Gewalt durchsetzen. Es würde das marokkanische Volk durch Furcht und Schrecken beherrschen. Aber dieses Vorgehen würde den Franzosen schwere Opfer an Menschen und Geld auferlegen und bei der ersten Gelegenheit würde bei den Marokkanern ein Aufstand ausbrechen. Frankreich wird sich, um ein erfreuliches Ergebnis zu erzielen, möglichst der Vermittlung des Machzen bedienen müssen. Betreffs der Aufnahme des neuen Regimes durch die Marokkaner sagte Muley Hafid: Man muß einen Unterschied machen zwischen den die Ebene bewohnenden Arabern und den in den Bergen wohnenden Berberstämmen. Diese werden anfangs die Aktion Frankreichs ohne entsprechenden Zwang nicht zulassen, und man wird in einen Kampf mit ihnen treten müssen. Deshalb werden die Aufgaben viel Geduld und Ausdauer erfordern. — Derselbe Berichterstatter meldet: Die zur Feier der Unterzeichnung des Protektoratsvertrages geplanten Geschützsalven seien unterblieben, weil an demselben Tage bei Sefru ein heftiger Kampf zwischen französischen Truppen und aufständischen Stämmen stattgefunden und man befürchtet habe, daß durch die Kanonenschüsse in der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen werden könnte. — Nach einer Meldung des spanisch-offiziösen „Mundo" seien die Grundlagen für eine Verständigung zwischen Frankreich und Spanien gefunden worden. Danach würde Spanien auf das Gebiet des Uergaflusses verzichten und an Frankreich einen breiten Landstreifen abtreten, durch den die Bahn von Tanger nach Fez geführt werden soll. Dafür würden die Spanier weiteres Gelände im Norden erhalten, so daß sich die spanische Zone bis Tetuan erstrecken würde.

Mexiko und Japan.

Einem Telegramm aus Mexiko zufolge hat der Minister des Aeußeren Calero in einer Unterredung erklärt, es sei für Japan keine Möglichkeit vorhanden, die Magdalenenbucht zu erwerben. Weder Japan noch irgendeine andere fremde Macht würden je ohne Kampf von mexikanischem Boden Besitz ergreifen können.

Neue Meutereien in China.

Die „Morningpost" meldet aus Schanghai vom 2. d. M.: Die regulären Truppen von Tschekiang, die kürzlich von Schanghai nach Hankau zurückgekehrt sind, haben gemeutert und androht, die Wohnung des Generals niederzubrennen. Die Züge von Hankau nach Schanghai sind mit Flüchtlingen überfüllt.

Rußland. Der Senat fällte das Urteil in der Sache der armenischen Revolutionspartei. Von 146 Angeklagten wurden 4 zu Zwangsarbeit von 4 bis 6 Jahren, 26 zur Verschickung, 21 zur Festungshaft von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, einer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen 94 Angeklagten wurden freigesprochen.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik, die der gesamten Flugfahrt neue Entwicklungswege weisen soll, wurde im Herrenhaus unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich begründet. Mitglieder sind u. a. Herzog von Arenberg, Herzog von Ratibor, Admiral Hollmann, Professor Hergesell, Geheimrat von Böttinger.

Köln. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, stehen auch für Köln umfangreiche Wechsel in militärischer Hinsicht bevor. Zwei Infanterieregimenter dürften von Köln verlegt werden; das Infanterieregiment Nr. 77 in Saarbrücken kommt wahrscheinlich nach Köln.

Prag. (Priv.-Tel.) Wegen Wiedergabe eines aus der „Wiener Presse" entnommenen Artikels, worin über die bekannte Audienz des Ministerpräsidenten beim Kaiser berichtet worden war, wurde die heutige Ausgabe der drei tschechischen Blätter „Samostanost", „Narodni Listi" und „Ceskelovo" konfisziert.

Agram. Eine Verordnung des königlichen Kommissars verfügt die Präventivzensur für die Presse und die Neuanmeldung der verantwortlichen Redakteure. Eine zweite Verordnung setzt das Gesetz über das Versammlungsrecht provisorisch außer Kraft. Die dritte Verordnung legt das Polizeiwesen in die Hände der Landesbehörden und verfügt die Errichtung königlicher Polizeikommissariate im ganzen Lande.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Presse bringt Aufrufe zur Gründung eines nationalen Luftschiffervereins auf breitester Grundlage. Der Luftfahrerklub in Turin hat eine Sammlung zur Schaffung einer freiwilligen Luftflotte eingeleitet, zu der am ersten Tage 300 000 Lire gezeichnet wurden.

Rom. Die „Agencia Stefani" meldet aus Tobruk von gestern: Der Feind zeigte sich auch heute wieder, um die Arbeiten an dem neuen Fort zu stören. Er wurde jedoch mit beträchtlichen Verlusten durch die italienische Artillerie zerstreut. Die Italiener hatten keine Verluste.

Palaiseau (Departement Seine-et-Oise). Carroun, ein Mitglied der Räuberbande der Rue Ordener, wurde abends in Saclay verhaftet.

London. Das Unterhaus hat sich heute bis zum 10. d. M. vertagt, um in die Osterferien zu gehen. Die Homerulebill wird am 11. April eingebracht werden.

GEGR. 1862 7 PRAGER STR.
BERNHARD SCHÄFER
INH. H. SCHÄFER, KÖNIGL. HOFL.
Oster-Geschenke
:: Moderner Schmuck ::
Geschmackvolle Neuheiten.

Für die in so reicher Fülle uns zu Teil gewordenen Beweise innigster Freundschaft und Liebe zu unserem selig Entschlafenen

Herrn Königl. Bauinspektor a. D.

Kurt Hermann Rönsch

und für die herzliche Anteilnahme an unserem unersetzlichen Verluste sprechen ihren

innigen Dank

aus.

Blasewitz, den 2. April 1912.

Agnes Rönsch geb. **Borger**,
Fritz Rönsch, stud. theol.

Familiennachrichten.

Geboren: P. O. Friedrich, Kaufm. S.; J. O. Richter, Marktk. T.; M. O. Wetzel, Marktk. T.; G. P. Ramisch, Postassist. T.; O. W. Teichert, Schlossers S.; P. P. Wunderlich, Kgl. Sächs. Kammervirtuosens T.; G. H. A. E. Jung, Fabrikbes. S.; E. O. Börner, Postsekr. T.; H. R. Raphelt, Postbotens S.; A. R. Köcher, Buchhalters T.; P. Spitzbarth, Kellners T. E. W. E. Lehmann, Prokur. T.; A. R. Preußler, Buchhalters S.; O. Steinhart, Kaufm. S.; P. A. Bachmann, Marktk. S.; K. E. Schlick, Schneiders T.; A. R. Hirschnitz, Vers.-Beamt. T.; R. P. Meyer, Telegr.-Assist. S.; R. G. Kotsch, Kutschers S.; O. M. Jacobi, Postbotens S. E. G. Pein, Bezirksschullehrers S.; M. H. Fiedler, Kaufm. S.; F. W. Kleie, Kutschers T.; A. R. Lindner, Handlungsgeh. T.; P. R. Hänsel, Tabakschneiders S.; A. A. Hanitzsch, Reis. S.; F. E. Kleinitz, Sattlergeh. S.; W. K. Elsing, Tiefbauarb. S.; M. E. Weißbach, Wagenrückers T.; R. H. Thiele, Bäckereiwerkf. T.; P. G. Otto, Schuldieners T.; W. H. O. Thieroff, Schlossergeh. S.; K. E. Endesfelder, Postbotens S.; F. K. Oßmann, Buchdruckers T.; J. K. E. Pawelt, Maurers S.; A. P. Haagen, Schuhmachergeh. S.; H. L. E. Burmeister, Silberschleifers S.; R. R. Döring, Bauarb. S.; M. A. Kreher, Klempnergeh. T.; M. G. Schlimper, kaufm. Lageristens T.; G. H. Kunat, Marktk. T.; G. A. Förster, Schlossergehilfens T.; G. H. Thieme, Bäcker- u. Konditorgeh. T.; G. F. Hageborn, Kontoristens T.; J. W. E. Marquardt, Bildhauers S.; A. E. Blasig, Lithogr.-Geh. S.; H. O. Dietze, Fabrikarb. S.; P. E. Kujaw, Kohlenarb. S.; M. E. Kurich, Ministerialsekr. S.; B. A. Groß, Privatsekr. S.; W. A. Hänel, Kutschers S. A. E. Wolf, Marktk. S.; M. E. Haßmann, Bauarb. T.; E. F. Hilbert, Fabrikschlossers S.; J. R. Böhme, Straßenb.-Schaffn. T.; F. M. Graf, Eisenbohrers T.; K. A. Werner, Sergeantens T.; M. G. Granich, Hilfsweichenwärters S.; F. Nemec, Glasmachers T.; K. F. Richter, Maschinenführers S. u. T. (Zwill.); J. A. Keil, Dek.-Malers S.; M. A. Krause, Königl. Hoflakais S. u. T. (Zwill.); B. Schreiber, Bauarb. S.; J. E. Knoche, Tischlers S.; R. A. K. Schwind, Schlossergeh. S.; G. E. Hentschel, Postschaffn. S.; B. O. Selter, Eisenb.-Geh. S.; F. H. Hennig, Schraubendrehers S.; J. P. Pelz, Staatsb.-Lokomotivf.-Anw. 2 T. (Zwill.); K. R. Hollang, Zimmerpoliers T.; F. W. Fischer, Eisenbohrers S.; J. Löhr, Dipl.-Ing. S.; A. W. O. Iller, Tischlergeh. T.; G. A. Schäffer, Zinnarb. S.; P. G. A. Fritsch, Tischlergeh. T.; G. R. Klotzsche, Maurers T.; H. F. G. Schoof, Modelltischlers T.; F. H. Hiller, Metalldrehers T.; O. W. Mauckisch, Bauschlossers S., sämtlich in Dresden. — Walter Kraußes S., Leipzig; Oberleutnant Gauß' T., Wurzen; Fritz Geislers T., Leipzig; Dipl.-Ing. Arthur Oberfölls S., Leipzig-Gohlis; Paul Donners T., Chemnitz; Max Scheibhauers T., Chemnitz; Ernst Facius' S., Annaberg; Dr. med. Heilmanns S. u. T. (Zwill.), Zittau.

Aufgeboten: R. A. Wolf, Bäckermstr. m. J. A. Eiland; F. T. Grohe, Zollassist. m. A. F. Klug; A. Maier, Schneidergeh. m. R. L. Wagner K. G. B. Mühle, Tapeziermstr. m. F. M. Stein; E. Hoffmann, Kassenbote m. H. A. Bartsch; G. A. W. Senftleben, Schlossergeh. m. A. A. Blasek; H. O. Werther, Maurer m. A. B. M. Michael; F. K. G. Ludewig, Bauarb. m. E. Fischer; A. P. M. Hentner, Tischlergeh. m. A. M. Kramer; E. E. Aßmus, Maschinist m. C. C. gesch. Ruffani geb. Schroth; E. T. Herrmann, Postbote m. F. S. M. Junge; S. Adamczak, Dachdeckergeh. m. H. M. Frenzel; R. P. Scholz, Buchhalter m. A. E. Liebetwirth; E. P. Gebat, Metallschleifer m. M. K. Mieth; C. A. W. Wirthgen, Gärtnergeh. m. P. M. Frauendorf; P. Lach, Schneidemühlenarb. m. A. L. Hähne; A. A. Höbler, Schriftsteller m. M. A. Röhlig; K. A. Schröder, Kutscher m. S. M. Fichte; F. W. Lieding, Tischlergeh. m. M. H. Caspari; A. E. Heinrich, Baumeister m. M. L. Kretzschmar; H. P. Richter, Malermstr. m. M. J. Böttger; J. Wirringer, Büfettier m. A. Grünes; E. E. Radoi, Müllergeh. m. M. Seipel; F. M. Scheibe, Maurergeh. m. M. E. Unger; M. K. Jentsch, Handlungsgeh. m. J. M. E. Weber; W. R. Bahmann, Katokur.-Assist. m. J. E. Kunath; E. H. Viehweg, akad. Bildhauer m. J. D. Clauß; G. A. Tscheuschner, Telegr.-Assist. m. M. L. Birke; K. W. Förster, Gardinenweber m. A. L. G. Krause; K. F. H. Liebe, Fris. m. G. J. J. Sachse F. J. Dzwiza, Mechanikergeh. m. M. H. Müller; E. H. Zielschang, Tischlergeh. m. A. M. Loose; M. A. Kliem, Gürtlergeh. m. L. F. Winkler; H. G. F. Richter, Gußputzer m. A. F. W. gesch. Funfack geb. Lehmann; E. A. Marks, Schütze m. A. O. Holland; E. A. Wolf, Unteroffizier b. Pion.-Bat. m. M. P. Peter; E. R. Födritz, Lagerhalter m. A. M. Mittrasch; M. P. Deistler, Schiffszimmermann m. B. A. Seifert; K. A. Winkler, Kaufm. m. A. H. Fischer, sämtlich in Dresden. — A. R. Wüstling, Postbote, Pulsnitz m. E. B. Loble, Dresden; F. O. Kurzo, Müllergeh., Dölzschen m. M. M. Günther, Dresden; F. M. Linke, Disponent, Schloß Großsitzelitz m. M. J. Friedel, Dresden; E. C. Pause, Photogr., Dresden m. A. M. Gutmann, Gottleuba; O. W. Kothe, Kraftwagenf., Großröhrsdorf m. E. O. Hacker, Dresden; K. F. M. Gottschald, Gymnasiallehr., Plauen i. V. m. H. S. Gerth, Dresden; G. O. Mäser, Straßenb.-Wagenf., Dresden m. H. E. H. Deubel, Weinböhla; M. O. Klotzsche, Wirtsch.-Geh., Dresden m. M. L. Grübler, Zöllmen; A. H. Heinze, Straßenbahn-Schaffner, Dresden m. M. S. Thieme, Priestewitz; A. W. Hanisch, Kutscher, Dresden m. A. L. Kubenz, Tschorna; M. W. Gehrisch, Graveur, Dresden m. A. M. Schulze, Schmölln; M. E. Leonhardt, Straßenb.-Wagenf., Velbert m. B. A. M. Fischer, Dresden; G. A. A. Rentsch, Rentier, Niederlößnitz m. A. F. A. Pohelt, Dresden; G. A. Focke, Lokomotivf.-Anw., Dresden m. B. L. Rachner, Radebeul; M. H. Dachsel, Bankbeamt., Dresden m. E. B. Seidler, Großhennersdorf; A. W. Appert, Exped., Dresden m. H. F. Keller, Niederbobritzsch; M. Anders, Straßenb.-Wagenf., Dresden m. B. A. Lau, Dobritz; R. A. Werner, Schürer, Dresden m. F. M. Jank, Briesnitz; A. W. Hahn, Gärtnereibes., Dresden m. M. H. Gebauer, Mügeln; R. M. Kästner, Oberfeuerwerker, Albertstadt m. A. Lange, Gückelsberg; G. M. L. H. Hill, Hauninspektor, Dresden m. A. M. Eckhardt, Grechwitz; H. M. Helm, Staatsb.-Hilfspförtner, Dresden m. H. T. Hause, Mockritz; E. G. Mentschke, Buchdruckmaschinenmstr., Dresden m. M. E. A. Schnell, Braunschweig; R. B. Köhler, Zimmermann, Dresden m. E. M. Loble, Dippoldiswalde; A. E. E. Teschner, Fabrikant, Dresden m. A. H. Secke, Löbau; F. A. Borsdorf, Kaufm., Dresden m. E. C. A. Krippner, Leipzig; E. P. Böthig, Schuhm.-Geh., Dresden m. M. H. Schmidt, Dobritz; E. A. Fischer, Schlosser, Langebrück m. F. H. Teichert, Dresden; P. J. Philipp, Gärtner, Dresden m. A. E. Hödel, Strehla; K. F. K. Bauch, Betriebsleiter, Dresden m. E. J. Mitzscherling, Wendischfähre; K. A. Bäße, Kaufm., Dresden m. M. K. H. Schmidt, Eisenach; M. F. Dandbank, Prokurist, Dresden m. L. M. M. Weber, Pirna; A. A. Priebst, Bankbeamt., Dresden m. F. E. Schmidt, Blasewitz; M. W. Preße, Sergeant (Zahlmeisteraspirant), Dresden m. A. A. Flick, Reichenbach; F. P. Lanitsch, kaufm. Beamt., Kleinzschachwitz m. H. F. Schulze, Dresden; P. F. Friedrich, Schornsteinfegergeh., Dresden m. J. E. Teute, Zschiedae; H. H. Fleischer, Monteur, Dresden m. A. G. Beyer, Zwickau; E. H. O. Schneider, Handlungsgeh., Dresden m. W. K. Neumann, Meißen; H. G. P. Fichtner, Kassenbote, Dresden m. A. S. Süß, Annaberg; R. G. Christ, Handlungsgeh., Dresden m. R. E. Richter, Potschappel; J. Freuberger, Kaufm., Dresden m. A. Strömsdorfer, Bayreuth; W. A. Petold, Bäcker, Dresden m. A. M. Tronicke, Langebrück; K. L. Demmelmeyer, Dipl.-Ing., Dresden m. M. Gloßner, Thalmässing; G. W. Dietze, Schiffsoffizier, Dresden m. J. E. S. Jacobs, Beer.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag abend ½7 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwieger- und Urgroßmutter, Frau

Wilhelmine verw. Herklotz

nach kurzer Erkrankung im Alter von 94 Jahren verschieden ist.

Dresden, Erlenstr. 3, 3., **Eibenstock**.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag 2 Uhr St. Pauli-Friedhof.

Nach schwerem Leiden entschlief heute morgen ½11 Uhr mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser treusorgender lieber Vater und Bruder

Herr Kaufmann

Oscar Einenckel

Inhaber der Fa. Paur & Comp.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Hulda Einenckel geb. Fischer,
Erich Einenckel,
Gertrud Einenckel,
Fritz Einenckel,
Ludwig Marlier.

Dresden, Holbeinstraße 36, 2., den 3. April 1912.

Kondolenzbesuche werden höflichst dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Sonnabend den 6. April vormittags ½11 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Nach längerem schweren Leiden entschlief sanft und Gott ergeben heute abend ½7 Uhr unsere treue, geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein

Clara Therese Erselius.

In tiefer Trauer zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Mathilde verw. **Gottschald.**

Dresden, den 2. April 1912,
Hartenstein, Chemnitz und **Düsseldorf.**

Die Feier findet Freitag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause (Reißigerstraße 46, 1.) und die Beerdigung auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.

Schirme
in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). **M. Schedlbauer.**

Schirme
empfiehlt in großer Auswahl und **nur solider Ausführung** zu den **billigsten Preisen.** Reparaturen und Bezüge prompt.
Zöllnerstr. 12, Eingang Striesener Str. **E. Böttger.**

Concordia
Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
G. m. b. H.
Gesellschafter: Otto Lamprecht
„ Georg Osw. Hofmann
übernimmt
Beerdigungen
Ueberführungen
Feuerbestattungen
einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.
Eigene Sargfabrik.
Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.
Geschäftsstellen:
Altstadt: Reitbahnstr. 6. Fernspr. 18514.
Neustadt: Obergraben 19. Fernspr. 3968.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu **H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1,**
Ecke Schöffergasse,
wo man alle Uhren gut u. billig repariert. **Preisangabe sofort.**
Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau Schießgasse 7, I.

Görtel
Dienstag d. 2. April abend **verloren** zwischen Freiberger und Postplatz. Gegen Belohnung abzugeben: **Arsenal T. E.**

Busennadel,
goldne Münze mit silberner Einfassung, Vorderseite: Pferd, Rückseite: Kopf, **verloren.** Gegen gute Belohnung, da Andenken, abzugeben Fischhofplatz 8, 1.

Kirchen-Nachrichten

für Gründonnerstag, den 4. April 1912.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Steinbach.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Walther. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Laible.

Erlöserkirche in Bühlau. Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte u. Kommunion. Erstmaliger Abendmahlsgang der Neukonfirmierten: Pfarrer Jacob.

Kirchsaal der separ. evangelisch-lutherischen St. Pauls-Gemeinde, Ferdinandstr. 17. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Für Karfreitag, den 5. April 1912.

A. **Evangelisch-lutherische Landeskirche.**

Texte. Vormittags: a. Jesaia 53, 1—7; b. Mark. 15, 22—37; c. 2. Kor. 5, 14, 15. Abends: 1. Petri, 1, 18—21.

Hof- und Sophienkirche. Vormitt. ½9 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte u. Kommunion am Altar. Vorm. ½10 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich. (Chorgesang: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit" von A. Becker. Mittags 12 Uhr hält Oberhofprediger D. Dibelius Beichte und Kommunion am Altar. Nachmittags 3 Uhr: Pastor Dr. Heber; im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar: Ders. Abends 6 Uhr hält Hofprediger Kretzschmar Beichte und Kommunion am Altar.

Kreuzkirche. Früh 7 Uhr hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Früh 8 Uhr hält Pastor Dr. Zweynert am Altar Beichte u. Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Predigt: Pastor Lic. Schulter. Nach dem Gottesdienst hält derselbe am Altar Beichte u. Kommunion. Mittags 12 Uhr hält Superint. Dr. Kötzsch am Altar Beichte u. Kommunion. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Dr. Zweynert. Abends 6 Uhr hält Pastor Lic. Schulter im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 Beichte und Kommunion. (6. Oratorium: Matthäus-Passion von J. S. Bach. Eintritt gegen Karten.)

Frauenkirche. Vormitt. ½10 Uhr: Pastor Richter. („Fürwahr, er trug unsere Krankheit", Motette von W. Köhler.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Mittags 12 Uhr öffentliche Beichte u. Kommunion: Superintend. D. Beng. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachm. 4 Uhr Beichte und Kommunion für den christlichen Verein junger Männer: Superintendent D. Beng. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Schuknecht.

Dreikönigskirche. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Winter. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Unger. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Vor der Predigt Sopransolo: „Aerwache" von H. Wolf.) Nachm. 3 Uhr Predigt: Pfarrer Dr. Göttsching. Im Anschluß Musikaufführung mit Orchester u. Orgel: 1) C. Aug. Fischer: „Christus am Kreuz", 2. Satz aus „Ostern"; 1. Satz aus „In memoriam". 2) Arnold Mendelssohn: „Das Leiden des Herrn". — Texte an den Kirchtüren. — Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Dr. Göttsching.

Evangelische Garnisonkirche. Vormittag ½10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Neumeister; anschließend Abendmahl: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kirchentaufen: Militär-Oberpfarrer Neumeister. Abds. 6 Uhr heiliges Abendmahl: Divisionspfarrer Barchewitz.

Annenkirche. Früh 8 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Schmiebel. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Lic. Dr. Wornuth. Danach Feier des heiligen Abendmahls. (Sologesang: „Jesus neigt das Haupt und stirbt" von H. W. Franck.) Mittags 12 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Rahberg. Nachm. 3 Uhr gestifteter Gottesdienst: Pfarrer Hilbert. Danach Feier des heiligen Abendmahls. (Chorgesang: „Es ist vollbracht!" v. E. Ebner.) Abends 6 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Schmiebel.

Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. theol. Meusel. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Schmid; im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmid. („O Golgatha!" Arie für Sopran mit obligater Oboe von Reinh. Keiser [um 1700].) Nachm. 3 Uhr gestifteter Gottesdienst nach besonderer Ordnung: Pastor Lic. theol. Meusel; im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Ders. („Kyrie eleison" von Franz Nagler und „Ach Herr, laß dein lieb Engelein" von S. Bach.) Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer v. Seydlitz-Gerstenberg.

Johanneskirche. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Ledigan; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit" von Albert Becker.) Mittags 12 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Ziegert. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst, danach Beichte und Kommunion: Pastor Mensing. Abends 6 Uhr: Pastor Bundesmann; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Sologesang: „Erbarme dich", Arie für Altsolo mit obligater Violine aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach.)

Ehrlichsche Gestiftskirche, Eliasstraße. Vormitt. ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schubert. Danach Beichte und Kommunion: Pastor Knoll. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Past. Knoll.

Martin-Luther-Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Rehde; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Da Jesus in den Garten ging" von Erwin Zillinger.) Nachmittags 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Lic. Moderlin; im Anschluß Beichte u. Abendmahlsfeier: Derselbe. Nachm. ½5 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Troschütz. Abends 7 Uhr Große geistliche Musikaufführung mit Orchester: Stabat mater von Franz Schubert, Fmoll-Messe von A. Bruckner.

St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Da Mann ans Kreuz geschlagen", Motette von Ueberlee.) Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Farberger. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Sommer. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

St. Petri-Kirche. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Lic. theol. Fade. („Und es ward Finsternis", Chorgesang v. Mich. Haydn.) Vorm. ½11 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Fade. Abends 6 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor Petzold.

Jakobikirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Flügge. (Chorgesang: „Und es ward Finsternis" von Mich. Haydn.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Flügge. Nachm. 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. Dr. Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Zeibig. Hierauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Zeibig.

Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Müller. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Luckell. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Zwei Gesänge für gemischten Chor: 1. „O bone Jesu" von Tom. Vit., 2. „Agnus Dei" von H. L. Hasler.) Nachm. 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Scheffel. Abends 6 Uhr: Pfarrer D. Mendtwecker. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Sologesang: „Golgatha" von Ch. Gounod.)

Lukaskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Cohmann. Vormitt. ½10 Uhr: Pastor Troeie. (Chorgesang: „Brich entzwei, mein armes Herze", von J. S. Bach.) Mittags ½12 Beichte und Abendmahl: Pfarrer Kehler. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Zendel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl: Pastor Zendel. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Troeie. Sonnabend abend 6 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Kehler.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor v. Brück. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. („Siehe, das ist Gottes Lamm", Motette für gemischten Chor und Solostimmen von Christian Weber.) Mittags 12 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Freiesleben. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. Neuberg. („Und es ward Finsternis", Motette für gemischten Chor von Michael Haydn.)

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Behrend. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Siehe", Motette von G. P. Palestrina.) Nachmitt. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Jenker. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Pfarrer Jenker. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Christuskirche in Vorstadt Strehlen. Vormittags ½10 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Richter. („O lieber Jesu", Chorgesang von Palestrina.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Richter. Abds. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. Richter.

Andreaskirche (am Stephanienplatz). Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Klare. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Klare. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte u. Abendmahlsfeier: Pfarrer Reichel.

St. Markus-Kirche in Vorstadt Pieschen. Vormittags ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Magirius. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Naumann. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Henkel. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarr. Magirius.

Betsaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Str. 8). Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Henkel. („Mein Jesu weint" von Mermann.) Abends 6 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier: Pastor Riedel.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vormittags ½10 Uhr: Pfarr. Meißner. („Das Blut und Wunden" von H. Kolle.) Darauf Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst: Pfarr. Meißner.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vormitt. ½10 Uhr Predigt: Pastor Reuter. Hierauf Beichte u. Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette: „Siehe, das ist Gottes Lamm" von W. Herrmann.) Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schmidt. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kretschmar. Vorm. 9 Uhr: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Weber. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kapelle Bünaustraße 32, 2. Et. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Böhmer. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. („An deinem Kreuzesstamme", geistliches Lied von J. W. Franck.)

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Laube. Vor der Predigt: „Komm süßer Tod", für Alt von J. S. Bach. Nach der Predigt: „Es ist vollbracht!" für Solo, Chor u. Orgel von Eilster. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Laube. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Fröbel.

Emmauskirche in Vorstadt Kaditz. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schreckenbach. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 3 Uhr Predigt: Pfarrer Nürnberger.

Apostelkirche in Vorstadt Trachau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Fischer. („Siehe, um Trost war mir sehr bange" Motette für gemischten Chor und Sopransolo von E. F. Richter.) Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Fischer. Nachmitt. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Leonhardi.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Doehler. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Mätzold. Nachm. 9 Uhr besondere Abendmahlsfeier für die Hausgemeinde: Pastor Doehler.

Betsaal der Städtischen Heil- und Pfleganstalt, Löbtauer Str. 31. Vorm. 10 Uhr Predigt: Anstaltspfarrer Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Fiedlerstr. 74). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Anstaltspfarrer Büttner. (Passionale: Golgatha von Ch. Gounod.)

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Merwig.

Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Vormitt. ½10 Uhr Pfarrer Leonhardi. (Einzelgesang.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Leonhardi. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Leuschner.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Reinwarth. Im Anschluß an die Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wend. Nachmittags 5 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pfarrer Winkler. (Texte kommen unentgeltlich zur Verteilung.) Im Anschluß an den liturgischen Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Wend.

Kapelle der Bezirksanstalt Leuben. Vorm. ½12 Uhr Gottesdienst: Pastor Reinwarth.

Betsaal in Heidenau. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Knospe. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsfeier.

Kirche in Mügeln. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Liebert. (Kirchenmusik: „Das Kreuz auf Golgatha", gemischter Chor mit Tenorsolo von J. Erbe.) Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst, verbunden mit Abendmahl: Pfarrer Liebert.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Kühnel. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr geistlicher Predigtgottesdienst: Pfarrer Drechsler. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Dr. Apelstedt. Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier: Pastor Lamm. („Es ruhet du", Baritonsolo von Zwintscher.) Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarr. Dr. Apelstedt.

Parochie Pannewitz. Vorm. 9 Uhr Predigt in Kleinnaundorf; danach Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in Pannewitz: Pfarrer Kockel.

Kirche in Briesnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Fröhlich. Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Laible. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zur Sterbestunde des Erlösers: Pfarrer Fröhlich. Abends 6 Uhr Predigt mit Beichte und Abendmahl: Pfarr. Fröhlich.

Kapelle in Cossebaude. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wendler. Danach Beichte und Abendmahl: Derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Derselbe.

Kapelle in Obergorbitz. Vorm. 9 Uhr: Diakonatsvikar Schanze. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Kommunion. Nachm. 3 Uhr liturgischer Karfreitagsgottesdienst. („Agnus Dei" von Bizet.) Danach allgemeine Beichte und Kommunion.

Kirche in Rähnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Pastor Lippold. Nachmitt. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst: Derselbe.

Parochie Gittersee. Vorm. ½8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmitt. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Barth.

Kirche zu Kesselsdorf. Vorm. ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Hilfsgeistlicher Kupier. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Heber. Nachmittags 2 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. Nachmitt. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst: Hilfsgeistlicher Kupier.

Kirchen in Klotzsche. Vorm. ½9 Uhr Beichte in der alten Kirche: Pfarrer Köhler. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl daselbst: Derselbe. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der neuen Kirche. Danach Beichte und Abendmahl daselbst: Derselbe.

Kirche in Radebeul. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schmidt. (Chorgesang: „Siehe, das ist Gottes Lamm".) Nach beendetem Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Schmidt. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hilliger.

Kirche in Weißer Hirsch. Vormitt. ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Derselbe. (Chorgesang: „Schau hin nach Golgatha" von Fischer.)

Erlöserkirche in Bühlau. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Pfarr. Jacob. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Kirchenrat Weßle.

Kirche in Loschwitz. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Zhonig. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. (Gemischter Chorgesang: „O, Lamm Gottes", vierstimmige Choralmotette von Joh. Strath.) Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Bellmann.

Kirche in Schönfeld bei Dresden. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Kretzschmar.

Hosterwitz-Pillnitz. Heute: Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst in Hosterwitz. Karfreitag. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in Hosterwitz. (Chorgesang: „O Haupt voll Blut", vierstimmig von Hofterbuch.)

Reformierte Kirche. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Raupich. Abendmahlsfeier.

B. Römisch-katholische Kirche.

Kathol. Hofkirche. (Fernspr. 7818.) 9 Uhr Predigt, danach Kreuzverehrung, vorgeheiligte Messe und Uebertragung des Allerheiligsten ins heilige Grab; nachm. 4 Uhr Trauermetten. Karsonnabend: Vorm. ½9 Uhr Osterweihen, 10 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Auferstehungsfeier.

Herz-Jesu-Kirche zu Dresden-Johannstadt. (Fernspr. 6202.) Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Abends 7 Uhr Andacht am heiligen Grabe. Karsonnabend: Früh 7 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers, um 9 Uhr Hochamt.

Kathol. Pfarrkirche Dresden-N., Albertplatz 2. (Fernspr. 3430.) Vorm. 9 Uhr, nachm. 3 und 6 Uhr Gottesdienst. Karsonnabend: Vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Pfarrkirche der Friedrichstadt, Friedrichstr. 50. (Fernspr. 1864.) Vorm. 9 Uhr Liturgie mit Predigt. Nachm. 2 Uhr und abds. 7 Uhr Kreuzwegandacht. Karsonnabend: Früh 7 Uhr die Osterweihen, vorm. ½9 Uhr Hochamt. Nachm. 4 Uhr Auferstehungsfeier.

Katholische Kapelle Dresd.-Löbtau, Grödelstraße 1/3. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Karsonnabend: Früh ½8 Uhr Weihen. Vorm. 9 Uhr Hochamt.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Evangelische (Herrnhutische) Brüdergemeine. Nachm. 3 Uhr liturgische Feier der Todesstunde Jesu, anschließend Feier des heiligen Abendmahls in der Reformierten Kirche: Prediger Peter.

Kapelle der separ. evangel.-lutherischen St.-Trinitatis-Gemeinde, Mauristraße 11. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hanewinckel. Nachm. ½3 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Kirchsaal der separ. evangelisch-lutherischen St.-Pauls-Gemeinde, Ferdinandstraße 17. Vormitt. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Kunstmann. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Neue Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. ½3 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Blaukreuzversammlung: Prediger O. Schaffner.

Versammlungssaal in Vorstadt Cotta, Cossebauder Str. 2. Abds. ½8 Uhr Predigt: Prediger O. Schaffner.

Kirche Katharinenstraße 17. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. 3 Uhr Passionsfeier: Pred. E. Schulen.

Friedenskirche in Bühlau, König-Albert-Allee Nr. 3. Nachm. 3 Uhr Predigt: Prediger E. Schiller.

Neuapostolische Gemeinde, Dresden-Neust., Böhmische Straße 37. Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Baptistengemeinde, Friedenskapelle Kamelienstr. 16. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Prediger Schneider.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Ostra-Allee Nr. 30, I. Prediger Lindner. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Abends 7 Uhr Passions-Gesanggottesdienst.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Schulbücher,

neu und antiquarisch, Schulbuchhandlung und Antiquariat
Fr. Katzer, Postplatz.

Johannstadt-Striesen.
Buchhandlung
A. R. Bernhardt Nachf.
Johannes Grumbt,
Schumannstraße 27,
auch **Schulbücher-** und **Musikalien-Besorgung,**
Zeitschriften-Abonnement,
Journal-Lesezirkel u. Leihbibliothek.
Spezialität:
Visiten-, Verlobungs- u. alle and. Karten, Briefpapier, auch mit Prägung — Alles in Kassetten.

Grosses Lager aller
Musikalien
(Auswahlsendungen bereitwilligst)
Flügel und Pianinos in jeder Preislage. Kauf — Tausch — Miete
Grösste Leihanstalt am Platze (über 100000 Hefte). Kataloge gratis und franko.
C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustusstr.
(Part., I. u. II. Etage)
Telephon 1071.

Gebild., alleinst. Dame, musik., 35 J. alt, vermög., 6000 M. Zinsen, wünscht **glückliche**
Verheiratung.
Näheres durch Frau **Hering, Freiberger Platz 9, 2.**

Heirat.

Feingebild., 28 jähr., **sehr hübsche Dame,** persönl. anspruchslos, 25 000 M. Vermögen besitz., wünscht sich ein **eignes Heim** zu gründen. Bekanntmach. d. Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Streng reelles Heirats-Gesuch.

Strebs., intellig. Geschäftsinh., 29 J. alt, ev., vermög., angenehme Ersch., mit gutem Ruf u. Char., wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege, am liebsten in Gast- oder größ. Landwirtschaft einzuheir. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Anonym zwecklos. Ernstgemeinte Off., womögl. mit Bild, erb. u. **J. 3250** an die Exp. d. Bl.

Nicht heiraten,
bevor man sich nicht näher orientiert hat über betr. Person durch die **Detektiv-Auskunftei**
Otto Mauksch,
Marschallstr. 5. Tel. 19259.

Feingebildete Dame, den ersten Gesellschaftskreis angehörend, vermittelt in **taktvoller diskreter Weise reiche Heiraten.** Gefl. Angebote unt. **S. 7258** an die Exped. d. Bl.

Ehevermittlung!
Frau Elias, jetzt Christianstraße 35, II.
Gegründet 1897.

Neigungs-Heirat!

Fabrikant, Mitte 30er, repr. Aeuß., stad. gebild., in guten Verhältn. lebend, sucht die Bekanntsch. einer gebild. vermög. Dame zw. bald. Ehe. Ausf. Off. mit Darlegung der Verhältnisse u. **D. J. 7347 Rudolf Mosse, Dresden,** erb. Volle Diskr. zugesich. u. erbeten.

Pianino, ff., 275 M., verk. Serrestr. 11, 1. r.

Ein grosser Posten
Teppiche,
darunter auch solche mit kleinen Webfehlern,
Bettvorlagen u. Läuferstoffe
staunend billig bei
Kupfermann,
Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.
Kein Laden!

Birkwild

Stück für 4 Personen à 180 Pf.,
feiste Haselhähne Stück 1 M.,
Casseler Rippchen,
zart u. mild, Pfd. 98 u. 110 Pf.,
festen Speck Pfd. 75 Pf.,
kräftig. Landschinken,
fernige Bauernware,
in halben 105 Pf. das Pfund,
Hallesche und **Apoldaer feine Leberwurst,**
milden, fetten **Räucherlachs** ¼ Pfd. 30 Pf.,
delikaten **Russ. Fleisch-Salat** nach Moskauer Rezept ¼ Pfd. 35 Pf.,
Russ. Herings-Salat ¼ Pfd. 20 Pf.,
Echten Russ. Kaviar ¼ Pfd. von 2 M. an.
Unsere bekannten bill., sehr guten
Rot- und Weiss-Weine,
mild und süffig, große Flasche von 65 Pf. an mit Flasche,
Burgeff grün u. Henkell-Sekt ½ Flasche 4,50 M.,
Bowlen-Sekt ½ Fl. 1,50 M. (alles mit Steuer) empfiehlt
Russische Handlung
Delikatessen, **Reitbahnstr. 4.**

Jede
starke Dame
welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt, lasse ihr Korsett nur nach Maß und Anprobe fertigen bei der anerkannten, für starke u. leidende Damen ärztlich empfohlenen Korsett-Spezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sächs. Korsett-Industrie
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2, 22, 23, Haltestelle Reißigerstraße.
Solide Preise. Lieferzeit 1—2 Tage. Besuche gern und kostenfrei. Telefon 924. Kein Laden.

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München
ist das
von mir seit mehr als 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das
beste Bier
für alle diejenigen, die ein ergiebenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt
Münchens
anderen Braumethoden vorziehen.
Max Hecht
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Waschfrau sucht noch mehr Wäsche zu wasch. u. bleich. A. Gebler, Neu-Rochwitz, Brüderstr. 1, p.

Ziehung 5. Klasse
vom 10. April bis mit 2. Mai.

LOSE

K. S. Landes-Lotterie
1/10 **Los Mk. 25.—**
empfiehlt und versendet prompt die **Lotterie-Kollektion** von
Georg Wara,
Dresden,
Kleine Plauensche Gasse 56,
Fernsprecher Nr. 7706.

Gute haltbare Filzhüte
kaufen Sie beim Hutmachermeister
Oswald Köberling,
Freiberger Straße 13,
Ecke Maternistr. Gegr. 1869.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschineschreiben,
80 Schreibmaschinen.

Sonderkurse
für junge Mädchen
zur Vorbildung
für den
kaufmännischen Beruf.
Prospekt **B. Rackow, Altmarkt 15** und **Albertplatz 10.**

Für Herren mit höherer Schulbildung
(Ingenieure, Juristen, Offiziere usw.) soll **Ostern d. J.** ein
Handelskursus
eingerichtet werden. Näheres **Altmarkt 15** und **Albertplatz 10.** **Rackow.**

Kaiser-

Mühle, im lausch. ob. Lößnitzgrund, märchenhaft naturschöner Ausflugspunkt.
Waldwiese, Wasserfall, Rodelbahn.
Billige Sommerlogis.

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Täglich frischer
Maitrank

von frischem Waldmeister
Rheingauer Weinhandlung und Schoppenstube,
Gewandhausstrasse 1,
vis-à-vis dem neuen Ratskeller.

„Zum Pfeiffer"

idyllisch am Lößnitzgrund gel.
Berg-Weinschänke.
Gemütliche Weinstuben.
Beginn der Baumblüte.

Privat-Besprechungen

7½ **Pr. m. Orch.**
Einl. nur geg. K.
Am 11. Apr. keine Uebg.

Dreyssigsche Singakademie.
Nächste Probe am **11. d. M.**

Kynologischer Verein
Dresden D.-C.
(Mitglied der Delegierten-Commission Berlin).
Unter dem Protektorat Sr. Maj. d. Königs Friedrich August von Sachsen.
Einladung
zur
Jahres-Versammlung
am **Freitag, d. 12. April 1912**
nachmittags 4 Uhr
im Konzerthaus „Zoologischer Garten", Dresden.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1911.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl zweier Vorstandsmitglieder und des stellvertretenden Vorsitzenden.
5. Mitteilungen über die Sitzung der Delegierten-Commission am 30. Januar 1912.
6. Mitteilung über in Aussicht genommene Veranstaltungen.
7. Eventuelle Anträge aus Mitgliederkreisen. Diese müssen bis zum 6. April 1912 an den Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Dresden, den 2. April 1912.
Professor Dr. **G. Brandes,**
Vorsitzender.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin.

Heute Zusammenkunft mit Damen Stadt-Café. **Oster-Touren.** A. 7. u. 8. Lausitzer Gebirge. Abf. Hbhf. Sonnabend 7,05. Fahrk. Bodenbach.
B. Am 8. Wanderung mit Damen lt. Progr.

Freitagsabonnement.
Vielen Dank für den liebenswürdigen Aprilscherz. Bitte sprechen Sie mich an. **H.**

Nichte Käte!
Brief liegt unter **N. R. 16** Hauptpostamt Postplatz.

Nichte Käte!
Wie erreicht Sie Brief? Gefl. Antw. unt. **Z. Z. 970** Exp. d. Bl.

Nichte Käte
wird gebeten, unter „Postlagerkarte Nr. 4 Dresden-A. 9" die Postlagerkarte anzugeben, unter der sie od. N. Erika zu erreichen ist.

Nichte Käte! Brief liegt unt. E.G.100 Dresd.-A., Hauptpostamt.

Nichte Käte.
Brief liegt unt. **A. B. C. 1912** Hauptpost Dresden.

Nichte Käte wird v. 24jähr. sol. Staatsbeamt. gebet., **Brief** unt. **A. H. 978** Exp. d. Bl. niederzul.

N. Käte u. Erika. Bef. l. Hauptpost.

Neffe Paul. Brief liegt Hauptpost unter **E. R. 100.**

Neffe Kurt. Brief liegt Hauptpost unter **A. W. 12.**

N. Kurt. Br. l. **S. 55** Hauptpost.

Neffe A. Z. 50 bittet, ihm zugedachte Briefe **A. Z. 50** postl. Zwickau zu adressieren.

Neffe A. Z. Brief liegt unt. **B. K. 150** Hauptpostamt.

P. R. War. schr. Du nicht? bitte Antw. Froh. Ostern w. Dir Maria.

Ostereier

und **Osterhasen,** hübsche neue Muster, finden Sie bei
Carl Horn Nachfl.,
Gruner Str. 3.

Ausverkauf!

Wegen **vollständiger Auflösung** m. **1875** gegründeten **Tuchhandlung** verkaufe ich mein **großes Lager**
prima engl. Stoffe
und einen **tl. Teil deutscher** Qualitäten zu **billigsten** Preisen gänzlich aus. Anfertigung nach Maß wie bisher. §
Louis Hetze,
Schloßstraße, Ecke Taschenberg.

Blauer Cheviot
im **Ausverkauf** bei
Louis Hetze,
Ecke Schloss-Strasse und **Taschenberg 1. I.,**
passend für **Damen-Kostüme** u. **Knaben-Anzüge** à Meter **4,50 Mk.** §

Gemüse-,

Blumen-, land- und forstwirtsch.
Sämereien,
Grassamen-Mischungen
Knollen-, Zwiebel- und Wurzel-Gewächse,
Winterharte Stauden.
Kletterrosen
à Stück 60 Pf.
Clematis in weiss, rot und blau.
Wilder Wein. Pfeifenstrauch usw., **Rhabarber, Schnittlauch, Gemüse- und Erdbeer-Pflanzen, Dahlien** (Georginen) 80 Sorten. **Ovis-Guano,** bestes Düngemittel für alle Kulturen. §
Arthur Bernhard,
älteste Samenhandlung in **Dresden-N.,** Neust. Markt 5, seit 40 Jahren nach wie vor neben Rathaus und Apotheke, Ecke Rähnitzg. Fernspr. 3706.

Benutzen Sie die Gelegenheit!
während der letzten Wochen meines
Total-Ausverkaufes
zu
spottbilligen Preisen
gut gearbeitete **Tischler-** und **Polstermöbel, Dekorationen** usw. zu kaufen. §
G. Ritter,
Möbelfabrik,
Marschallstr. 3, Elbberg 1.

Schulranzen

Mädchen-Schultaschen, Knaben-Mappen,
solid und **billig,** kauft man in der **Fabrik** von
Richard Hänel,
Pillnitzer Straße 5. §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Bleibt bis 6. April geschlossen.
Spielplan: So.: Die Meistersinger von Nürnberg; Mo.: Mignon; Di.: Der Rosenkavalier.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis 6. April geschlossen.
Spielplan: So.: Die Nibelungen; Mo.: Die Erziehung zur Ehe, Lottchens Geburtstag; Di.: Zar Peter.

Residenz-Theater.
Gastspiel der „Urania", Berlin (Wissenschaftliches Theater).
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Der jüngste Ausbruch des Vesuv.
Vortrag von Dr. P. Schwahn, Direktor der „Urania". Mit farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen des Verfassers. Künstlerische Ausführung der Bilder von W. Kranz. Vorgetragen von Herrn R. Cron.
Ende gegen 5½ Uhr.

Abends:
Ermäßigte Preise.
Durch Dänemark und Südschweden.
Nordische Städte- und Landschaftsbilder.
Vortrag von Dr. P. Schwahn. Erläutert durch farbige Lichtbilder. Vorgetragen von Herrn R. Cron.
Ende gegen ½10 Uhr.

Fr.: Geschlossen; Sbd.: Gastspiel der Urania, Berlin (Wissenschaftl. Theater), nachm.: In den Dolomiten, abends: Helgoland im Wechsel der Zeit; So. nachm.: Politische Wirtschaft, abends: Heimliche Liebe; Mo. nachm.: Der Zigeunerbaron, abends: Heimliche Liebe.

Central-Theater.
Bleibt bis 6. April geschlossen.
So. nachm.: Eva, abends: Die lustigen Nibelungen; Mo. nachm.: Das Puppenmädel, abends: Die lustigen Nibelungen.

Volkswohl-Theater.
(Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse.)
Sonntag den 7. April (1. Feiertag), nachm. 3 Uhr: **Die gold'ne Gans.** Märchenkomödie von Alwin Freudenberg. Abends 7½ Uhr: **Lorbeerbaum und Bettelstab.** Schauspiel von K. v. Holtei.
Montag den 8. April (2. Feiertag), nachm. 3 Uhr: **Die gold'ne Gans.** Abends 7½ Uhr: **Der Trompeter von Säkkingen.** Schauspiel mit Gesang von E. Hildebrandt und J. Keller.
Dienstag den 9. April (3. Feiertag), abends 7½ Uhr: **Apritz-Spritz.** Posse mit Gesang von H. Wilken und O. Justinus. Musik von G. Michaelis.
Die Musik am 2. und 3. Feiertag wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Gren.-Reg. Nr. 101.
Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und an der Theaterkasse zu haben.

Kunstgewerbe-Haus

Friedrich Pachtmann

Königlicher Hoflieferant

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Auserlesene Skulpturen in Bronze, Marmor etc. etc.
Stets aparte Neuheiten in Schreib- und Rauchtischgarnituren.

— Sport-Preise —

Damenschmuck – Gürtel – Taschen
Säulen – Uhren – Tischchen

Hochzeitsgeschenke

Grösste Auswahl — Jede Preislage

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Trinkt

Bussard-Sekt

Vaterländ. Erzeugnis
Hervorragend bekömmliche
Qualitätsmarken

Hauptverkauf bei H. Schönrocks Nachf., Dresden.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

DSAG

Zur Karwoche in feinster lebendfrischer Ware eintreffend!

ff. Helg. Schellfisch Pfund 20, 36, 45 und 55 ₰

ff. Kabeljau ohne Kopf, im Anschnitt Pfund 24 ₰

ff. Schellfisch ohne Kopf, im Anschnitt Pfund 40 ₰

ff. Tafelzander Pfund 1,– und 1,20 ℳ

ff. rotfleischiger Flusslachs im Anschnitt . . . . . Pfund 1,20 ℳ

ff. Fisch-Filet ohne Haut und ohne Gräten, pfannenfertig zubereitet, Pfd. 60 ₰

ff. leb. Karpfen Pfund 1,– ℳ

ff. Heilbutt, Steinbutt, Seezunge, Rotzunge, Goldbutt, lebende Schleie, Aale, Hechte.

Webergasse 17 Dresdner Fischhallen Telephon 1034.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für das **Osterfest** empfehlen wir besonders

preiswertes Backobst

ausschliesslich von letzter Ernte in tadelloser Beschaffenheit

Schöne franz. u. bosn. Tafelpflaumen . . Pfd. 35 bis 50 ₰

Beste kalifornische grossstück. Pflaumen Pfd. 60 bis 70 ₰

Feinste kalifornische Birnen Pfund 100 ₰

Beste böhm. geback. Birnen Pfund 50 und 60 ₰

Feinste kalifornische Pfirsiche Pfund 85 ₰

Beste süsse getr. Kirschen Pfund 70 ₰

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung, Pfd. 40 ₰

Gemischtes Backobst, extra ausgewählt aus fein. Obstsortier., Pfd. 60 und 80 ₰

Allerfeinste Görzer **Prünellen** Pfund 90 ₰

Kaiser-Pflaumen ohne Kern Pfund 64 ₰

Beste amerikanische **Ringäpfel** Pfund von 60 ₰ an

Feinste kalifornische **Aprikosen** Pfund 100 ₰

Vorzügliche persische Aprikosen . . . Pfund 80 ₰

Allerbeste Preiselbeeren
in Zucker gekocht, ausgewogen, Pfund 50 ₰

Feinstes Heidelbeer-Kompott
Flasche 55, 1-Pfd.-Dose 40, 2-Pfd.-Dose 70, 4-Pfd.-Dose 125 ₰

Frische Eier . . . . . Stück 6 ₰

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt in Marken**

Ladenregale
in versch. Größen bill. zu verk. Annenstr. 31, Fischgeschäft.

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in Rohrplatten und Holz zu **Fabrikpreisen.**
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden-Altst., Villnitzer Straße Nr. 5. b

Vitali S. Gerera
aus Konstantinopel.
Echte Teppiche werden in künstlerisch vollendeter Weise gestopft, repariert u. gewaschen.

1 Posten kleine und größere echte Perser Teppiche werd. zu billigem Gelegenheitspreise verkauft
Werderstrasse 13.
Eingang Reichenbachstr. (Laden).
Telephon 17 389.

Schreibtische

in konkurrenzloser Auswahl. Solid. Preiswert.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

Pianos
erstklassiges eigenes Fabrikat, grosse Tonfülle, seit ca. 40 Jahr. bewährt, mehrj. reelle Garant., empfiehlt zu mäßigen Preisen
Johann Kuhse, Pianoforte-Fabrik G. m. b. H.
Dresden-A. 19, Schandauer Straße 38.
Verkauf gegen bar od. Raten. Tausch — Miete.
Unsere Broschüre: **„Was Klavierkäufer wissen sollten"** kostenfrei.

Patente Gebr.-Muster Warenzeichen Dr. Cart Wachs u. Dipl.-Ingenieur Dr. R. Jenichen Dresden. Tel. 4682 Waisenhausstr. 32

Meine aus der Begründ. erläutert., m. Ausz.-V. u. Sachreg. versch. Ausg. des **Stempelsteuergesetzes,** Nr., 2. verb. Aufl. (Tabellen, Anh.), Pr. 4 M.,
Reichsstempelgesetzes unt. bes. Berücks. d. Abg. v. Grundstücksums. (Tab. Nachtr., enth. Abänd. dchs. R.-G. v. 14./2. 11), Pr. 2,80 M.,
Erbschaftssteuer-Gesetzes, dtsch., Pr. 1,80 M.,
Enteignungsgesetzes f. Kgr. Sachsen, Pr. 2,80 M.,
Kostengesetzes, Nr., v. 21./2. 00, 1./3. 02 (Tab.), Pr. 2 M.
sind i. d. hochansehnl. **Rossberg'schen Verlagsbuchhandl.** in **Leipzig** übergegangen.
Die B. sind i. jeden von Interesse, der m. Rechtsgesch. zu tun h.
Sekr. **R. Gämlich,** Dresden 10.

Gegen
Husten
und **Heiserkeit. Katarrh** haben sich vorzüglich bewährt Apotheker **Peters** aromatische
Balsam-Bonbons,
sehr angenehm schmeckend, absolut unschädlich. Für die Stimme vielfach erprobt und empfohlen von ersten **Opernsängern.** Schachtel 60 u. 50 ₰. Alleinverkauf und Versand
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Suche zu kaufen
antike Porzellane, Gemälde, Kupferstiche, Gläser, Krüge usw.
Menegozi, Grunaer Str. 13.

Krankenfahrstühle,
neu und gebraucht, in der Fabrik
Freiberger Platz 19.
Auch leihweise.

88% Nährstoffe
und noch mehr haben
Densows Eiernudeln u. Germania-Maccaroni!
(Kartoffeln 21%, Kohl 10%, mageres Fleisch 26%)
Man esse alle Tage Densow-Nudeln!

Garantiert reiner Bienen-
Honig,
schön hellfarb., Postdose v. 9 Pfd. ℳ 8,50 frko., dunklere Ware ℳ 7,25 frko. **L. F. Hirsch, Güstrow** in Mekl., Honigversf. und Verkaufsstelle des Ersten Güstrower Bienenzuchtvereins.

Vlämisches Speisezimmer
in vornehmer Ausführ. **enorm preiswert** zu verkaufen.
Tränkner, Görlitzer Str. 21.

Badewannen
solid, bequem u. prakt., **8 Mark.**
Otto Graichen
Trompeterstraße 15, Centraltheater-Passage.

Cannstatter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer
CANNSTATT-STUTTGART
Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden, Wien, Basel, Mailand, Zürich, Paris, Moskau, London, Saginaw usw.
Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie.
Patente überall.
167 höchste Auszeichnungen.

Schöne **Augen**
erhält man nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser).
Wunderbar wirk. Aerztl. empfohlen. Kräftigt und erfrischt d. Augen, macht sie anmutig und ausdrucksvoll. Im ständigen Gebrauch höchster Kreise. Preis per Flasche 3,50 Mk. Depot für Dresden: Gossce & Bochynek, Waisenhausstr. 23.

Leib-Binden
Monats-Gürtel,
Damen-Binden, Dtzd. 50 Pf.
R. Freisleben,
Postplatz.

Markisen
fertigt als Spezialität
die Zelt- und Planen-Fabrik
P. u. J. Neumann,
Kleine Plauensche Gasse 37.
Telephon 1861.

Königliches Belvedere

Heitere Künstlerabende

vom Donnerstag bis Sonnabend

geschlossen.

I.O.O.F. Humanitas L. 4 v. S.

Heute

Beamt.-Einsetzg.

Rennen

zu Dresden

Oster-Montag, 8. April, nachm. 2½ Uhr.

Hinfahrt:	nachm.	Rückfahrt:				
ab Dresden-Neustadt	1,55	ab Reick	— —	5,38	6,48	5,58 nachm.
„ Dresd.-Weiß. Tor	2,08	in Dresd.-Hptbhf.		5,47	5,58	6,08 „
„ Dresd.-Hptbhf.	1,45 1,55 2,02 2,08	„ Dresden-Neustadt		5,57	— —	„

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., u. Leipzig, Hainstraße 9, vormittags von 11—1 Uhr, für Karlshorst, Dortmund, Magdeburg von 11—½1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volkstheater des Westens.

Vorstadt Löbtau. Ab 1. Feiertag Linie 7.

Das vorzügliche Familien-Programm der

Stettiner Sänger und Schauspieler.

Der Prinz kommt, urkomische Posse. **Die Lindenwirtin,** herrl. Singspiel m. neuer Ausst. und Dekoration. Devise: Lachen macht gesund!

sowie der vorzügliche Solistenteil.

Im Kinematograph: Die neuesten Ereignisse!

Während der Feiertage nachm. 4—7, 8—11. Gleiches Progr.

2. u. 3. Feiertag im Ballsaal: Beste Ballmusik des Dresdner Westens. Neueste Walzerschlager.

Jeder Einheimische u. Fremde besuche die

Dorf-Schänke

mit Bauern-Museum und Katakombenkeller,

Dresden, Kreuzstr. 11, gegenüber dem neuen Rathaus.

Einzig dastehende u. originellste Sehenswürdigkeit der Residenz!

Wer lachen will, komme! Wer kommt, lacht!

Sehenswerte Raritäten! Die größte Briefmarkenlandschaft der Welt, das größte Laubsägekunstwerk, ein Jagdschloß, 2 zusammengewachsene Kälber, 2 zusammengewachsene Katzen, 1 Seekuh, 1 gehörntes Chamäleon, 1 Riesennashornvogel, sow. wertv. Briefmarken- u. Schmetterlingssammlungen.

n Vortr. Rat **Josephus Linke.**

Tonwirt **Richard Riehter.**

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer **Emil Pilz.**

Schefflerstrasse 32.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle"

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Antons Weinstuben

Frauenkirche 2.

Urgemütlicher Aufenthalt. – Aufmerksame Bedienung.

Anton 46 Marienstrasse Müller

Weinrestaurant I. Ranges.

Einzig sehenswerte Innenarchitektur;

die hohe Rotunde in feinem Empirestile, mit ihren **Galerien, Mosaiksäulen** und **Marmorbrunnen** wirkt in weiss-grüner Farbensymphonie ganz überraschend.

Nach Theaterschluss der **„Clou"** unserer schönen Residenzstadt.

Diners zu **M. 2,—, 3,—, 4,—. Souper à M. 3,—.**

Extrazimmer. — Wein- und Austernhandlung. —

Hotelfrontzimmer von **M. 2,50 bis M. 4.—.**

Lerchenberg, Börnchen b. Possendorf,

höchster Ausflugspunkt, 428 m, in der Umgebung von Dresden, vollständige Fern- und Rundsicht, von Station Possendorf in ½ Stunde zu erreichen, oder Hainsberg—Rabenauer Grund 1 Stde., ¾ Stunde vom Talsperrenbau Malter, hält sich Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Oswald Beger.**

Marienbad Nächst dem Kreuzbrunnen u. den Bädern gelegen.

Hotel Royal Restaurant und Café

= Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. =
Herrliche Aussicht über Marienbad u. Umgebung.
Mai u. September Zimmer pr. Woche von Kr. 15 aufwärts. — Zentralheizung. — Omnibus am Bahnhof.

Mathes Thummerer, Besitzer.

Kaukasus-Fahrt

vom 28. April bis 29. Mai 1912 mit dem Doppelschraubendampfer „Schleswig"

nach dem östlichen Mittelmeer, dem Schwarzen Meer und ✦✦✦✦ dem Kaukasus ✦✦✦✦

Beginn und Ende der Fahrt in Genua

Preise von Mark 800.- an

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Dresden:

Fr. Bremermann, Kajütsbureau, Prager Straße 49, gegenüber dem Hauptbahnhof;

G. A. Ludwig, Marienstraße 9.

Die

37. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 18., 19. u. 20. Mai 1912 in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden, **Dresden, Ringstrasse 25.**

Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 21. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Austellungen.

Gegründet 1850. Tel. 9181.

Musik-

Instrumente und Werke

Grammophone

mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.

Schallplatten,

ff. Marken, 25½ cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 3. Neu: 30 cm Durchm. M. 3.

Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkst.

Illustr. Kat. grat. u. franko.

C. A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27.

„Urne",

Verein für Feuerbestattung zu Dresden.

Die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** findet

Mittwoch, den 10. April 1912, abends 8 Uhr,

im alten Stadtverordnetensitzungssaale, Landhausstraße 7A, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Kassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
4. Vorstandswahlen.
5. Verschiedenes.

Im Anschluß an die Hauptversammlung hält Herr Stadtbauinspektor **Hertzsch** einen Vortrag mit Lichtbildern über Feuerbestattung. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand:

Stadtrat **Köppen,** 1. Vorsitzender.

Brautleuten

und allen denen, welche Bedarf an **Möbeln, Dekorationen, Polsterwaren** haben und die Absicht hegen, sich eine gediegene, gemütliche u. dem modernen Geschmack entsprechende Häuslichkeit einzurichten, ist es dringend anzuraten, die **Musterzimmer** im

Gegr. 1876. Tel. 338.

einer Besichtigung zu unterziehen, bevor sie sich zu einem Kauf entschließen. Jedem Geschmack und jeder Preislage ist hier Rechnung getragen. Eine derartige Besichtigung verpflichtet zu nichts. Billigste Berechnung bei tadelloser Beschaffenheit, langjähr. Garantie und Frankolieferung sind unsere Geschäftsprinzipien. Die Preise sind an jedem Stück deutlich lesbar vermerkt. Musterbücher gratis.

Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonia

Julius Feber & Co.

Grunaer Strasse Nr. 5.

Straussfedern en gros, en detail,

Pleureusen, nur beste, haltbare Qualitäten, eigene Fabrikation empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Probst, Moritzstr. 15.

Gegründet 1877. Fernspr. 10135.

Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet; auch werden Pleureusen geknüpft.

Pillnitzer Str. 11,	Tel. 3102.	**Wettiner Str. 17,**	Tel. 1635.
Blaunstraße 4,	„ 2257.	**Rosenstraße 43,**	„ 1735.
Bismarckplatz 13 (Eingang Lindenaustraße).	„ 4162.	**Hechtstraße 27,**	„ 4596.
Bienertstraße 11,	Tel. 4871.	**Torgauer Str. 10,**	„ 1539.
Warthaer Str. 14,	„ 4050.	**Zöllnerstraße 12** (Eing. Striesener Str.)	„ 2806.
Trompeterstr. 5,	„ 2967.	**Kesselsdorfer Str. 18**	„ 4114.
Pfotenhauerstr. 24,	„ 3970.		

Kontore, Lagerein. Versand: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

Infolge reicher Fischfänge

ungewöhnlich niedrige Seefischpreise!

In lebendfrischen Prachtqualitäten direkt aus See soeben eingetroffen:

Ueber 100 Ztr. fr. Seefisch.

Besonders ist heute zu empfehlen:

Seelachs ohne Kopf, in hochf. sehr nahrhaften Prachtfischen **Kabeljau** ohne Kopf, in großen derben Prachtexemplaren . . **Pfd. 12 ₰**

Prachtvolle große extrafette

grüne Makrelen-Heringe 5 Pfd. 55 ₰

zum Braten, Kochen usw. . . . .

Schellfisch, „Helgol.", in prachtvollen Portionsfischen . . . . . **Pfd. 16 ₰**

Schellfisch, „Helgol.", in großen Mittelfischen . . . . . **Pfd. 24 ₰**

Austernfisch, ohne Kopf in delikaten Kotelettenfischen . . . . . **Pfd. 25 ₰**

Goldbarsch ohne Kopf in extrafetten Prachtfischen . . . . . **Pfd. 28 ₰**

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis. n

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.** Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Zu Frühjahrskuren Kräutersäfte, haltbar u. konzentr., für mehr. Tage ausreichend, Flasche 1,20 Mk., mit **Sarsaparill** verstärkt, empfehlenswert bei **Korpulenz**, Flasche 1,30 Mk. **Dr. Kleuckes** aromatischer **Blutreinigungs-Tee**, 1 Mk, ½ 50 Pfg. **Dr. Brandes** Blutreinigungs-**Pillen** und **-Pulver**, 1 Mk. **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.

Oertliches und Sächsisches.

— **Schülerselbstmorde und kein Ende.** Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Arbeitsm.-Corr. folgende beachtenswerte Ausführungen: „Wieder haben sich anläßlich der Verteilung der Osterzensuren auf Lehranstalten aller Art die Schülerselbstmorde in geradezu erschreckender Weise gehäuft. Fast in allen Fällen ist das Motiv das gleiche: schlechtes Zeugnis und in Verbindung damit Nichtversetzung. Es ist ja richtig, daß Leistungen und Fähigkeiten eines Schülers sich nicht immer im Schulzeugnis mit den dürftigen Ziffern von eins bis fünf zum Ausdruck bringen lassen und daß manchem bei der üblichen Schematisierung Unrecht geschieht. Anderseits muß aber zugegeben werden, daß bei der Zensurerteilung eine feste Norm eingehalten und ein gleichmäßiges Schema verwendet werden muß, wenn nicht die ganze Beurteilung eine verschwommene und unsichere werden soll. Man mag noch so sehr eine individuelle Behandlung des einzelnen Schülers anstreben, man wird immer damit rechnen müssen, daß bei der großen Menge der Schüler, die vielfach in gar keinem richtigen Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Lehrkräfte steht, ein Eingehen auf die Eigenart des Einzelnen nur in ganz geringem Umfange möglich ist. Härten werden sich nie ganz vermeiden lassen, zumal auf den höheren Lehranstalten, die gegenwärtig mit unfähigen Schülern in ganz auffallender Weise überhäuft sind. Verschiedene Faktoren tragen dazu bei, den Zulauf zu den höheren Schulen immer stärker anschwellen zu lassen. Eines der schlimmsten Uebel ist das Privilegium des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst. Es hat sich in recht breiten Schichten der Bevölkerung die Anschauung eingebürgert, daß der junge Mann sich diese Berechtigung unbedingt erwerben muß. Nicht nur die Rücksicht auf das hierdurch ersparte Dienstjahr ist bestimmend, auch Eitelkeit und Familiendünkel spielen dabei eine große Rolle. Leider wird es heute in den Familien des Mittelstandes schon allgemein als ein Unglück angesehen, wenn ein Sohn aus irgendwelchen Gründen nicht die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt hat, sondern zwei Jahre dienen muß. Diese Anschauung entspringt denselben Motiven, wie das Bestreben, die heranwachsende Jugend in eine Beamtenlaufbahn — und sei sie noch so aussichtslos — hineinzuzwängen. Einst achtete sich der Bürger, der ein ehrbares Handwerk betrieb, bei allem Respekt vor höherer Bildung, dem studierten Manne gleichwertig; ja, er wußte die Vorzüge seiner freien Stellung dem Beamten gegenüber, für den der Grundsatz galt: „Weß' Brot ich ess', deß' Lied ich singe“, hoch zu schätzen. Heute ist leider einem großen Teil der bürgerlichen Familien dieses Selbstbewußtsein abhanden gekommen. Wie man die Töchter am liebsten an einen Beamten verheiratet, so traktiert man die Knaben ohne Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und ohne Schonung ihrer körperlichen Verfassung, damit sie langsam von Klasse zu Klasse aufrücken bis zum Einjährigenzeugnis oder gar bis zum Abiturium. Dann hinein in den „sicheren“ Beruf! Des ganzen Daseins höchster Gipfel ist die Pensionsberechtigung! Wer sie erworben, der hat es wahrhaft zu etwas gebracht! Es geht durch diese verkehrten Erziehungs- und Bildungsmethoden dem deutschen Volke ein gut Teil seiner Stoßkraft verloren. Man zetere nicht über die Schwierigkeiten, die den jungen Leuten heute auf den höheren Lehranstalten bereitet werden. Das Lehr- und Lernpensum war früher weder geringer noch interessanter. Gerade in den letzten zwanzig Jahren ist hier eine bedeutende Besserung eingetreten. Früher erwog man jedoch viel vorsichtiger, ob der Knabe, der eine höhere Schule besuchen sollte, auch die erforderlichen Anlagen besaß. Außerdem ist in dem Zusammenwirken von Schule und Elternhaus in der Erziehung in neuerer Zeit zweifellos eine Verschlechterung eingetreten. Gar viele Väter glauben, daß sie sich um die Erziehung ihrer Kinder nicht mehr zu kümmern brauchen, wenn sie dieselben auf einer höheren Lehranstalt untergebracht haben. Es wird eben meist übersehen, daß die Gymnasien usw. in erster Linie Bildungsanstalten sind, und daß die Erziehung dort nur nebenher durch die fortschreitende Bildung gefördert werden kann. Den Eltern erwächst vielmehr jetzt erst recht die Aufgabe, die Entwicklung des Kindes zu beobachten und zu beeinflussen. Würden alle Schüler, deren Zeugnisse einen Mißerfolg dokumentieren, auf das nötige Verständnis im Elternhause rechnen können, so würde die Häufigkeit der Schülerselbstmorde selbstverständlich auf ein Minimum zurückgehen.“

— **Vortrag des Vereins zum Schutze der Vogelwelt.** Auf dem öffentlichen Vortragsabend, welchen der „Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt“ anläßlich seiner Hauptversammlung in Dresden am 13. April im großen Saale des Künstlerhauses veranstaltet, wird Dr. Hennicke, der verdienstvolle Herausgeber des „Neuen Naumann“, über „Leuchttürme und Vogelschutz“ sprechen. Hierauf wird Prof. Dr. Braeß eine große Menge von Farbenlichtbildern und kinematographischen Aufnahmen aus dem Vogelleben erläutern, die der „Bund für Vogelschutz in Stuttgart“, dessen etwa 29 000 Mitglieder über Deutschland verbreitet sind, zur Verfügung gestellt hat. Mit der ganzen Lebendigkeit, die der kinematographischen Technik eigen ist, wird die Leinwand köstliche Szenen aus der Vogelwelt zeigen, z. B. wie der Wendehals oder der verwitwete Buchfinkenvater, der in der Kinderpflege noch nicht so recht eingearbeitet ist, die Jungen füttert, wie die kleinen Grasmücken der gefräßigen Kuckuck großziehen, dessen Ei in ihr Nest eingeschmuggelt worden ist, wie Stare und Sperlinge um den Besitz der Wohnung kämpfen, wie die weißen Silbermöven den Meeresstrand beleben, die Reiher zu Horste fliegen, Enten verschiedenster Art ihr Taucherhandwerk betreiben usw. Auch die so beklagenswerte Jagd auf den Silberreiher und den Marabu, denen man der Schmuckfedern wegen nachstellt, wird in lebendigen Bildern vorgeführt werden. Natur- und Vogelfreunde, Damen wie Herren, auch Schüler und Schülerinnen der obersten Klassen unserer höheren Lehranstalten sind zum Besuch eingeladen. Eintrittskarten sind unentgeltlich zu haben in der Geschäftsstelle des Sächsischen Heimatschutzes, Schießgasse 24, in der Photographischen Handlung von Oskar Bohr, Ringstraße Nr. 14, neben Café König, und in der Zigarrenhandlung von Linke, Bautzner Straße 45.

— **Der Evangelische Arbeiterverein Dresden-Ost** hielt am Palmsonntag in Hammers Hotel einen Familienabend ab. Unter Mitwirkung der Damen Fräulein Elsbeth und Katharina Braun, Gisa Taechi und Lili Gläser (Terzette und Duette), der Herren Konzertmeister Richard Schmidt und Fritz Treßler (Violinduette) und Kantor und Organist R. Fuchs (Klavier), sowie der von Fräulein Eva Schunke geleiteten Gesangsabteilung des Fabrikarbeiterinnen-Vereins konnte dem zahlreichen Zuhörerkreis ein vorzügliches Konzert geboten werden. Die Ansprachen des Abends hatten die Herren Pastor Klare und Pfarrer Reichel übernommen. Beide Redner gedachten des am 1. April geborenen großen Deutschen, dessen von Schleiermacher gewählter Konfirmationsspruch: „Alles, was Ihr tut, das tuet von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen“, an Bismarcks Lebenswerk feinsinnige und zu Herzen gehende Deutung fand. — Der Flügel war von der Firma August Förster, Hoflieferant, unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— **Tivoli-Kabarett.** Im neuen April-Programm geben sich mehrere bekannte Sterne des Kabaretts ein Rendezvous in dem intimen, vornehmen Tempel der leichten Muse auf der Wettiner Straße. Wer kennt nicht Käthe Hyan mit der Krinoline, die Meisterin der Laute, die uns die gute, alte Zeit mit ihren einfachen, lieben und klangschönen Liedern wieder in die Erinnerung ruft. Käthe Hyan ist eine Meisterin in ihrem Fache. Ihre kleine, dafür aber glockenhelle Stimme und der Charme ihres Vortrages zwingen jeden sofort in ihren Bann. Als weitere Attraktion verdient Alexander Turkowski besondere Beachtung. Des Künstlers Stärke ist die feine, witz- und geistsprühende Satire; selbstschöpferische Gestaltungskraft und blendende Vortragskunst geben seinen Darbietungen, unter denen besonders die Persiflage des Assessorismus Erwähnung verdient, einen eigenen Reiz. Auch das humoristische Chansonnierfach hat einen wirklich erstklassigen, mit Geist, Humor und guten Stimmitteln begabten Interpreten in Wenja Horace — unzweifelhaft einer der besten Chansonniers — gefunden. Zu erwähnen sind ferner noch die ausgezeichnete, mit prächtigen Mitteln ausgestattete Sängerin Sofie Melzner. Das kleine, reizende Tanzsoubrettchen Fritzi Gerry und, last not least, Direktor Willy Mielke mit seinen selbstverfaßten, mimisch prächtig herausgebrachten Satiren. Ein heiteres, von Direktor Mielke verfaßtes und vom Haus-Komponisten A. W. Raecke vertontes Gesangs- und Tanz-Quartett „Hoch der Dalles“ und die von denselben Autoren stammende Ensembleszene „Das muß man seh'n!“ geben dem Programm eine angenehme Abwechslung. — In Vorbereitung ist die französische Burleske „Sein schwarzer Fleck“ von Müller-Förster, der ein durchschlagender Erfolg vorausgesagt wird.

— **Neue Termine für die Vorspiele für die vaterländischen Festspiele.** In der zweiten Runde finden folgende Spiele statt: Sonntag, den 21. April: In Tolkewitz Guts Muts gegen Ring (Sportlust), Sportlust gegen Spielvereinigung an der Helmholtzstraße (Hohenzollern) und V. f. B. gegen Hohenzollern an der Hamburger Straße (Sachsen). Sonntag, den 28. April, spielt in Naußlitz Dresdensia gegen Sachsen (Spielvereinigung). Der erstgenannte Verein baut und stellt Geräte, während der in Klammern stehende Verein den Schiedsrichter entsendet. Sämtliche Spiele beginnen ½5 Uhr.

— **Der Verband der Feuerwehren von Dresden und Umgegend** hält am 14. April, nachmittags 3 Uhr, im Kaiser Wilhelm-Saale des Dresdner Hauptbahnhofes eine Hauptmanns-Versammlung ab.

— **Vermächtnis.** Der am 23. Februar in Dresden verstorbene Privatus Herr Georg Edmund Wollsack hat dem Verein „Volkswohl“, welchem er seit etwa zwanzig Jahren als Mitglied angehörte und dessen gemeinnützige Bestrebungen er in dieser Zeit stets eifrig unterstützte, letztwillig zehntausend Mark als Vermächtnis vermacht.

— **Nach 45jähriger, ununterbrochener Tätigkeit** bei der bekannten Buch- und Kunstdruckerei von Johannes Päßler, Dresden, Klostergasse, ist Herr Prokurist Julius Müller am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

— **Anläßlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums** der Firma C. Weißhorn, König-Johann-Straße 21, veranstaltete der Inhaber dieses Herren- und Damenschneidergeschäfts Herr Herm. Fischer für seine gesamte Arbeiterschaft und deren Frauen ein Abendessen im Hotel „Stephanienhof“. Hierbei wurden sämtliche Arbeiter mit namhaften Geldbeträgen und deren Frauen mit sinnreichen Andenken überrascht.

— **Der Zwingerteich** ist seit gestern abgelassen. Die Entleerung erfolgte zwecks Herstellung des Steinaufbaues um die Hochstrahlöffnung und Beseitigung der während des Winters angesammelten Schlamm-Mengen.

— **Der Victoria-Salon** samt Tunnel bleibt heute, morgen und Sonnabend geschlossen. Am ersten und zweiten Feiertag finden je zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 und abends 8 Uhr. In allen Vorstellungen, nachmittags wie abends, wird u. a. das sensationelle Luftschiff und das neue Aprilprogramm vorgeführt. Der Kartenvorverkauf für diese Vorstellungen befindet sich im Vestibül.

— **Lebensmüde.** Seit Montag voriger Woche wurde der Bauarbeiter Herm. Rob. Kießling von hier vermißt. Jetzt wurde er von Schülern in Abteilung 32 E der Dresdner Heide erhängt aufgefunden. Der 52 Jahre alte Mann hatte sich schon früher einmal mit Selbstmordgedanken getragen.

— **Offene Stellen für Militär-Anwärter.** Beim Gemeinderat Coswig sofort Schutzmann 1000 Mk. und 75 Mk. Bekleidungsgeld, Gehalt steigt in 18 Dienstjahren bis 1600 Mk.; — beim Amtsgericht Kamenz sofort Schreiber 2–3½ Mk. täglich; — beim Amtsgericht Schirgiswalde 1. Juni Gerichtsdiener 1300 Mk., 240 Mk. Wohnungs-, Heizungs- und Beleuchtungsentschädigung; — beim Stadtrat zu Kamenz 1. Mai Schreiber 600 Mk. im 18. Lebensjahre, 720 im 19. Lebensjahre bis 1200 Mk. vom Beginn des 27. Lebensjahres ab; — beim Stadtrat zu Rossen 1. Juni Schutzmann 1150 Mk. Anfangsgehalt; — beim Stadtrat zu Zschopau 1. Juni Schutzmann 1200 Mk. Anfangsgehalt, steigend bis 1700 Mk., 100 Mk. Bekleidungsgeld; — beim Stadtrat zu Eibenstock 1. Mai Schutzmann 1100 Mk. bis 1600 Mk.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Dienstag, 7. Mai. Pirna: Dampfsägewerksbesitzer Anton Richard Hugo Mattheus' Grundstücke in Lichtenen: 1. Blatt 334, 8,1 Ar groß und auf 5670 M. geschätzt; 2. Blatt 348, 10,4 Ar groß und auf 7280 M. geschätzt. Die Grundstücke bestehen je aus Feld mit Hutung, eignen sich als Bauland und liegen an der Kurgartenstraße. — 8. Mai. Meißen: Herm. Martin Großöhmigens Grundstücke: 1. Blatt 22 für Boritz, 5 Ar groß, mit den auf ihm befindlichen, auf 750 M. bewerteten angeblichen Zubehörgegenständen auf 11 320 M. geschätzt; 2. Blatt 35 für Althirschstein, 28,7 Ar groß, auf 1500 M. geschätzt. Das Grundstück unter 1. besteht aus Wohnhaus mit zwei Seitengebäuden, Hof und Garten und ist zum Bäckereibetriebe eingerichtet. Das Grundstück unter 2. besteht aus Garten, Bleichplan und Feld. — F. H. Schramms Grundstück in Zörnewitz. Es besteht aus Feld und Wiese, liegt unweit der sogenannten „Römischen Bosel“, ist 2 Hektar 79,1 Ar groß und auf 1080 M. geschätzt. — Sonnabend, 11. Mai. Frauenstein: Friedrich Adolf Langs Grundstück in Holzhau, 1 Hektar 83 Ar groß und mit geringem Inventar auf 35504 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude mit Stall, Keller-, Seiten- und Scheunengebäude, Garten, Feld und Wiese. — Pirna: E. M. Margarete vhl. Thiele geb. Pilles Grundstücke in Gottleuba: 1. Blatt 58, 24,4 Ar groß, auf 3755 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhaus nebst Hof, Garten und Feldern und liegt an der Bürgermeister-Fischer-Straße; 2. Blatt 272, 10,3 Ar groß, auf 2865 M. geschätzt. Es besteht aus einem Garten, liegt an der Bürgermeister-Fischer-Straße und eignet sich auch als Bauland.

— **Schönborn** bei Langebrück. Da der Besuch der vom Kirchschullehrer Marbach am Palmsonntag im Mißbachschen Gasthofe veranstalteten dritten Wiederholung des Stückes „Vom Morgen bis zum Abend“ von Fr. Nagler sehr stark war, hat sich Herr Marbach auf viel

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliche Hoftheater** geschlossen bis mit 6. April.

† **Residenztheater.** Das Wissenschaftliche Theater der „Urania“ Berlin bringt heute nachmittag: „Der jüngste Ausbruch des Vesuvs“, einen Vortrag mit farbigen Lichtbildern; abends 7½ Uhr: „Durch Dänemark und Südschweden“, nordische Städte- und Landschaftsbilder. Karfreitag bleibt das Theater wie die Kassen geschlossen. Sonnabend hält die „Urania“ noch zwei Vorträge, und zwar nachmittags: „In den Dolomiten“; abends: „Helgoland im Wechsel der Zeit“. Alle vier Vorträge finden zu ermäßigten Preisen statt. — Am 1. Osterfeiertag, nachmittags: „Polnische Wirtschaft“, 2. Feiertag „Der Zigeunerbaron“, 3. Feiertag „Der Bettelstudent“; abends an allen drei Feiertagen: „Heimliche Liebe“.

† **Central-Theater** geschlossen bis mit 6. April.

† **Karfreitags-Konzert in der Martin-Luther-Kirche.** Gleichwie in Wien in den achtziger Jahren die Brucknerschen Sinfonien von den Philharmonikern nicht in ihre Programme aufgenommen wurden, um die „Geduld ihrer Stammabonnenten“ (!) nicht auf die Probe zu setzen, so lehnen auch jetzt noch, 30 Jahre später, viele Dresdner die Brucknersche Musik ab. Trotzdem wagt es der Luther-Chor, nachdem er bereits vor zwei Jahren Bruckners E-Moll-Messe brachte, auch seine große F-Moll-Messe aufzuführen, durch die sich der Meister aus seiner tiefen Niedergeschlagenheit nach dem Mißerfolge seiner ersten Sinfonie in Linz wieder herausarbeitete zu künstlerischer Zuversicht und zu Selbstvertrauen. Sie ist mit seinem Herzblut getränkt und kann die Wirkung auf die Hörer nicht verfehlen. Das Jugendwerk eines Geistesverwandten Bruckners, Schuberts im Alter von 19 Jahren komponiertes „Stabat mater“, geht der Messe voraus. Die Soli haben die Kammersängerinnen Minnie Nast und Julia Rahm-Rennebaum, sowie die Hofopernsänger Enderlein und Heuser übernommen.

† **Am Donnerstag, den 11. April, abends 7 Uhr,** findet im Künstlerhause ein Storm-Abend statt. Professor Dr. Alfred Biese hat den Vortrag übernommen, Friedrich Erhard die Rezitation. Karten bei Carl Tittmann, Prager Straße.

† **Eine Richard-Wagner-Erinnerung** wird, so schreibt man der „Voss. Ztg.“, durch die jetzt erfolgende Säkularisierung des alten Chemnitzer Johannisfriedhofes wach. Auf einem halbverfallenen Grabe kündet eine schlichte Marmortafel: „Hier ruht unsere geliebte Mutter Klara Wolfram geb. Wagner“. Die Schwester des Meisters hat da ihre letzte Ruhestätte gefunden. Wie ihr großer Bruder war sie künstlerisch veranlagt; als dreizehnjähriges Mädchen trat sie zum ersten Male in Dresden öffentlich auf und wurde bald von der Kritik gerühmt. Später wandte sie sich ausschließlich der Musik zu, und am 1. Mai 1821 trat sie mit großem Erfolg in der italienischen Hofoper zu Dresden auf. Klara Wagner war dann in Augsburg engagiert, wo sie sich mit dem Opernsänger Wolfram vermählte, der später in Magdeburg und Nürnberg tätig war. Dort zwangen mißliche Theaterverhältnisse den Künstler und seine Gattin, der Bühne zu entsagen, und Wolfram übernahm ein Chemnitzer Drogengeschäft. Richard Wagner, den mit Schwester und Schwager die herzlichsten Beziehungen verknüpften, stattete dem Wolframschen Ehepaar oft Besuche in Chemnitz ab. Zu seinem Schmerz konnte er aber der am 17. März 1875 im 68. Lebensjahre Verstorbenen nicht einmal das letzte Geleit geben, da er erst eine Woche nach ihrem Tode von dem ihn tief erschütternden Ereignis Kunde bekam. Aus der Ehe Klaras mit Wolfram entstammten zwei Töchter, von denen sich die eine, Marie, mit dem jetzt verstorbenen Tiermaler Fedor Flinzer vermählte. Die schlichte Marmortafel des Grabmales soll zusammen mit anderen historisch und künstlerisch wertvollen Grabdenkmälern zu einem sogenannten „Erinnerungsfriedhof“ inmitten der Stadt vereinigt werden.

† **Die Königliche Akademie des Bauwesens in Berlin** stellt soeben zwei neue Preisaufgaben. Es werden „Kritische Untersuchungen über Binnenhäfen an schiffbaren Flüssen und Kanälen in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht“ verlangt. Hierfür stehen zwei Preise von 3000 und 2000 Mk. zur Verfügung. Die zweite Preisaufgabe fordert eine „Kritische Begutachtung der bisherigen Bestrebungen zur Herstellung von Gasturbinen“. Hierfür sind zwei Preise von 4000 und 2000 Mk. ausgesetzt. Die vorjährige von der Akademie gestellte Preisaufgabe über die künstlerische Behandlung der Eisenbetonbauten hat eine der Bedeutung der Aufgabe angemessene Lösung nicht gefunden; die Aufgabe wird daher in zwei Jahren wiederholt werden. An Unterstützungen für wissenschaftliche Arbeiten bewilligte die Akademie einen Beitrag von 2500 Mk. an Professor Theobald Hofmann in Elberfeld zur Förderung seiner Studien über Raffael als Architekt, sowie 5000 Mk. zur Förderung seiner Arbeit über Gartenkunst.

† **Kapellmeister O. Naumann aus Dresden,** früher Lehrer an der Dresdener Musikschule, jetzt Dirigent des Oratoriumsvereins in Mainz, hat in Mainz mit eigenen, von Emil Waterhans gesungenen Liedern und seiner Ballade „Uve Randers“ (Otto Ernst) für Männerchor und großes Orchester einen bemerkenswerten Komponistenerfolg gehabt.

† **Zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Bonn** ist der Seniorchef der Math. Stinnesschen Zechen-, Schiffahrts- und Kohlenhandels-Unternehmungen, Kommerzienrat Gerhard Küchen in Mülheim an der Ruhr, wegen seiner und seiner Familie Verdienste um die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege ernannt worden.

† **Eine Ferdinand-Hiller-Biographie** bereitet die Tochter des rheinischen Tondichters, Frau Tony Kwast-Hiller, vor. Auch der Briefwechsel Hillers, der eine weitverzweigte Korrespondenz führte, soll gesammelt und nach sorgfältiger Sichtung veröffentlicht werden.

† **Die bekannte griechische Kapelle auf dem Neroberge** bei Wiesbaden, die sich bisher im Besitze des Nassauer Herzogshauses befand, ist für 100 000 Mk. von der russischen Regierung angekauft worden.

† **Stipendienstiftungen.** Aus München wird gemeldet: Die Zahl der für Abiturienten der Studienanstalten gestifteten Stipendien zum Besuche des Deutschen Museums beträgt jetzt 154. Darunter befinden sich zwei vom Kaiser gestiftete zu 2000 Mark, von denen eins für Kassel und eins für Berlin bestimmt ist. Unter den Stiftern der übrigen Stipendien zu je 1500 Mark befinden sich Prinz-Regent Luitpold mit zwei Stipendien, sowie Prinz Ludwig von Bayern, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär Delbrück, der frühere bayrische Ministerpräsident Graf Podewils, Dr. v. Wehner, Dr. v. Brettreich, Graf Zeppelin und zahlreiche führende Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Industrie und Technik.

† **Eine deutsche Nationalbücherei in Gotha.** Zur Errichtung einer deutschen Nationalbücherei in Gotha erlassen jetzt eine Reihe der bekanntesten deutschen Schriftsteller, Künstler und Gelehrten einen Aufruf. In der deutschen Nationalbücherei, die im Herzen des deutschen Sprachgebietes, in Gotha, begründet werden soll, ist eine Sammelstelle gedacht, die den Arbeitern auf dem Gebiete der Erforschung des Deutschtums die einschlägige Literatur lückenlos zur Verfügung stellen soll. Sie wird deshalb alle Arbeiten zur germanischen Stammesforschung enthalten, zur deutschen Landes- und Volkskunde, zur Geschichte der Deutschen aller Zeiten und Stämme, zur deutschen Sprach- und Mundartenforschung, zur deutschen Kulturarbeit auf der ganzen Erde. Eingehend zu berücksichtigen wäre ferner das Kirchen-, Rechts-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und das allgemeine Sittenleben der Deutschen; auch die vielgestaltigen Aeußerungen deutscher Kunst dürfen der neuen Bücherei nicht fremd bleiben. Eine weitere Abteilung hätte das deutsche

seitiges Drängen entschlossen, das Stück mit seinem Kinderchor zum vierten und letzten Male am ersten Osterfeiertage zu wiederholen.

— **Freiberg.** Bei der hiesigen Fortbildungsschule wird mit dem neuen Sommerschulplan Turnunterricht obligatorisch eingeführt. Die Schüler werden vom hiesigen Deutschen Turnverein unterrichtet. — Der hiesige Stadtrat hat für die Zensur von Kinofilms einen Beirat gewählt, dem mehrere Lehrer angehören. Er besteht neben dem Vorsitzenden des Polizeiamtes aus sechs Personen. — Wegen einer Nichtigkeit nahm sich hier ein Friseurlehrling in der Akademiestraße das Leben durch Einatmen von Gas.

— **Drehfeld** bei Nossen. Hier brannte die Winterlichsche Wirtschaft vollständig nieder.

— **Roßwein.** In der Nacht zum Donnerstag brannte in der Döbelner Straße das Hinterhaus des Schneidermeisters Hille nieder.

— **Leipzig.** Als gestern vormittag Geh. Kommerzienrat Offermann und Direktor Konrad Pick von der Leipziger Wollkammerei in einer Kraftdroschke die Berliner Straße entlang fuhren, brach vor dem Bahnhof die Achse des Wagens. Die beiden Herren wurden auf die Straße geschleudert und durch Glassplitter erheblich verletzt. Die Verunglückten mußten nach dem Krankenhause übergeführt werden.

— **Bärenstein i. E.** Die neue Straße auf den Bärenstein, die zur Bebauung dieses Berges mit Aussichtsturm und Unterkunftshaus notwendig ist, dürfte binnen sechs bis acht Wochen fertig sein. Dann wird alsbald mit dem Bau auf dem Berge begonnen werden. — Der Arbeiter Eduard Langer aus Stolzenhain ist beim Kanalisationsbau in Weipert elend ums Leben gekommen. Es stürzte plötzlich ein Teil des tiefen Grabens ein und die Erdmassen und das Steingeröll erdrückten den Aermsten.

— **Sayda i. E.** Der Schnee lag hier am Dienstag abend in solcher Menge, daß der Schlittenverkehr wieder möglich war. — Die Mitglieder der Landsmannschaft Sayda zu Dresden veranstalten am ersten Osterfeiertag in Bad Sayda zum Besten der Gemeindediakonie zu Sayda einen Unterhaltungsabend.

— **Zwickau.** Eine Sammlung für ein „Militärflugzeug Zwickau", das dem hiesigen 133. Infanterie-Regiment beigeordnet werden und hier seinen Standort haben soll, soll hier ins Werk gesetzt werden. Eine Sammlung für die Nationalspende für eine Luftflotte ist hier bereits im Gange. — Der Verlag des „Zwickauer Tageblatt" stiftete anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Zeitung die Summe von 10 000 Mark, deren Zinsen alljährlich zugunsten bedürftiger Beamter und Arbeiter der Firma verwendet werden sollen.

— **Plauen.** In der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten spielte der Gedanke an einen bevorstehenden Krieg bei Festsetzung des Gemeindeeinkommensteuersatzes eine ziemlich gewichtige Rolle. Der Rat unter Führung des Bürgermeisters Schurig verlangte die Erhöhung des Normalsteuersatzes von 95 auf 100 Prozent und begründete dies mit erhöhten Anforderungen an die städtischen Kassen und besonders deshalb, weil man nach den noch nicht geklärten politischen Verhältnissen mit einem Krieg zu rechnen habe. (!) Da müßte die Stadt finanziell gerüstet sein und deshalb sollte man die Erhöhung der Steuer billigen. Die Stadtverordneten erkannten die Begründungen des Rates nicht an und lehnten geschlossen die Ratsvorlage ab, so daß also in Plauen der bisherige Steuersatz von 95 Prozent weitererhoben wird. Festgestellt wurde allgemein, daß sich die geschäftlichen Verhältnisse in Plauen in gesunder aufsteigender Linie bewegen. Der Fehlbetrag der städtischen Kassen beträgt 3 792 580,46 Mark, nach Deckung durch die Gemeindeeinkommensteuern verbleibt noch ein Fehlbetrag von 317 000 Mark, der bei Bedarf aus der Betriebszuschußkasse beschafft werden soll. — Große finanzielle Anforderungen an die Stadt Plauen stellt der Bau der Eisenbahnlinie Plauen—Theuma. Das benötigte Land muß der Eisenbahnverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, außerdem muß die Stadt noch 240 000 Mark für das übrige in der Flur liegende Land usw. aufbringen. Weiter muß wieder eine neue Bürgerschule, die 14., erbaut werden, und zwar im Stadtteil Haselbrunn. Sie verursacht 192 000 Mark Baukosten. — Ueber das Rittergut Geilsdorf, den Nachlaß des Oekonomierats Bocke, der sich vor kurzem erschoß, wurde gestern der Konkurs eröffnet.

— **Löbau.** In der Blumenfabrik von Herzog & Weißbrod brach Dienstag abend gegen 8 Uhr in den in der ersten Etage gelegenen Fabrikräumen ein Schadenfeuer aus. Das leicht brennbare Papier- und Zeugmaterial verursachte eine vollständige Vergualmung des Treppenhauses, so daß die in den oberen Etagen wohnenden Leute sich nicht mehr ins Freie retten konnten. Sie mußten durch Seile aus den Fenstern gerettet werden. Nach einstündigen Bemühungen gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren. Der Fabrikraum ist ausgebrannt, der Materialschaden ist sehr erheblich. — Am 1. April ist die etwa 330 Hektar große Landwirtschaft des Rittergutes Niederbischdorf bei Löbau, das bisher dem Fabrikbesitzer Reinhold Friese in Kirschau gehörte, dem Königl. Remontedepot Obersohland angegliedert worden. Den etwa 130 Hektar großen Wald hat die Stadt Löbau gekauft. Das Königl. Remontedepot Obersohland, zu dem nun die Güter Obersohland II mit Vorwerk, Oberkemnitz, Niederherwigsdorf und Niederbischdorf mit Vorwerk Mittelbischdorf gehören, tritt nun bezüglich der Größe an die erste Stelle der drei sächsischen Remontedepots.

— **Teplitz.** Der Streik in Nordwestböhmen neigt seinem Ende zu. Die Arbeiter erhalten eine durchschnittlich achtprozentige Lohnerhöhung, eine angemessene Erhöhung der Alterszulage für die Verheirateten, Einführung der Altersdienstzulage und Erhöhung der Deputatkohle auf 10 Meterzentner. Diese Zugeständnisse sind so beträchtlich, daß das Streikkomitee sofort und einstimmig beschloß, die Annahme den Bergleuten zu empfehlen. Dieser Beschluß wurde gestern in zahlreichen Versammlungen den Streikenden im nordwestböhmischen Kohlenrevier bekannt gegeben. Die Aufnahme der Arbeit ist für heute früh sicher.

— **Leitmeritz.** Die Stadt Kolin, deren Finanzen nicht gerade die glänzendsten sind, hat ihren bisherigen Jahresbeitrag für tschechisch nationale Zwecke von 5427 Kronen auf 11 394 Kronen erhöht. So bekommt der tschechische Nationalrat statt 200 Kronen jährlich 1100 Kronen, ebenso wurde die Subvention für die tschechischen Minderheiten in Leitmeritz und Karbitz, die unter dem Schutze der Stadt Kolin stehen, auf das Doppelte erhöht.

— **Reichenberg.** Die deutschen Fabrikanten aus Hronow und Umgebung (an der Landesgrenze gegen Preußen) beabsichtigen, eine deutsche Privatschule zu errichten. Die Aktion leiten der Fabrikant Posselt und der Prokurist Gans. Die tschechische Presse ist darüber äußerst aufgebracht, und die „Narodny Listy" bringt folgende, die Deklamation von tschechischer Gerechtigkeit gegenüber Kulturforderungen kennzeichnende Notiz: „Die deutschen Fabrikanten aus Hronow und Umgebung wollen eine deutsche Privatschule errichten. Fabrikant Posselt leitet die Aktion mit dem Prokuristen Gans. Aber alle preußischen Kombinationen sind vergeblich. Die Stadt Hronow muß jeden Schritt sorgsam überwachen. Es ist mehr als befremdend, daß sich deutsche und jüdische Fabrikanten in tschechischen Gegenden, namentlich in Nordostböhmen, an die Spitze solcher Agitationen stellen, da noch die deutsch- und judenfeindlichen Demonstrationen in Nachod in frischer Erinnerung sind." — In Deutschböhmen verlangen die Tschechen eine öffentliche Schule nach der anderen und die Regierung bewilligt sie.

— **Semil.** Der 20jährige Diurnist Krapka aus Borkov war vor vier Wochen auf rätselhafte Weise verschwunden, nachdem er mit zwei übelberüchtigten Burschen in einem Gasthause Karten gespielt hatte. Krapka war der verdächtigen Gesellschaft unter Zurücklassung seines Hutes und Ueberrockes entwichen, von den Burschen aber in die finstere Nacht hinaus verfolgt worden. Trotzdem eine hohe Belohnung für die Auffindung der Leiche des Verschollenen ausgesetzt worden war, blieben alle Nachforschungen vergebens. Gestern wurde nun die Leiche des jungen Mannes aus dem die Gemeinde Borkov durchfließenden Velochkabache gezogen. Die Leiche wies zahlreiche äußere Verletzungen auf, so eine schwere Wunde am Kopf und einen Bruch des einen Unterschenkels. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß Krapka ermordet worden ist und die Leiche erst verscharrt war und später in den Bach geworfen wurde.

— **Schlan i. B.** In Tuchlowitz durchschnitt die Gastwirtsgattin Anna Maresch ihrem vierjährigen Töchterchen, ihrem siebenjährigen Sohn und sich selbst den Hals. Beide Kinder sind tot, der Zustand der Frau ist hoffnungslos. Die Frau verübte die schreckliche Tat wegen der fortgesetzten Mißhandlungen seitens ihres Mannes.

Vereinskalender für heute:

Deutscher u. Oesterr. Alpenverein: Zusammenkunft, Stadt-Café.
Dresdner Männergesangverein: Probe m. Orchester, 7½ Uhr.
Mil.-Ver. K. S. Gardereiter: Versammlung, 9 Uhr, Neumarkt 14, I.
K. S. Mil.-Ver. ehem. 108er: Versamml., 8½ Uhr, Goldner Apfel.

Aus der Geschäftswelt.

: Die Mode der enganliegenden Damen-Bekleidung beeinflußt durch den Fortfall genügender Unterkleidung in hohem Maße das körperliche Wohlbefinden und gibt zu häufigen Erkrankungen Anlaß, wenn nicht für eine zweckmäßige Unterkleidung Sorge getragen wird. Diese ist in geeigneter Anpassung an die herrschende Mode bereits vorhanden, und zwar sind es Kombinations, Hemd und Hose zu einem Ganzen vereinigt (am vorteilhaftesten aus Trikotgewebe), die den besten Schutz gegen Erkältung, namentlich bei dem jetzigen Witterungswechsel, bieten. Reichste Auswahl in Kombinations jeder Qualität bietet die Firma **Herm. Mühlberg,** Wallstraße, die auf Wunsch ihren elegant ausgestatteten Spezialkatalog kostenlos versendet.

VW natur-reine **Weine**
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Anerkannt beste Sektmarken:
Schloss Vaux Special p. Fl. 4.25
Schloss Vaux Handicap p. Fl. 4.75
Preise inkl. Steuer.
Bezug durch den Weinhandel, eventl. vom General-Depôt der Champagner-Kellerei SCHLOSS VAUX bei Metz, BERLIN, Lindowerstrasse 24.

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. **Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen** als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Verlangen Sie stets:

Hohenlohe Suppen
ebensogut wie frische Fleischbrühsuppen. 2 bis 3 Teller 10 Pfg.
Billig — Delikat!

Die beste Autobereifung
Peters Union
Schlauchschutz
Filiale in Dresden, Moseczinskystr. 7.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 3. April. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne setzte die Dividende auf 4½ % für die Vorzugsaktien und auf 9 % für die Stammaktien fest. — Die Generalversammlung der Kolonialbank, Aktiengesellschaft, genehmigte die Dividende mit 10 %, die der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld mit 7 % (gegen 8½ % i. V.).

Berlin, 3. April. (Priv.-Tel.) Am 30. März 1912 waren im Reichsschuldbuch eingetragen 20 775 Konten im Gesamtbetrage von 1 158 036 100 M. und im preußischen Staatsschuldbuch 62 243 Konten im Gesamtbetrage von 8 021 854 500 Mark.

Prag, 3. April. Die Einnahmen der Aussig-Teplitzer Eisenbahn haben sich im März infolge des Bergarbeiterstreiks um 114 117 Kronen verringert.

Kopenhagen, 3. April. Die große nordische Telegraphen-Gesellschaft verteilt für 1911 eine Dividende von 18 %.

Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. Die gestern unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Ernst und in Gegenwart von 16 Aktionären mit 1392 Stimmen abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungswerk für 1911, sprach die Entlastung der Verwaltungsorgane aus und setzte die sofort in Dresden bei der Mitteldeutschen Privat-Bank zahlbare Dividende auf 11 % (wie im Vorjahre) fest. In den Aufsichtsrat wurde Herr Kommerzienrat Ernst wiedergewählt und an Stelle des Herrn Ingenieurs Alfred Mühscherf, der als Direktor die technische Leitung der Abteilung für Aufzugsbau bei der Gesellschaft übernommen hat und infolgedessen nach dem Gesetz dem Aufsichtsrat nicht mehr angehören darf, Herr Dr. Walter Naumann, Dresden, in diese Körperschaft berufen. Nach Mitteilung des Herrn Generaldirektors Minkwitz ist das Unternehmen in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß, falls unvorhergesehene Ereignisse nicht eintreten, wieder ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt werden könne.

Paul Süß Aktiengesellschaft für Luxuspapierfabrikation in Mügeln, Bez. Dresden. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Verteilung einer Dividende auf das abgelaufene Geschäftsjahr nicht in Vorschlag gebracht werden. Vielmehr ergibt sich nach reichlichen Abschreibungen ein Verlust von etwa 30 000 M., welcher dem Spezialreservefonds entnommen werden soll. Die Generalversammlung findet am 27. April im Sitzungszimmer der Gesellschaft in Mügeln statt.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Leipzig. Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahre 1911 1 415 005 M. (i. V. 2 185 620 M.) Reingewinn. Der Aufsichtsrat beantragt für 1911 10 % Dividende (i. V. 14 %). Die Verwaltung bemerkt, daß die geschäftliche Lage noch keine durchgreifende Aenderung erfahren habe. Dagegen haben sich bei dem Schwesterunternehmen in Passate die Verhältnisse gebessert. In Amerika sei trotz der noch ungelösten Zollfrage ein gesunder Bedarf zum Durchbruch gekommen, der anzuhalten scheine und ein regelmäßiges und leichteres Geschäft als in den letzten Jahren in Aussicht stelle.

Oberlausitzer Braunkohlenwerke „Otto" G. m. b. H., Kleinsaubernitz. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde das Stammkapital von M. 750 000,— um 350 000,— auf M. 1 100 000,— erhöht. Das neue Kapital, welches sofort voll gezeichnet wurde, soll zum Ankauf von Kohlenfeldern Verwendung finden. Aus dem Bericht, den die Verwaltung gab, ging hervor, daß die Aussichten für das nächste Jahr als günstige anzusehen

schöngeistige Schrifttum aller Zeiten zu bilden, soweit es zur klaren Erfassung deutscher Eigenart und Geistesblüte beiträgt.

✧ **Hofrat Max Burckhardt,** der ehemalige Burgtheaterdirektor, der kürzlich in Wien gestorben ist, hat dem Oesterreichischen Bühnenverein seine ungemein wertvolle Bibliothek unter folgenden Bedingungen vermacht: Der Verein ist verpflichtet, die Bibliothek öffentlich durch eine Kunsthandlung verauktionieren zu lassen und zu dieser Auktion einen die Bibliothek umfassenden Buchkatalog herauszugeben. Der Ertrag soll dem Bühnenverein für seine humanitären Institutionen zugeführt werden.

✧ **Der Wiener Hofschauspieler Otto Treßler** hat sich mit seiner Kollegin, der Wiener Hofburgschauspielerin Fräulein Elie Wohlgemuth, vermählt.

✧ **Die Große Oper in Paris** wird im Mai und Juni besondere Festaufführungen, vornehmlich mit Werken ausländischer Meister, veranstalten. Die Saison wird mit Massenets „Roma" eröffnet, vom 7. bis 30. Mai gastiert dann die große Oper von Monte Carlo. Den Höhepunkt der Saison soll die Aufführung des „Ringes der Nibelungen" und von „Tristan und Isolde" bilden. Am „Ring" wird Felix v. Weingartner, in „Tristan und Isolde" Nikisch am Dirigentenpult erscheinen.

✧ **Das Konzert-Taschenbuch,** 5. Jahrgang, für die Saison 1912/13, herausgegeben vom Konzert-Bureau Emil Gutmann, Berlin-München, ist soeben erschienen. Aus dem reichhaltigen Inhalt des Kalenders, der als übersichtliches und vollständiges Tabellenwerk des Konzertlebens gut eingeführt ist, seien erwähnt: der Führer durch die Musikliteratur (von Dr. Rudolf Louis), die Geburtstagsdaten der zeitgenössischen Komponisten und Dirigenten, und endlich die musikliterarisch sehr interessanten und wertvollen Beiträge von Hermann Bahr, Arnold Schönberg, Dr. Leopold Schmidt und Dr. Walther Niemann.

Unbekannte Briefe Mörikes über Moritz v. Schwind.

Eduard Mörike und Moritz v. Schwind, der Dichter und sein Maler, leben in der Erinnerung des deutschen Volkes unzertrennlich fort. Eng verbunden waren die beiden auch im Leben, und Mörike, der Schwind überlebte, hat nach dessen Tode diese Künstlerfreundschaft in seltener Weise hochgehalten. Ein paar unbekannte Briefe Mörikes, die Hermann Uhde-Bernays in dem in wenigen Tagen erscheinenden Aprilhefte der „Süddeutschen Monatshefte" mitteilt, werfen auf diese Künstlerfreundschaft neues Licht. Sie stammen aus dem Nachlaß des im vergangenen Jahre gestorbenen Prähistorikers Dr. Naue in München, an dessen Vater sie gerichtet sind. Nach dem Tode Schwinds taten sich Münchner Künstler zusammen, um dem Maler ein Denkmal zu errichten: der Aufruf, den sie dazu erließen, wurde zuerst Eduard Mörike vorgelegt, und er unterzeichnete ihn mit Freude. In dem Briefwechsel, der sich so zwischen ihm und Naue entspann, hat er sich nun mehrfach über seinen dahingegangenen Freund geäußert. So schreibt er z. B. am 29. März 1871:

„Wie sehr mich die verheißene Photographie beglücken wird, bedarf gewiß nicht erst einer Versicherung. Ich habe Schwinds Porträt bis jetzt in dreierlei Gestalt: das eine Mal auf dem ersten Blatte seines Märchens von den sieben Raben, sodann recht gut auf einer Photographie in Visitenkartenformat vor seiner Staffelei, mit eben jenem ersten Blatt beschäftigt, und endlich wiederum auf einem solchen Kärtchen, ein Brustbild, womit er selber schlecht zufrieden war. Nun soll ich ihn im Tode, aufs geistigste gefaßt, von Ihrer Hand besitzen, eine zwiefach wertvolle, rührende Gabe." Später schreibt Mörike über das Bild von Naue, das Schwind auf dem Totenbette darstellt: „Und nun sein Totenbild! Darüber möchte ich lieber gar nichts sagen. Beim ersten Blick darauf schoß mir das Wasser in die Augen; dann aber ging das herbe, persönlich gemischte Schmerzgefühl alsbald in jene andere, allgemeine, nur noch rein schöne und erhabene Empfindung über, die hier allein zu herrschen hat. Man glaubt einen der alten Heldenkönige von Schwindo eigener Hand vor sich zu sehen. Wie schön ist nur die Wendung des geneigten Kopfes nach der Seite zu! Man kann sich dieses Anblicks nicht entschlagen."

Später handelt der Briefwechsel viel von Naues Radierungen nach Schwinds Zeichnungen. Am 18. August 1872 bedankt sich Mörike bei Naue für eine Sendung und schreibt:

„Sie können denken, wie erquicklich mir bei dieser Misere (Mörike lag gerade krank zu Bett) eine so holde Kunsterscheinung hat sein müssen. Tausend Dank für die gütige Widmung der ersten Abdrücke! Ich finde die von Ihnen mit so viel Liebe unternommene Arbeit ungemein wohlgelungen und glaube völlig zu verstehen, was dazu gehörte, sie auf diesen Grad der Vollkommenheit zu bringen, so daß ich, was Sie selbst in Ihrem lieben Briefe darüber sagen, mit Freuden unterschreibe. Je treuer übrigens die Schwindsche „Handschrift" (dies war sein eigener, gern gebrauchter Ausdruck) in diesen Konturen wiedergegeben worden ist, desto gewisser wird das ganze Werk (es handelt sich um die Lichtdrucke des Märchens von der schönen Melusine) eine höchst schätzbare Gabe mehr für den eigentlichen Kenner und Liebhaber, als für das große Publikum sein, das eben ausgeführte, möglichst geleckte Sachen will. Unter anderem wird man die Ungleichheit der Physiognomie der Hauptperson anfechten. Ohne Zweifel wurde der Meister diesen Punkt vor der Veröffentlichung berücksichtigt und wohl den minder idealen Typus der Wasserfrau konstant auf allen Blättern eingehalten haben. Dem wahren Kunstfreund aber wird alles lieb und interessant sein, wie es steht."

werden können. Der im vorigen Jahre beschlossene Ausbau des Werkes ist bis auf die elektrische Zentrale fertiggestellt. Die letztere wird in etwa sechs Wochen fertig sein. Mit dem Ankauf der neuen Kohlenfelder ist für das Werk ein Kohlenvorrat auf mindestens 50 Jahre gesichert und damit das ganze Unternehmen dauernd auf eine gute Basis gestellt. Es wurde noch mitgeteilt, daß für das laufende Geschäftsjahr mit derselben Dividende wie im vorigen Jahre (8 %) gerechnet werden könne.

Höchster Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning. Der Abschluß für 1911 ergibt nach Abschreibungen von 3 462 007 M. ausschließlich der im vorigen Jahre zurückgestellten 500 000 M. einen Gewinn von 16 135 196 M. einschließlich des Saldovortrages aus dem Jahre 1910, gegenüber 14 221 408 M. im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der am 4. Mai stattfindenden Generalversammlung die Gewährung von 30 % Dividende (gegen 27 % i. V.) vorzuschlagen.

Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabriken in Gotha. Nach dem Bericht des Vorstandes war das abgelaufene Geschäftsjahr das erfolgreichste seit dem Bestehen der Aktiengesellschaft. Die Nachfrage nach den sämtlichen Fabrikaten, besonders aber infolge des ungewöhnlich trockenen Sommers nach Gummi-Wasser- und nach gewebten Schläuchen für Feuerwehr- und Berieselungszwecke war eine derartig große, daß die Gesellschaft nur mit Aufbietung aller Kräfte den Anforderungen einigermaßen gerecht werden konnte. Der Bericht erwähnt ferner den Ankauf der im Konkurs befindlichen Frankfurter Gummiwaren-Fabrik A.-G. in Niederrad. Dieses Objekt war baulich im besten Zustande, und wenn auch maschinell nicht für eine Spezial-Pneumatik-Fabrik eingerichtet, so doch besonders dafür geeignet. Es wurde zu diesem Zwecke die Erhöhung des Aktienkapitals um 800 Stück neue Aktien genehmigt, wovon 325 Stück für kostenfreie Auflassung der Fabrik verwendet wurden. Die restlichen 475 Stück wurden zu 175 % begeben und das Agio gesetzmäßig dem Reservefonds zugeführt. Ende September konnte der Betrieb in Niederrad aufgenommen werden. Die Abschreibungen wurden in der bisherigen üblichen Höhe vorgenommen, sie sind von 93 514 M. auf 104 171 M. gestiegen. Die Schwankungen der Preise für Rohmaterialien, namentlich für Rohgummi und Gewebe haben bei der Gesellschaft keinen besonderen Einfluß ausüben können, da sie ihren Bedarf auf längere Zeit gedeckt hatte. In den verflossenen zwei Monaten des laufenden Jahres sind die durchgeführten Produktionserweiterungen schon erheblich in die Erscheinung getreten. Es wurden gegen das Vorjahr mehr verkauft für 310 000 M. Wenn nicht außergewöhnliche Umstände eintreten, so glaubt der Vorstand, auch für das laufende Jahr auf ein günstiges Ergebnis hoffen zu dürfen. Der verfügbare Gewinn des Geschäftsjahres 1911 beträgt 461 731 M., woraus 15 % Dividende verteilt werden sollen.

Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Schweinfurt. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 8. Mai einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den sich einschließlich des Vortrages auf 872 078 M. belaufenden Gewinn in folgender Weise zu verteilen: 190 272 M. zu Abschreibungen (i. V. 198 078 M.), 112 569 M. (i. V. 105 348 M.) für Rückstellungen und Wohlfahrtszwecke, 51 496 M. (i. V. 44 292 M.) für Tantiemen und Gratifikationen, 276 000 M. (wie im Vorjahre) für 12 % Dividende zu verwenden und 232 722 M. (178 259 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat beschloß ferner, in Anbetracht des immer mehr steigenden Umsatzes für Erweiterungszwecke und weitere Stärkung der Betriebsmittel das Aktienkapital um 700 000 Mark auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen an ein Konsortium, bestehend aus den Firmen Gebr. Arnhold, Dresden, und Bayerische Vereinsbank, München, zum Kurse von 145 % begeben werden, mit der Maßgabe, den Aktionären ein Bezugsrecht, und zwar auf je 3 alte Aktien je eine neue zu 130 % einzuräumen. Die Einführung der Aktien an der Berliner Börse ist beabsichtigt und übernimmt das Konsortium die hiermit verbundenen Kosten.

Deutsche Levantelinie, Hamburg. In der Generalversammlung wurde die Umwandlung von 250 Stammaktien in Vorzugsaktien einstimmig beschlossen und die Aufhebung der den gesamten Vorzugsaktien eingeräumten Vorrechte abgelehnt. Darauf wurde der Antrag auf Kapitalserhöhung um 3 Millionen Mark auf 12 Millionen Mark vom Vorsitzenden zurückgezogen, um in der einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung erneut eingebracht zu werden. Gleichfalls vertagt wurde der zweite Punkt der Tagesordnung, Vermehrung des Aufsichtsrates um zwei Mitglieder. In den Aufsichtsrat wurden Franz Schröder und Prinz Hans zu Hohenlohe neu-, sowie Direktor Kraus wiedergewählt.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen. Nach Abschreibungen von 1 702 694 M. (i. V. 1 631 056 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 2 739 098 M. (i. V. 3 772 718 M.). Davon sollen u. a. wieder 10 % Dividende verteilt und 235 057 M. (i. V. 145 951 M.) vorgetragen werden. In der Delmenhorster Fabrik wurde eine Reihe zweckmäßiger Verbesserungen eingeführt, die dem Betrieb zugute kommen werden. Der Bischoff & Rodatz G. m. b. H. glaubt die Verwaltung bezüglich der weiteren Entwicklung des Unternehmens ein günstiges Prognostikon stellen zu dürfen. Der auf diese Beteiligung von 500 000 M. entfallende Gewinn für 1911 findet erst im laufenden Jahre Verrechnung. Was die Seifen- und Creme-Fabrik Hoepner & Sohn in Delmenhorst anlangt, so ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die finanziellen Resultate der diesbezüglich aufgewendeten Arbeit entsprechen werden.

* **Neues Braunkohlenunternehmen im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.** Unter dem Namen der tausendteiligen preußischen Gewerkschaft „Vesta" ist im Geiseltale bei Merseburg ein neues Braunkohlenunternehmen mit einem Kostenaufwande von 8 bis 9 Millionen Mark ins Leben gerufen worden. Die Produktionsfähigkeit stellt sich jährlich auf 36—40 000 Doppelwaggons Briketts. Die Kohle wird ausschließlich im Tagbau gewonnen. Die Mächtigkeit des Flözes ist im Durchschnitt ohne Zwischenmittel etwa 30 Meter stark, während die Decke durchschnittlich etwa 18 Meter beträgt. An dem Unternehmen hat sich hauptsächlich rheinisches Großkapital beteiligt. Die Mehrzahl der Mitglieder ist identisch mit den Mitgliedern des Grubenvorstandes der benachbarten Braunkohlenunternehmungen Gewerkschaften Michel, Leonhardt und Gute Hoffnung. Dieser Konzern wird nach Ausbau sämtlicher Werke eine Jahresproduktion von rund 150 000 Doppel-Waggons Briketts aufweisen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Chemnitz am 3. April. Auftrieb: 3 Ochsen, 3 Bullen, 1 Kalbe, 9 Kühe, 1 Fresser, 1000 Kälber, 179 Schafe, 771 Schweine, zusammen 1970 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender 80—85 resp. 114—121, 2. beste Mast- und Saugkälber 69—61 resp. 97—106, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 resp. 90—87, 4. geringe Kälber 45—50 resp. 87—80. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 70, 2. Fettschweine 71, 3. fleischige 67—69, 4. gering entwickelte 65—66, 5. Sauen und Eber 60—64. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmeres zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern und Schweinen langsam. Ausfuhr wegen Maul- und Klauenseuche verboten, daher sehr gedrückte Preise. Ueberstand: 31 Kälber, 81 Schafe und 31 Schweine. — Der nächste Markt findet Dienstag, den 9. April statt.

New-York, 3. April. (Anfangskurse.)

	3. 4.	2. 4.		3. 4.	2. 4.
Atchison	108¼	109¼	Southern Pacific	114	114¼
Baltimore	107	106¾	Union Pacific	171¼	172¼
Canadian	241	239	Amalgam. Copper	82¼	83¼
Erie	36¼	37	Steels	68¼	69¼
Reading	163¾	164¼	Matt.		

Hamburg, 3. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 79,75 B., 79,25 G.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 3. April 1912, mittags ½1 Uhr. Witterung: Schnee. Tendenz: Fest. **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen** sächs., alt, bis 77 Kilo 214—218 M., do. neu —,— M., do. russ., rot 249—253 M., do. polt., weiß 230—235 M., amerikanischer und argentinischer 251—255 M. **Roggen,** sächs. Gebirgsroggen 187—191 M., do. 182—186 M., do. feucht und ausgewachsen —,— do. niederländ.-sächs. —,— M., preußischer, neu 197—199 M., do. posener —,— M., fremder 204 M. **Gerste,** sächsische —,—, do. schlesische —,— M., do. posener —,— M., do. böhm. —,— M., do. Mahl- und Futterware 184—188 M., **Hafer,** sächsischer und preußischer, alter —,—, sächsischer, alt. —,— M., sächsischer, 209—213 M., preußischer, 212 bis 214 M., ausländischer 209—211 M. **Mais** mixed 186,00 M., do. gradwenig 181—189 M., do. Cinquantin 190—200 M., do. neu —,— M. **Erbsen,** Kochware 225—235 M., do. Mahl- und Futterware 190—205 M. **Wicken,** sächsische —,— M., do. preuß. 220—235 M. **Leinsaat,** feinste dolaßreie, russ. —,— M., feine russ. —,— M., do. mittlere 345—365 M.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Augenarzt Prof. Dr. v. Pflugk
ist verreist vom 4. bis 11. April. §

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich nach Aufgabe meiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Königlichen Amts- und Landgericht Dresden nunmehr zur Rechtsanwaltschaft bei dem

Königlichen Oberlandesgericht Dresden

zugelassen bin.

Ich betreibe die Praxis nach wie vor gemeinschaftlich mit dem beim Königlichen Amts- und Landgericht Dresden zugelassenen Herrn Rechtsanwalt Dr. iur. **Paul Schirmer.** Die gemeinschaftliche Kanzlei bleibt unverändert in

Dresden-A., Seestrasse 4, I.
Telephon: 3303 und 3304.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Rechtsanwalt Dr. iur. Rudolf Baum.

Uebersicht
der
Sächsischen Bank zu Dresden
am 31. März 1912.

Aktiva.		
Kursfähiges deutsches Geld	M. 19 371 572 —	Pf.
Reichskassenscheine	„ 315 210 —	„
Noten anderer deutscher Banken	„ 5 525 500 —	„
Sonstige Kassen-Bestände	„ 586 396 —	„
Wechsel-Bestände	„ 75 191 022 —	„
Lombard-Bestände	„ 20 664 120 —	„
Effekten-Bestände	„ 7 096 196 —	„
Debitoren und sonstige Aktiva	„ 5 829 814 —	„
Passiva.		
Eingezahltes Aktien-Kapital	M. 30 000 000 —	Pf.
Reservefonds	„ 7 500 000 —	„
Banknoten im Umlauf	„ 49 513 200 —	„
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 28 796 546 —	„
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ 17 813 308 —	„
Sonstige Passiva	„ 936 776 —	„

Die Direktion. §

Für fleissige Schüler Ostergeschenk!

Schüler-Apparat,
in allen Teilen solid gearbeitete Klapp-Camera mit Prima-Objektiv: „Extra Rapid Aplanat", Komplett mit 2 Metallkassetten M. 33,—.

In den Osterferien:
Schüler-Unterrichtskursus mit praktischen Uebungen.

Oskar Bohr, neben Café König. §

Mühlberg

Der
Frühjahrs-Handschuh

dient zur Vervollständigung der Toilette und trägt ungemein zur Eleganz derselben bei. Hervorragende Paßformen, außerordentliche Haltbarkeit und größte Preiswürdigkeit kennzeichnen die Fabrikate der Firma.

Marga
beste Leinen-Imitation, vorzüglicher Schnitt, moderne, aparte Farben, größte Haltbarkeit,

2 knöpfig	halblang	12 Knopf lang
75 Pf.	1,00.	1,25.

Herm. Mühlberg
Königl. und Fürstl. Hoflieferant Wallstraße

Mühlberg

Militär-Vorbereitungsanstalt,
staatlich konzessioniert, verbunden mit Pensionat,
Hofrat Professor Pollatz,
Dresden, Marschnerstraße 3,
Telephon 2317. Sprechstunde 3—5 Uhr.
Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primanerreife- und Fähnrichs-Prüfung, sowie für die oberen Klassen höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor.
Seit 42 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.
Im Monat März bestanden von den Schülern der Anstalt 1 die Abiturienten-, 1 die Fähnrichs- und 16 die Freiwilligen Prüfung.

Staatl. konz.
Militärvorbereitungsanstalt,
Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23
Pension. Prospekt. Sprechzeit 9—12, 3—4. Telephon 1072 0.
Die Anstalt bereitet für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. — Die Abiturientenklasse nimmt auch Damen auf. Ueber die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft. §

In Altstadt, Altmarkt 15.
u. in Neustadt, Albertpl. 10.
beginnen Kurse in
Englisch und Französisch
für Anfänger wie für Vorgeschrittene. Auf besondere kleine Klassen für Konversation u. für Korrespondenz. Nommittags-, Nachmittags- u. Abendkurse. Nationale Lehrer Privatunterricht jederzeit.
Rackow, Altmarkt 15

Breslau III, Freiburger Strasse 12
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegründet 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregelt. Pensionat** mit sorgfält. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehl. aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 u. 1911 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,
186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten
(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich u. 28 Einjährige.
Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung f. d. **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Taffetaskleider
Foulardkleider
Voilekleider
Batistkleider
Letzte Neuheiten
Eine grössere Anzahl eleganter Pariser und Wiener Modellblusen zu besonders billigen Preisen.
Spezial-Salon
J. Vollrath
Prager Strasse 20.

Sitzdampfbad.
Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrank., Verengung., Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung
Naturheilstation Dresden-A., Blasewitzerstr. 30, I.
Sprechzeit u. geöffn. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr., Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto **Schroth-Kuren.**

Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage.
Aerztliche Leitung. Prospekt.
Dresden-N., Georgenstr. 4. Tel. 3810.

Sparkasse Oberlössnitz
bei **Dresden**
verzinst Einlagen mit 3 %
Tägliche Verzinsung. **Stahlkammer.**
Zahlungen unter **„Gemeinde Oberlössnitz".**
Bank-Konto: **Sächs. Bank zu Dresden.** Postscheck-Konto: **Nr. 4967 Leipzig.**
Fernsprecher: Amt Radebeul Nr. 905.

do. Bombay —,— M., do. La Plata 335—340 M. Mais —,— M. Weizenkleie, pro 100 Kilo netto, grob 14,20—14,50 M., do. fein 13,40—13,80 M., Roggenkleie, pro 100 Kilo netto, 13,90—14,40 M., russ. und böhm. 14,40 bis 14,90 M. Mehl. (Pro 100 Kilo netto.) Kaiserauszug 35,50—36,50 M., Weizenmehl: 000 (Griesserauszug) 33,25—34,25 M., do. 00 32,50—33,50 M., do. 0 31,50—32,50 M. Roggenmehl: 0 28,00—28,25 M., do. I 26,25 bis 26,50 M. Heu, pro 50 Kilo netto: alt —,— M., neu 5,00—5,90 M., geb. 5,20—5,90 M. Stroh, pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 2,70—2,90 M., do. Maschinendrusch Langstroh 3,00—3,30 M., do. do. Maschinendrusch Krummstroh 2,60—2,90 M.

Hamburg, 3. April. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Ostholsteiner April-Mai 215. Roggen stetig, Mecklenburger u. Alm. neuer 194,00, russischer cif. 9 Pud 10 15 140,00. Gerste ruhig, südruss. cif. 165,00. Hafer stetig, neuer Holsteiner u. Mecklenburger 208—212. Mais ruhig, amerikan. mixed cif. per April-Mai —,—, La Plata, cif. per April-Mai 124,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 65,00. **Kaffee** stetig. **Spiritus** fest, per April 32,25 G., per April-Mai 32,25 G., per Mai-Juni 32,25 G. **Petroleum** amerikanisch, spez. Gewicht 0,800° loco 8,50. Wetter: Schön.

Hamburger Warenbörse, 3. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Mai 67½, Juli 68, September 68¼, Dezember 67¾, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 14,17½, August 14,75, September 13,67½, Oktober-Dezember 11,22½, matt. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Mai 144¾, September 145½, Dezember 148, matt.

Berliner Getreidebericht. 3. April. **Weizen:** per Mai 221,75, per Juli 222,50, per September 207,25, fest. **Roggen:** per Mai 194,25, per Juli 196,—, per Septbr. 177,—, fest. **Hafer:** per Mai 198,—, per Juli 198,25, per September 174,75, fest. **Mais** (amerik. mixed): per Mai —,—, per Juli 160,—, behauptet. **Rüböl:** per April —,—, per Mai 62,50, per Oktober 62,50, fest.

Magdeburger Zuckermarkt. 3. April. **Rohzucker.** I. Produkte, Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: I. stetig. Per April 14,45 G. 14,55 B., per Mai 14,67½ G. 14,70 B., per Juni 14,75 G. 14,77½ B., per August 14,92½ G. 14,95 B., per Oktbr.-Dezbr. 11,30 G. 11,32½ B., per Januar-März 11,35 G., 11,37½ B. — **Kornzucker:** 88° o. S. 14,35—14,45. Nachprodukte 75° o. S.: —,—. Tendenz: Ruhig, stetig. **Brotraffinade** o. F.: —,—. **Kristallzucker** I m. S.: —,—. **Gemahl. Raffin.** m. S.: —,—. **Gem. Melis** m. S.: —,—. **Tendenz:** Ruhig. — Wetter: Schön, Nachtfröste.

Bremen, 3. April. Baumwolle 56,25, sehr ruhig.

New-York, 2. April. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 10,95, do. per Juni 10,64, do. per August 10,69, do. in New-Orleans loco middl. 11. Schmalz Western steam 10,40, do. Rohe & Brothers 10,60. Zucker fair ref. Muscovados 3,86. Weizen: Roter Winterweizen loco 107½, do. per Mai 107½, do. per Juli 102½, do. per September —,—, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,10. Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14¼, do. per April 13,70, do. per Juni 13,85. Kupfer, Standard loco 15,50—15,75. Zinn 43,00—43,25.

Metallmarkt. London, 2. April. (Schluß.) **Standard-Kupfer**, schwach beh., per Kasse 70½, per 3 Mon. 71½. **Zinn**, stetig, per Kasse 196½, per 3 Monate 192½. **Blei**, ruhig, spanisch 16½, do. englisch 16½. **Zink**, ruhig, gewöhnl. Marken 25½, do. spezielle Marken 26.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Firma Ernst Rochlitzer, Borstendorf (Augustusburg). Tabak- und Zigarrengeschäftsinhaber Karl Georg Hermann Kirchhoff, in Firma H. Kirchhoff & Co., Plauen i. V. — Aufgehoben: † Gastwirtschaftsinhaberin Pauline Rosalie verw. Engelmann geb. Junghänel, Meerane. Bergwerksbesitzer und Kaufmann Hugo Traub, Niederlößnitz (Röthenbroda).

Außersächsische: Kaufmann Emil Schlemmer, Schöneberg. † Ingenieur Joh. Gg. von Lewfeldt, Schöneberg. „Poly" Kundkerzenfabrik G. m. b. H., Charlottenburg. Fuhrherr Heinr. Fischer, Charlottenburg. Destillateur Ernst Goßein, Beuthen. S. u. M. Weinberg, Oldenburg (Bigge). Annawerk, Braunschweigisches Dolomit- und Kalksteinwerk G. m. b. H., Bruunkensen (Eschershausen). Zigarrenhändler Rob. Müller, Goslar. † Kaufmann P. R. R. Richter, Hannover-S. (Hannover). Kaufmann Wilh. Hentel, Hannover. Kaufmann Karl Roberskn, Kropelin. Tischlermeister P. Ertelt, Lübeck. Bürgermeister Joh. Zilch, Kirchhof (Wellungen). † Uhrmacher Max Kunze, Teupitz (Mittenwalde, Mark). Kaufmann Friedr. Turreuttin, Plau. Elektrizitätswerk Twieflingen e. G. m. b. H. in Liqu., Twieflingen (Schöningen). Kaufmann Detm. Tasse, Wilhelmshaven.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Pilzsuppe. Gebratenen Schellfisch mit Sahnensauce. Hammelkeule mit Bohnen. Russische Charlotte. — Für einfachere: Fleischbrühe mit grünen Nocken. Karpfen blau mit Butter und Kartoffeln.

Vermischtes.

* **Die Anzahl der neuen Offiziersstellen in der Heeresvorlage.** Die Zahl der in der neuen Heeresvorlage geforderten neuen Offiziersstellen, die zur Entlastung der Truppenoffiziere dienen sollen, ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" von militärischer Seite mitgeteilt wird, auf insgesamt 556 neue Stellen festgesetzt. Es sollen nach den Verlautbarungen 160 Infanterie-Regimenter je 3 neue Offiziersstellen erhalten. Ferner ist eine Vermehrung um 76 Feldartillerie-Offiziere in Aussicht genommen, und zwar werden im Regimentsstabe jeder Brigade je 1 Oberstleutnant zuerteilt werden, während andere Feldartillerie-Regimenter eine neue Hauptmannsstelle erhalten. Die neuen Offiziersstellen haben den Zweck, die Offiziere, die zur Ausbildung der Reserveoffiziere auf den Truppenübungsplätzen kommandiert werden, zu entlasten. Außerdem aber werden sie für die Neuformationen im Mobilmachungsfalle in Betracht kommen. Die Offiziersstellenbesetzung im Mobilmachungsfalle erhält dadurch eine weitere Verbesserung und bedeutet eine Annäherung an die Maßnahmen Frankreichs auf dem gleichen Gebiete, die den unsrigen überlegen sind. Diese rund 550 neuen Offiziersstellen werden auch eine Verbesserung des Avancements mit sich bringen, so daß diese Maßnahmen der neuen Heeresvorlage nach den verschiedensten Richtungen hin für unser Heer von großer Bedeutung sein werden. Man kann annehmen, daß dadurch auch der noch bestehende geringe Mangel an Offizieren völlig beseitigt wird. Es ist anzunehmen, daß die Nebenbeschäftigungen der Bataillons- und Kompagnieführer jetzt von diesen neuen Offizieren geleistet werden, so daß die Bataillonskommandeure usw., die bisher des öfteren zu anderen Dienstleistungen abkommandiert wurden, sich vollkommen dem Dienste der Truppe werden widmen können. Die Ausbildung der Mannschaften wird durch die Schaffung dieser neuen Offiziersstellen beträchtlich verstärkt und verbessert. Es ist also von der Neuschaffung dieser Stellen nicht nur eine Verbesserung des Avancements, sondern auch eine Stärkung unserer Kriegstüchtigkeit und der Ausbildung unserer Mannschaften im Frieden zu erwarten.

* **Zu dem Unfall im Spreetunnel.** In der Generalversammlung der Berliner Hochbahngesellschaft, die die Dividende auf 5½ Prozent festsetzte, gab Baurat Wittich über die Vorgänge bei dem Unfalle im Spreetunnel eine kurze zusammenhängende Darstellung. Der Spreetunnel wird gebaut als ein Teil der Strecke Spittelmarkt—Alexanderplatz, an einer sehr breiten Stelle der Spree. Sie ist hier so breit, daß es möglich ist, die Schiffahrt auf die Hälfte der Strecke zu beschränken. Auf diese Weise kann man die andere Hälfte als Baugrube benutzen. Man war dabei, die nördliche Hälfte des Spreetunnels anzuschließen, die südliche war bereits fertig. Der nördliche Teil war vorbereitet durch einen Fangdamm. Die Baugrube war schon ausgepumpt und man war beim Betonieren der Sohle. Da erfolgte am 27. März ein Wassereinbruch in die Grube von der südlichen Ecke des Fangdammes aus aus noch unaufgeklärter Ursache. Das Wasser drang durch einen Riß in den Tunnel ein, wie jetzt festgestellt worden ist und schoß weiter in die anschließende Betriebsstrecke. Es erfaßte den Bahnhof Spittelmarkt und es war nur möglich, durch sofortige Herstellung eines Dammes hinter dem Bahnhofe Kaiserhof ein weiteres Vordringen des Wassers zu verhindern. Es wurde dadurch erreicht, daß der ganze Verkehr nach Osten und Westen ungestört aufrecht erhalten bleiben konnte. Die außer Betrieb gesetzte Strecke wurde zuerst

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mühlberg

Gut sitzendes Schuhwerk

ist von größter Wichtigkeit für unser Wohlbefinden, und die ganze äußere Erscheinung ist in hohem Maße von einem eleganten Schuh abhängig. Gute Paßformen, beste Qualitäten und größte Preiswürdigkeit zeichnen die Fabrikate der Firma aus.

Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel
Bekannte Spezialität: Sportstiefel.

Herm. Mühlberg

Hoflieferant. Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.
Abteilung für Schuhwaren.

Mühlberg

Hupfeld

Phonola-Piano

Vereinigt den Klavier- und Phonola-Mechanismus u. ist der vollkommenste Ausgleich zwischen Wollen und Können in der Kunst des Klavierspiels. / Weiteste Freiheit des Spielers in bezug auf pers. Auffassung

Vorspiel und Broschüre unverbindlich.

Ludwig Hupfeld A.-G.
Phonola-Haus Dresden
Waisenhausstr. 24. §

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre 2c. behandelt seit 30 Jahr. Bötteher, Wettiner Pl. 10, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 U. §

Verband deutscher Naturwein-Versteigerer.

Weinversteigerung zu Trier.

Der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer (e. V.) bringt in den Tagen vom

16. April bis 3. Mai 1912 zu Trier

1250 Fuder Wein

zur Versteigerung.

Sämtliche Weine sind von dem Jahrgange 1910, naturrein und eigenes Wachstum der Versteigerer aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer. Die 1910er sind gesunde, gute Mittelweine, blumig und rassig mit hervorragenden Spitzen. Auktionslisten versendet Herr Jos. Müller, Trier, Johannisstraße 6.

Nur etwa 1/3 Pfennig kostet eine Tasse
SPARTANA
Nährsalz-Kaffee-Ersatz
Blutbildendes und Blutverbesserndes Genussmittel
Kaffeeähnlicher Geschmack!
SPARTANA
Nährsalz-G.m.b.H.
DRESDEN-A
Falkenstrasse 20

Blusen Jupons
Spezialgeschäft
Zur Frühjahrs-Saison biete ich eine hervorragende Auswahl geschmackvoller Neuheiten zu besonders billigen Preisen.
Seidenhaus Prager Str. 14 Nanitz Konfekt.-Abteil. Ferdinandplatz. §

Meine Spezialmarke
„Bismarck-Regalia-Zigarre"
altes, gerades Format,
ist infolge ihrer Güte u. Preiswürdigkeit außerordentlich beliebt.
7 St. 50 Pf., 100 St. 6 Mk. 80 Pf.
Emil Klähn,
Dresden-A., Wallstrasse, Ecke Zahnsgasse.

Sparkasse Tolkewitz
Einlagezinsfuss 3½ %.
Vom 1. bis 3. Werktage im Monat bewirkte Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Ueberweisung oder Postscheck (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19. §

Waffelbruch,
darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist diese Woche zu haben
Donnerstag und Sonnabend
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.
Fabriklager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachrichten.

Saat-Kartoffeln:
200 Ztr. Bismarck, 200 Ztr. Industrie, 400 Ztr. Magnumb., 200 Ztr. Wohltmann, 200 Ztr. Silesia, 200 Ztr. Brocken, 200 Ztr. Frühe Rosen, 100 Ztr. Frühe Kaiserkrone, 30 Ztr. Schneeglöckchen, 50 Ztr. Juli-Nieren, 50 Ztr. Böhms Erfolg, 30 Ztr. Königs Frühe, ferner Magnumbonum, Uptodate u. runde Sorten Speisekartoffeln, alles Prima schlesische Sandboden-Qualitäten! offeriert in Waggonladungen von 2/300 Ztr.
Max Haase, Kartoffel- u. Stroh-Export,
Bunzlau, Schlesien. Telephon 138.

mit provisorischen Wänden, dann weiter mit zwei Betonwänden gestärkt. Die Strecke wurde danach ausgepumpt und wieder ordnungsgemäß ergänzt. So war es möglich, gestern den Betrieb vom Spittelmarkte aus wieder aufzunehmen. Der Betrieb hat sich in der alten Weise durchführen lassen, ohne daß der frühere Unfall irgendeinen Einfluß ausgeübt hätte.

** **Drahtlose Telegraphie ohne Turm.** Man schreibt uns: Der Einsturz des Turmes der Funkenstation in Nauen mit seiner riesenhaften Schirmantenne lenkt das Interesse auf die von der Reichspostverwaltung gegenwärtig angestellten Versuche über drahtlose Telegraphie mit Erdantennen. Diese Versuche hat bereits Marconi kürzlich bei der Einrichtung drahtloser Telegraphie auf dem Kriegsschauplatz in Tripolis nutzbar gemacht. Erdantennen sind Sendedrähte, die im Gegensatz zu den turmhoch in die Luft ragenden Luftantennen nur etwa in Höhe von Telegraphenleitungen wagrecht über die Erde hinführen. Solche Erdantennen können in ihrer Fernwirkung dieselben Ergebnisse erzielen, wenn sie etwa 10 bis 20 Mal länger sind, als die Luftantenne hoch ist. Sie lassen sich dabei mit den gewöhnlichen Mitteln des Leitungsbaues in kurzer Zeit und mit geringen Kosten errichten und bieten daher in vielen Fällen große Vorteile. Die neuesten vom Telegraphenversuchsamt in Norddeutschland angestellten Versuche haben mit rasch errichteten Anlagen, deren Erdantennen 250 bis 500 Meter lang waren, Verständigung auf mehrere hundert Kilometer ergeben. Diese bedeutsamen Erfolge verdankt man langjährigen Studien des Kaiserlichen Telegraphen-Versuchsamtes in Berlin, das 1888 vom Reichs-Postamte begründet worden ist und sich seitdem immer mehr im Sinne einer wissenschaftlich-technischen Forschungsanstalt für das Telegraphen- und Fernsprechwesen ausgestaltet hat. Die drahtlose Telegraphie bildet dabei seit Jahren einen wichtigen Gegenstand der Forschungen des Telegraphen-Versuchsamtes, dessen Stabe gegen 30 höhere Reichs-Telegraphenbeamte und wissenschaftliche Hilfsarbeiter angehören. Das Telegraphen-Versuchsamt besitzt zwei reichseigene Funkenstationen, die eine in seinem Hause Königgrätzer Straße 20, die andere auf dem Postgrundstück in Schöneberg, beide mit den nötigen Antennen und Maschinenanlagen ausgerüstet. Bei der Errichtung und dem Ausbau reichseigener Stationen für drahtlose Telegraphie hat das Telegraphen-Versuchsamt in weitem Umfange mitgewirkt. Im übrigen fällt ihm die Aufgabe zu, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung für die Zwecke des Telegraphen- und Fernsprechwesens nutzbar zu machen, namentlich auch im Hinblick auf wirtschaftliche Gestaltung des Betriebes und Erhöhung der Leistungen.

** **Postkutsche — Postautomobil.** Wie in den Städten die Autodroschken allmählich die Hafermotore verdrängen, so müssen auch auf dem Lande und im Verkehr zwischen kleineren Ortschaften die poesieumwobenen Postkutschen dem Postautomobil weichen. Nicht immer vollzieht sich der Abschied in so poetischer Form, wie beim Eingang der Karriolposten nach Saalburg, Lobenstein und Ziegenrück. Die Post nach Saalburg wurde auf ihrer letzten Reise in allen durchfahrenen Ortschaften sympathisch begrüßt. Der Wagen war mit Blumenkränzen reich geschmückt, das Pferd und der Hund des Postschaffners trugen bunte Bänder. Auf der Hinterseite des Wagens war ein rührender Abschiedsvers zu lesen. Während der ganzen Fahrt war der Postwagen von einer Schar von Kindern begleitet. Der letzte Postwagen aus Ziegenrück war ebenfalls festlich geschmückt. Bevor er die letzte Tour antrat, machte er eine Rundfahrt um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wobei der Postillion das schöne Lied spielte: „Von der Heimat muß ich scheiden." Darauf wurde natürlich von dem Wagen eine letzte photographische Aufnahme gemacht. Der Abschiedsschmerz der Bewohner scheint aber nicht lange vorgehalten zu haben, denn als die neuen Postautomobile auf ihrer ersten Fahrt eintrafen, wurden sie mit allgemeinem Hallo! empfangen.

** **Im Methylalkohol-Prozeß** hatten die Verteidiger, die vorgestern nachmittag die Verteidigung niedergelegt hatten, diese gestern wieder aufgenommen. Auch im Laufe der gestrigen Verhandlung, über die wir im wesentlichen bereits im Abendblatte berichtet haben, kam es zu Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und der Verteidigung. Der Rechtsanwalt Dr. Jaffé wurde wiederum mit einer Ordnungsstrafe von 100 Mark belegt.

** **Schloßbrand.** Das historische Schloß Katzerow bei Plaos, Eigentum der Fürstlich Metternichschen Familie, ist vollständig niedergebrannt.

** **Unglück in der österreichischen Marine.** Nach einer Schießübung bei Pola ist ein Boot des „Büffel", das die Scheibe einholen sollte, von der hochgehenden See umgestürzt worden. Zwei von den vier Insassen ertranken, die anderen konnten nur mit äußerster Anstrengung an Bord des „Büffel" gebracht werden, wo einer von ihnen bald darauf verstarb.

** **Ueber eine deutsche Landwirtschaftliche Schule in Palästina** schreibt die „Köln. Ztg.": „In der deutschen Ackerbaukolonie Wilhelma bei Jaffa in Palästina besteht seit dem Jahre 1909 die Landwirtschaftliche Schule des Herrn Keller, eines Sohnes des Malers Friedrich v. Keller aus Stuttgart. Die Anstalt dürfte etwa augenblicklich 15 bis 16 junge Schüler haben. Die deutschen Kolonisten haben in ihr ein Erziehungsinstitut für die Jugend und einen Mittelpunkt für Auskunft und Beratung, der nicht unterschätzt werden darf. Man darf nicht übersehen, daß auch in unseren Ansiedlungen in Palästina die Bauern und nicht so sehr die mehr oder weniger fluktuierenden Handwerker und Geschäftsleute den Kern des Deutschtums bilden. Die Bauern dort zu stärken, heißt, unserer Industrie Absatzgebiete erschließen und unserem Handel die Wege ebnen. In der Kellerschen Schule ist zum ersten Male eine planmäßige Schulung in der Ausnützung aller für die Landwirtschaft verwertbaren Kräfte durchgeführt. Sie fehlte bis zu einem gewissen Grad auch unseren hiesigen deutschen Landwirten. Wohl hat der deutsche Bauer auch vorher schon sehr viel geleistet. Acker und Hof hat er nach deutschem Muster bestellt und dadurch die Eingeborenen zur Nachahmung angestachelt. Es genügte, den Stalldung auf die seit Jahrhunderten ungepflegten Felder zu werfen, um einen im Vergleich zu den Feldern der Fellachen glänzenden Ertrag zu sichern. Aber zur künstlichen Düngung griff man nicht. Ganz so stand es mit der Viehzucht. Deutsches Rindvieh hob sich auch vorher bereits von dem der Eingeborenen vorteilhaft ab, aber die Züchtung der Rasse wurde planmäßig noch nicht betrieben. Dies unseren deutschen Kolonisten beizubringen, ist der Zweck der Landwirtschaftlichen Schule in Wilhelma. Und sie hat in den drei Jahren ihres Bestehens viel geleistet. Sie hat der Landwirtschaft in Palästina ein ganz anderes Gepräge gegeben. Mit dem Kunstdünger, der auf Betreiben des Leiters der Ackerbauschule hier eingeführt wurde, sind so glänzende Erfolge erzielt worden, daß im vergangenen Jahre in Jaffa für 500 000 Franken Kunstdünger ausgeschifft wurde gegen 150 000 Franken im Jahre 1910. Der Unterschied zwischen den arabischen Ernten und denen der deutschen Bauern in Wilhelma und Sarona ist auf Grund der Kellerschen Versuche ganz außerordentlich. Er hat die Araber, die früher dem Boden überhaupt nichts zuführten, den Wert merken lassen, so daß sie jetzt auch anfangen zu düngen. Auch die jüdischen Kolonisten wenden sich der Kunstdüngung zu und haben sich durch Keller über hundert Düngungsversuche machen lassen. Besonders kommt die künstliche Düngung hier den Orangengärten und Weinbergen zugute. Die türkische Regierung hat den Wert für das Land richtig erkannt und unter Mitwirkung unserer Regierung die zollfreie Einfuhr gesichert. Ein großer Teil der selbstgezogenen Erzeugnisse wird durch die Viehzucht am besten verwertet. Um die einheimische

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Erstes Modehaus für Damenhüte

Elegant. Preiswert.

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant.

51 Zinzendorfstrasse 51.

Strohhut und Filzhutfabrik.

Kabeljau Pfd. 25 Pf. **Schellfisch** Pfd. 30 Pf.

Ferner empfehlen:

Schollen, Austernfische, Fischfilet, Rotzungen, Knurrhahn, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Tafelzander, Karpfen, Schleie, Hechte, Flusslachs

Weberg. 30 Nordsee Tel. 2471

Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.

Niederlagen:

Görlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 und Chemnitzer Strasse 105.

Dr. Axelrods Joghurt

ist das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Koliken. Gesichtsstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstörre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit. Periodischer Kopfschmerz. Migräneanfälle. Hitze. Kurzatmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heiser, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gallischer Kopfschmerz. Kalte Hände und Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergeschlagenheit. Herzklopfen. Blutarmut. Ermattung.

Preis per Glas 20 Pf.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Strasse 9.

Telephon 1494 und 3561.

Sehr preisw. ff. Weissweine: Oberhaardter Fl. 85 ₰, Waldböckelhr. R. 110 ₰, ab 5 ℳ und 13 Fl. f. 12! Karl Bahmann. Viktoriastrasse Nr. 26.

Guterh., elegant. **Pianino** kreuzs., Nußb., **350 Mk.** zu verk. Franke, Lortzingstr. 10, 2.

301 Herren-Hosen verkaufen wir wegen Platzmangels direkt an Private für 1,45, 1,95 bis 10 ℳ, früherer Preis 2,50—18 ℳ. Herrengarderoben-Engroslager, Schloßstraße 6, 1. Etage.

Wenig gespieltes **Nussbaum-Piano,** kreuzsaitig, mit vollem Ton, zu verkaufen Reheselderstraße 90, 1. Preis M. 430,—.

Bienen-Wachs, Bienen-Roas kauft jedes Quantum Carl Wilhelm Krause, Schäferstraße 97.

Verk. billig ein. 6 PS. Benzinmotor, sehr wenig gebr., weg. elektr. Stromes. Herm. Stübner, Gutsbes., Sohland a. Rotst. Nr. 69.

Zum Ostersekt **Baumkuchen** in anerkannt tadellos. Qualität versend. tägl. franko mit Verpack. f. 6 M. u. größer Paul Lange, Kgl. S. Hofl., Bischofswerda i. Sa.

Gebrauchte **Frühbeetfenster,** à Stück 50 Pfg., zu verkaufen Glasewaldtstr. 8.

Gebr. Gartenschlauch zu kaufen ges. Max Göthel, Tharandt.

Flügel in Ton und Spiel vorzügl. Schütze, Johannesstr. 12, I.

Pianino, Nußbaum, modern, kreuzsait., billig zu verkaufen Antonstraße 35, 2. I.

Reelle, günstige Gelegenheit! Hocheleg., erstkl. Nußbaum- **Pianino,** prachtv. Ton, ganz billig zu verk. Sommer, Marienstr. 9, II.

Gelegenh. Erstklassiges hochapart. **Salon-Pianino** sofort billigst zu verkaufen. Wagner, Grunaer Str. 10, I.

Hochmod. Salon-Prachtstück **Pianino** ff. Firma geg. Kasse enorm billig zu verk. Moritzstr. 7, 3. r.

Brut-Eier von Ia großen Peking-Enten, à St. 20 Pfg., verkauft Rittergut Milkel bei Bautzen.

Tonlich wunderv., erstkl. Fabr. **Pianino** äußerst billigst zu vermieten. Wagner, Grunaer Str. 10, I.

Rasse milch- und mastfähiger zu machen, wurde auf Betreiben Kellers ein ostfriesischer Stier eingeführt, der sich sehr gut akklimatisiert hat und schöne Kälber liefert. Ihr Durchschnittsgewicht beträgt 30 bis 35 Kilogramm, das der einheimischen 12 bis 15 Kilogramm. Auch in der Art der Viehfütterung ist seit Bestehen der Ackerbauschule ein großer Umschwung eingetreten, so daß die Bauern der Kolonie schon im zweiten Jahre, 1910, für 12000 Franken Milch und Butter verkauften. Um Krankheiten, wie der Rinderpest, vorzubeugen, wurde für jedes Stück Vieh eine zehntägige Quarantäne und eine halbjährige Impfung mit Serum eingeführt, das durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats in Konstantinopel unentgeltlich bezogen wird. Um auch den anderen deutschen Ackerbaukolonien wie Haifa, Waldheim und Bethlehem bei Haifa die Kellerschen Erfolge zugute kommen zu lassen, ist seine Schule durch Heranziehung weiterer Lehrkräfte vergrößert worden. Außerdem bereist Herr Keller die einzelnen Kolonien mehrmals im Jahr, um Vorträge zu halten und die Kolonisten anzulernen. Somit verdient die Ackerbauschule in Wilhelma unbedingte Förderung. Erst die deutsche Kultur hat der Landwirtschaft hier ein modernes Gepräge gegeben, und der Reisende, der sich für die Landwirtschaft interessiert, findet dank deutschem Fleiße und deutscher Kultur ein Bild des Fortschritts."

** **Drahtlose Telegraphie zwischen London und Newyork.** Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie dürfte demnächst um ein gewaltiges Stück vorwärts schreiten. Am 1. Januar 1913 soll die direkte drahtlose Verbindung zwischen London und Newyork inauguriert werden. Mister Godfrey Isaacs, der Generaldirektor der Londoner Marconi-Gesellschaft, der sich jetzt in Newyork aufhält, teilte einem Mitarbeiter des „Daily Telegraph" mit, daß seine Gesellschaft eine Spezialversammlung der Aktionäre auf den 18. ds. einberufen habe, um das Aktienkapital von 375000 Pfund Sterling auf 2000000 Pfund Sterling zu vergrößern, also fast auf das Siebenfache zu erhöhen. Außerhalb Newyorks und Londons werden dann zwei hochgelegene Stationen errichtet, die den direkten Verkehr ermöglichen werden. Die Kosten für diese direkten drahtlosen Depeschen werden billiger sein als die der Kabelgramme. Mit Mr. Isaacs weilt Marconi in Newyork, der die Newyorker Station selbst einrichten will.

** **Der Tod einer französischen Heldin.** In Toulouse ist dieser Tage eine Frau gestorben, deren Heldenmut einst von ihren zeitgenössischen Landsleuten in Balladen und Liedern besungen wurde. Im Jahre 1858 lebte in der arabischen Stadt Jeddah der französische Konsul M. Eveillard mit Frau und einer jungen, kaum achtzehnjährigen Tochter. Eines Tages brach ein Aufstand der Eingeborenen aus und eine Bande von Arabern stürmte das Haus des Konsuls. Herr und Frau Eveillard wurden vor den Augen ihrer Tochter ermordet. Das junge Mädchen verlor aber angesichts der verstümmelten Leichen ihrer Eltern nicht den Mut. Sie versammelte die in den Nachbarhäusern lebenden Christen und das Hausgesinde um sich und verteidigte, Seite an Seite mit dem französischen Dragoman Emerat, zwei Tage lang mit beispielloser Heldenhaftigkeit das Haus. Schließlich, als von den 25 Verteidigern 22 gefallen waren, der Dragoman mit einer Stirnwunde besinnungslos auf dem Boden lag und das Mädchen sich töten wollte, um der Gefangennahme zu entgehen, landeten englische Matrosen und jagten die Araber in die Flucht. Das junge Mädchen kehrte nach Frankreich zurück, und sofort nach ihrer Ankunft in Paris wurde sie Napoleon III. vorgestellt, der sie auf die Stirn küßte und sie „das tapferste Mädchen Frankreichs" nannte. Von der Bevölkerung wurde sie wie eine zweite Jeanne d'Arc gefeiert und sie erhielt eine beträchtliche Nationalspende. Frl. Eveillard heiratete später ihren Leidensgefährten, den Dragoman Emerat. Nun ist die tapfere Frau, deren Sohn französischer Konsul in Patras ist, hochbetagt gestorben.

** **Die Ueberschwemmung des Mississippi** ist die größte seit Menschengedenken. Etwa 300 Meilen der Dämme sind bedroht. In Hickmann in Kentucky sind weite Gebiete überflutet. Tausende von Menschen sind obdachlos. An 3000 Personen leiden in Hickmann Hunger und Not. In Kairo in Illinois und Arkansas verlassen die Bewohner der Niederungen ihre Häuser und schaffen ihr Hab und Gut auf die Höhen. Der Materialschaden ist groß. Dagegen wurden bisher nur zwei Todesfälle gemeldet.

** **Ein jüdischer Volksstamm in Ostafrika.** Kürzlich weilte in Amsterdam Dr. Jakob Faitlovitsch, um, wie es bereits in anderen größeren europäischen Städten geschehen ist, auch hier für den uralten, unter abessinischer Herrschaft lebenden jüdischen Stamm der Falascha an das werktätige Interesse seiner Glaubensgenossen zu appellieren. Man wußte zwar, wie der „Peterob. Herold" sagt, schon lange, daß in diesem Teile von Ostafrika ein der schwarzen Rasse angehöriger Stamm wohnt, der sich zum Mosaismus bekennt, dessen Traditionen mit dem Ritualgesetz treu bewahrt hat, aber bis jetzt in keine nähere Berührung mit seinen Glaubensgenossen in der übrigen Welt gekommen ist, sondern als eine Art anthropologischer und kultur-historischer Kuriosität betrachtet wurde. Schon Marco Polo, der venezianische Reisende des 13. Jahrhunderts, weiß über die Falascha zu berichten, und aus den Berichten der Jesuiten, die sich im 16. und 17. Jahrhundert in Abessinien niedergelassen hatten, geht hervor, daß sie einen selbständigen, von eigenen Fürsten gebildeten Staat gebildet haben, der mit den benachbarten Stämmen häufig in Krieg verwickelt wurde. Ueber Ursprung und Herkunft dieser Falascha hängt ein dichter, jetzt wohl kaum mehr zu lüftender Schleier, man hat an den alttestamentlichen Bericht, daß König Salomo Schiffe nach Ophir geschickt habe, um Gold zu holen, erinnert und angenommen, daß ein Teil der Bemannung dieser Schiffe sich in Afrika niedergelassen, sich mit den Eingeborenen vermischt, aber ihre Religion beibehalten habe, wogegen freilich eingewendet werden muß, daß es bis auf den heutigen Tag noch nicht gelungen ist, die geographische Lage dieses Goldlandes Ophir festzustellen. Andere Hypothesen stiegen in der Geschichte noch höher hinauf und wollten, daß diese Falascha die Nachkommen von Israeliten seien, die sich der von den Pharaonen über sie verhängten Knechtschaft durch die Flucht entzogen hatten, und ein angesehener ägyptischer Rabbi, David ben Simra, der im 16. Jahrhundert lebte, behauptete, daß sie zum Stamme Dan gehörten. Im 18. und 19. Jahrhundert berichteten verschiedene europäische Reisende über ihr Zusammentreffen mit Angehörigen dieses jüdischen Stammes, und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts veröffentlichten denn auch europäische, namentlich französische Blätter äußerst interessante Mitteilungen, wie sich auch die „Archives Israélites" während der Jahre 1851 bis 1868 eingehender mit den Falascha beschäftigten. Im Jahre 1864 erschienen unter ihnen die ersten protestantischen Missionare, die ihnen vorgespiegelt zu haben scheinen, daß sie noch die einzigen Juden auf der Erde seien, da alle Juden zum Christentum übergetreten seien. Das war für sie ein überraschender Bericht, den sie sich in ihrer Vorstellung nicht anders zurechtlegen konnten, als durch die Annahme, daß nunmehr das jüdische Reich in Palästina erstanden sei und daß in Jerusalem ein Hoherpriester seines Amtes walte. An dessen Adresse richteten sie denn auch ein Schreiben, in welchem sie um Aufnahme in den jüdischen Staat baten, ein Schreiben, das natürlich nicht beantwortet wurde. Etwa 30000 Falascha ließen sich taufen, man kann sich aber ihre Enttäuschung und Erbitterung denken, als sie bald von dem Dasein anderer Juden in der Welt vernahmen: die Rolle der Missionare war ausgespielt und infolgedessen war es gelungen, die Aufmerksamkeit und das Interesse einflußreicher jüdischer Kreise in Europa auf sie zu lenken. Besonders der Oberrabbiner Zadok Kohn in Paris und ein Mitglied der Familie Rothschild griffen tatkräftig ein. Dr. Jakob Faitlovitsch besuchte sie wiederholt und brachte von einer seiner Reisen einige junge Falascha mit, die in

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 6. April 1912 findet keine Börse statt.

Sämtliche an hiesiger Börse vertretenen Banken und Bankiers schließen an diesem Tage ihre Geschäftsräume bereits mittags 1 Uhr.

Dresden, am 3. April 1912.

Der Vorstand der Börse zu Dresden.
Hugo Mende.

J. F. Brems & Co.,
Weingrosshandlung.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Moritzstrasse 16. Telephon 4092.
Während der Sommermonate werden unser Kontor, sowie die Verkaufsräume um 7 Uhr abends geschlossen.

Vorurteile
zu haben, ist nicht mehr zeitgemäß. Das geben Sie zu?! — Und doch hegen Sie noch ein Vorurteil gegen Palmin?
Prüfen Sie Palmin, indem Sie einen Pfannkuchen damit backen — dann urteilen Sie! Ihr Vorurteil wird sich in Bewunderung verwandeln.
Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Hermann Teuchert
nur Wilsdruffer Strasse 15.
Neuheiten in
Regenschirmen
Stockschirme Spazierstöcke
Kinderregenschirme.

In unserer Viehverkaufsstelle in Lockwitz (Station Niedersedlitz), Gut Nr. 2 (Haltestelle der elektr. Bahn) steht eine größere Anzahl bester junger frisch gekalbter oldenburg. und ostfriesischer
Milchkühe
recht preiswert zum Verkauf.
Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Gangochsen.
Nächsten Sonnabend, den 6. d. M., stellen wir einen großen Transport bester
bayrischer Gangochsen
im „Preussischen Hof" in Freiberg
zum Verkauf.
Telefon 375. **Rümmler & Ludewig.**

Dunkelbrauner, 7jähriger
Wallach,
mittelgroß, flotter Gänger, schöne Figur, sammfromm, wegen Abschaffung unter Garantie zu verkaufen. **Weinböhla,** Hauptstr. 30.

Doppelpony
mit Geschirr u. Wagen zu kauf. ges. Off. u. **A. D. 974** Exp. d. Bl.

Pferd,
mittelj., stark u. guter Zieher, sowie starker, noch gut erhaltener
Brettwagen
gesucht. Offert. unt. **P. S. 100** lagernd Postamt 20.

Zuverlässiger, scharfer und **kräftiger**
Wachhund
für isoliert liegendes Magazin zu kaufen gesucht. Off. mit Preis ec. an das **Königliche Proviantamt Königsbrück.**

10/20 PS., 4zyl., 4sitz.
Doppelphaeton
mit abnehmb. Felgen, tadellos in jed. Bez. erhalten, stabil. Tourenwagen, vollst. komplett, preiswert sofort zu verkaufen. Off. unter **L. 3254** an die Exp. d. Bl.

Automobil,
viersitz., 1. Steuerklasse, gebraucht, offen, gesucht. Off. u. **A. F. 976** in die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Transport-Dreirad
für 50 Mark **zu verkaufen**
Glasewaldtstraße 8.

Gebrauchte, gut erhaltene
!!Pianinos
Rönisch 250 Mk.
Heyl 270 Mk.
Förster 290 Mk.
Wagner 350 Mk.
Krauss 450 Mk.
Bechstein 480 Mk.
Teilzahlung gestattet.
Billige Miet-Pianos!
Syhre! Struvestr. 3.

Briketts-Industrie od. Nuß,
wöch. 2 Wagen **billig** abzugeb. Offerten unter **O. N.** erbeten an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

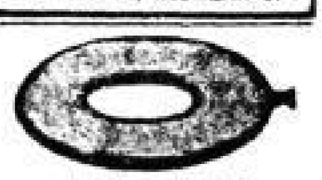
Wir haben folgende
krankheitfrei
geerntete **Saatkartoffeln**
äußerst preiswert abzugeben:
800 Ztr. **Model,**
300 „ **Richters Jubel,**
600 „ **Cimbals Alma**
sowie größere Posten:
Up to date,
Bruce,
Record,
Fürstenkrone,
Industrie,
Silesia,
Wohltmann,
Cimb. Frühe Ertragreiche,
Kaiserkrone und
Royal Kidney.
Scheffler, Sieg & Co. Nchf.
Dresden-A. 6,
1 Markgrafenstraße 1.
Tel. 3009 u. 3010.

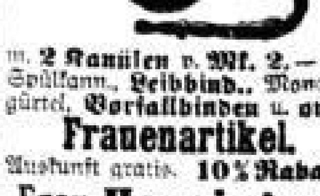
Spaten
Rosenstäbe
Epheukästen
Drahtgeflechte
Schubkarren
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13.

Rabenauer
Sitzmöbel
Musterlager
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur I. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pt. u. I. Et.
Bedeutend vergrössert!

Rabenauer und Stuttgarter
Ledermöbel
in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert.
— Keine Berliner Ware! —

Rauhe Haut,
spröde, rote, aufgesprungene Stellen an Gesicht und Händen sowie schlechten Teint bekommt und behält Niemand beim Gebrauch von Apotheker Peters lieblich parfüm. Toilettecreme Cosmelin. Auf der Haut unsichtbar, nicht fettend und klebend, zu Puder mitverwendbar. Viele Anerkennungsschreiben aus den Jahren. Dose 1 Mk., ½ Dose 50 Pf. Im Gebrauch sehr sparsam, daher äußerst preiswert. Verl. u. Ausw.
Salomonis - Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.


Luftkissen Ia Qual.
Wasserkissen
Eisbeutel
Reisekissen
Gummiwannen
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz.

Mütterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mk. 2.— an
Spülkann., Leibbind., Monatsgürtel, Vorfallbinden u. ovg.
Frauenartikel.
Auskunft gratis. **10% Rabatt.**
Frau **Heusinger,**
37 Am See 37
Erster Laden vom
Dippoldiswalder Platz.
Genau auf **Namen** und **Hausnummer achten.**

Europa als Religionslehrer ausgebildet werden, und dem Eifer dieses begeisterten Sachwalters ihrer religiösen Interessen ist es zuzuschreiben, daß jetzt in Berlin, Frankfurt, London, Newyork und nunmehr auch in Amsterdam Komitees errichtet worden sind, welche einem Generalkomitee in Florenz unterstehen und namentlich für die materielle und intellektuelle Hebung dieses bis jetzt auf sich selbst angewiesenen jüdischen Stammes tätig sind.

** **Eine geschobene Sache.** Sehr modern sind neuerdings allerhand verführerische Anerbietungen in Privatbriefen, die sich als dringende, uneigennützige Ratschläge in pekuniären Dingen maskieren, während der Schreiber nicht den mindesten Anlaß hat, dem ihm unbekannten Adressaten irgendwelche vorteilhafte Ratschläge zu erteilen. Trotzdem müssen die Leute mit dieser doch eigentlich nur auf sehr „harmlose" Leute berechneten Briefschreiberei glänzende Geschäfte machen, sonst würden sie nicht hartnäckig Jahre hindurch bei den Verstockteren immer wieder ihre „Ratschläge" wiederholen, ohne je eine Antwort zu erhalten. Besonders die Londoner Animierbankiers scheinen zu denken: Einmal hilft's vielleicht doch. Ein sehr hübsche derartige Zuschrift neuesten Datums liegt der „Bresl. Morgenztg." im Original vor. Sie lautet: „Sehr geehrter Herr! Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, Sie zu einer sicheren Spekulation einzuladen, wobei Sie mit absoluter Gewißheit in den nächsten vier Wochen 40–50 000 Mark mit einem ursprünglichen Einsatz von nur 1000 Mark gewinnen können. Es handelt sich nämlich darum, drei sichere Trainer-Coups, welche im nächsten Monat auf Pariser Rennplätzen gelandet werden, möglichst ausgiebig auszubeuten, und suche ich mir zu diesem Zweck in jeder größeren Stadt einen oder zwei Herren, welche diese drei Stallcoups in diskreter Weise hoch wetten. Es handelt sich hier keineswegs um Tips, sondern um sogenannte geschobene Rennen, wobei ein Verlust vollständig ausgeschlossen ist. Es wird Ihnen vielleicht nicht unbekannt sein, daß in vielen Fällen das Resultat eines Handicaps oder eines Verkaufs-Rennens unter den Trainern von vornherein abgemacht wird. Ein Pferd braucht nur kurz vor dem Rennen gefüttert und mit einem tüchtigen Eimer Wasser getränkt zu sein, so wird es mindestens 30 bis 40 Pfund schlechter laufen als gewöhnlich. Daß dies besonders bei einem Handicap ausschlaggebend ist, werden Sie als Sportsmann wohl wissen. Es ist sicher, daß in Frankreich fast täglich ein kleineres Handicap oder Verkaufs-Rennen auf diese Weise geschoben wird. Seit einer Reihe von Jahren besorge ich für einen Trainer-Klub in Chantilly die Unterbringung von größeren Wetten in London, und erfahre ich so fast jede Woche eine geschobene Sache. Ich wette diese Sachen natürlich selbst hoch für mich, doch da ich erfahren habe, daß auch in Deutschland ein guter Wettmarkt für französische Rennen besteht, so habe ich die Absicht, mit einigen hohen Wettern in Deutschland in Verbindung zu treten. Die drei Pferde werden an drei verschiedenen Tagen im April laufen; die näheren Daten stehen noch nicht fest. Jedes wird ungefähr 40 bis 50 : 10 starten. Wenn Sie also das erste mit 1000 Mark Sieg wetten, gewinnen Sie ca. 4–5000 Mark. Das zweite Pferd belegen Sie dann mit 4000 Mark und gewinnen damit ca. 16 000 Mark, und wenn Sie dann auch nur 10 000 Mark auf den dritten Coup unterbringen, so gewinnen Sie sicher mindestens 50 000 Mark. Selbstverständlich können Sie am zweiten und dritten Tage nur dann so hohe Beträge anlegen, wenn Sie Ihre Wette bei mehreren Buchmachern verteilen. Die drei Pferde gewinnen mit absoluter Sicherheit; es verlohnt sich daher, daß Sie sich beizeiten nach zahlungsfähigen Buchmachern umsehen, damit Sie am dritten Tage Ihre Wette eventuell unter 8 bis 10 Bureaus verteilen können. Wenn Sie also Lust haben, diese Sache mitzumachen, so schreiben Sie mir sofort nach London. Zahlung im voraus verlange ich natürlich nicht, sondern nur Gewinnanteil nach Erfolg. Ihrer brieflichen Mitteilung gern entgegensehend, verbleibe hochachtungsvoll Harold Watson." — Ob der smarte Mr. Watson mit seinen „geschobenen Sachen" in Deutschland trotz der Durchsichtigkeit seines Vorschlages viel Erfolg haben wird? Wir fürchten es beinahe.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Saint-Cloud, 31. April. 1. Rennen. 1. Harpiste (M. Barat), 2. Tato Bizibil, 3. Jeune Mondaine. Tot.: 25 : 10, Platz 17, 20 : 10. — 2. Rennen. 1. Traquenard (Jennings), 2. Le Roumi, 3. Petit Duc. Tot.: 23 : 10. — 3. Rennen. 1. Sighila (O'Neil), 2. Dundee II, 3. La Falanderie. Tot.: 16 : 10, Platz 11, 12 : 10. — 4. Rennen. 1. Seingalt (G. Stern), 2. Sophie, 3. Wouwermann. Tot.: 126 : 10, Platz 36, 41, 10 : 10. — 5. Rennen. 1. Thuna (Lane), 2. Mistinguette, 3. Entrechat II. Tot.: 90 : 10, Platz 37, 20 : 10. — 6. Rennen. 1. Monsieur Guerin (Garner), 2. Lancelot II, 3. Canadienne. Tot.: 19 : 10, Platz 12, 20, 19 : 10.

Radfahrsport.

Radrennen zu Dresden. Das wechselnde Aprilwetter ist nicht imstande, die vielen Sportinteressenten abzuhalten, nach der Radrennbahn hinter dem Großen Garten zu wandeln und in dem durch Sonnenschein unterbrochenen Frühjahrsregen die neu eingetroffenen Fahrer hinter ihren Motoren sich für die Kämpfe am 1. Osterfeiertag vorbereiten zu sehen. Täglich treffen neue Kräfte ein, und bis Donnerstag werden sämtliche Fahrer, Walthour, Didier, Huybrechts, Salzmann, Kjeldsen, Thomas, Amort, Pawke und Klaserka, zum Training vereinigt sein und regelmäßig ihre Spurrunden absolvieren. Die Bahn hat vorzüglich überwintert und ist, wie bekannt, die schnellste Bahn der Welt, so daß am nächsten Sonntag die Fahrer beweisen müssen, zu welcher Klasse sie in diesem Jahre zu rechnen sind.

Rudersport.

Dresdner Ruderverein. Das Schülerrudern für Schüler höherer Lehranstalten beginnt in diesem Jahre mit dem 17. April. Der Leiter, Herr Lehrer Scharfenberg, nimmt von diesem Tage ab Mittwochs und Sonnabends um 3 Uhr im Bootshaus Blasewitz, Wachwitzer Straße 1, Anmeldungen entgegen. Der geringe Beitrag von 15 M. für die Saison ist im voraus zu entrichten, im übrigen gelten die für das Schülerrudern von der Vereinsleitung festgelegten Bedingungen.

Bücher-Neuheiten.

× Gareis' Deutsche Reichsgesetze in Einzelabdrucken. (Verlag von Emil Roth in Gießen.) Neuerscheinung: Nr. 80/81: Ausführungsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung. Die hier vorliegenden Ausführungsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung bringen u. a. die Uebergangsbestimmungen und Bekanntmachungen über die Einrichtung der Quittungskarten, sowie die wichtigen Verordnungen über Geschäftsgang und Verfahren des Reichsversicherungsamtes, der Oberversicherungsämter und Versicherungsämter.

× Brunner, Ferdinand von Schill und seine Getreuen. Nach zeitgenössischen Quellen. (Bibliothek August Scherl, Berlin.) Es sind die Aufzeichnungen eines Augenzeugen, die hier veröffentlicht werden, und obwohl alles in dem Buche streng historisch ist, so vermeint der Leser doch, in einen ergreifenden Roman zu blicken.

× In der Verlagsbuchhandlung von M. Braunschweig, Wien und Leipzig, erschienen: „Erzählungen aus den Kärntner Bergen" von R. Kollmann.

× Im Hephaestos-Verlag, Hamburg, erschien: „Johann Wolfgang Goethe". Eine Skizze als Einführung in sein Leben und Schaffen. Von Paul Alfred Merbach.

× Von Arthur Achleitner erschien im Verlag von Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin: „Gendarm Lampls Sturmzeit", eine Erzählung aus der Alpenwelt.

× Ein „Philosophisches Wörterbuch" von Dr. Heinrich Schmidt, Jena, erschien als handliche Taschenausgabe bei Kröner in Leipzig. Dieses kleine, bei aller Knappheit doch vollständige Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke ist nicht nur als Nachschlagewerk beim Lesen philosophischer Schriften gedacht. Das Buch will auch als ein philosophisches Taschenbuch betrachtet sein, in dem nicht etwa zusammenhanglose Worterklärungen philosophischer Ausdrücke zu finden sind, in dem vielmehr, darüber hinaus, eine einheitliche Philosophie enthalten ist, die gleich einem Aether die einzelnen Artikel durchdringt und sie zu einem Ganzen verbindet.

Offene Stellen.

Jüngerer Arbeitsbursche gesucht **Albrechtstraße 27, I.**

Diener-Gesuch.
In einem Haushalt auf dem Lande bei Dresden wird von einem einzelnen Herrn ein perfekter **Diener** für den 1. Mai gesucht. Zeugnisabschriften mit Photographie einzusenden unter **P. 3202** Exp. d. Bl.

Gesucht wird für eine Ritterguts-Gärtnerei zum baldigen Antritt ein tüchtiger
Gärtnergehilfe.
Angebote mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. unt. **L. R. 225** an Gutenberghaus Crimmitschau.

Hausmann
bei gleichzeitig täglicher Beschäftigung zum 1./5., ev. eher, gesucht. Offerten u. **Z. W. 969** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrikkutscher
guter Pferdewärter, gedienter Soldat, verheiratet, in der Landwirtschaft bewandert, bei gutem Lohne in dauernde Stellung zum sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Anerbieten unter **N. 3250** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kutscher sucht
Pfütze & Co.,
Dresden-N.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
zum Eisausfahren wird für sofort gesucht **Pestalozzistr. 12.**

Zuverläss. **Laufbote** (12–13 J.) sofort gesucht. Zu melden **Schumannstr. 27, part. r.**

Osterjunge gesucht.
Max Göthel, Tharandt.

Zuverlässiger, gut empfohlener
Kontorbursche
von 16–17 Jahren, mit guter Schulbildung, für leichte Kontorarbeiten **zu sofortigem Antritt** gesucht. Selbstgeschr. Off. mit genauer Ang. bish. Tätigkeit und Zeugnisabschr. unter **A. K. 980** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Reisende
zum Vertrieb m. erstklassigen
Viehnährmittel
und landwirtschaftlicher Bedarfsartikel gegen **höchste Provision** gesucht. Off. u. **K. W. 63** postl. **Großröhrsdorf**, Sachsen.

Für **Destillation** (Detail) **streng ehrlicher**
Verkäufer
per 1. Mai b. freier Station ges. Off. mit Geh.-Anspr. **M. S. 973 „Invalidendank" Dresden.**

Agent ges. z. **Cigarr.**-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. evt. 300 Mark monatl. **H. Jürgensen, & Co., Hamburg 22.**

Jüng. Architekt
(Akad.), selbst. arb., prakt. erfahr., sof. od. später in dauernde Stell. nach Vorort Dresdens **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **K. 7243** in die Exped. d. Bl.

Kutscher, Hausdiener, Schirrmeister, Knechte, Gutsfamilien, Mägde, Mädchen und Burschen a. Land, Haus- und Stubenmädchen sucht **Otto Luther,** Stellen-Vermittler, Dresd., Wettinerstr. 24, 1.

Wirtschaftsgehilfe
(Bauernsohn) auf mittl. Gut bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. **D. P. 127** an **Daube & Co., Chemnitz.**

Auf ein mittleres Rittergut bei Pirna wird zum baldigen Antritt ein an Tätigkeit gewöhnter, solider, alleiniger
Verwalter,
Anfang 20er Jahre, **gesucht.** Gutsbesitzersöhne bevorzugt. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. unt. **V. 3224** an die Exped. d. Bl.

Oberschweizer-Gesuch.
Rittergut mit modernem Stall, 90 St. Zucht- u. Milchvieh, sucht zum **15. April** einen tüchtigen, ledigen oder verheirateten **Oberschweizer** mit Gehilfen. Stellung ist dauernd. 300 Mark Kaution. Nur erstklassige Bewerber wollen sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen melden. Offerten unt. **C. 3223** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Referendar oder Assessor
v. 1. oder 15. Mai an v. Rechtsanwalt ges. Off. m. Lebensl. und Gehaltsanspr. an **„Invalidendank" Dresden** unter **G. D. 080** erbeten.

U. K. Maschinist,
welcher Falz- und Klebnahtarbeiten kann, sowie auf Gold und Kork perfekt und mit allen vorkommenden Fehlern und Reparaturen vollständig vertraut ist, wird zum Eintritt per sofort oder später gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen gef. dauernde Stellung. **Vereinigte Zigarettenfabriken „Minikes", München, Schillerstraße 17.**

Tüchtiger, gewandter, umsichtiger und nüchterner
Schirrmeister
im besten Mannesalter, der mit Publikum und Kutschern gut umzugehen und seine Obliegenheiten als solcher richtig zu erfüllen versteht, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen erbeten an
Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft
vorm. **G. Thamm, Dresden-A., Kl. Packhofstraße 13.**

Maschinentechniker sof. gesucht,
möglichst aus der Webstuhlbranche, welcher guter Zeichner behufs Anfertigung der Modelle sein muß und mit Autorität der Werkstatt vorzustehen vermag. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **C. 432** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Für meine General-Agentur ist die Stellung eines Inspektors im pensionsberechtigten Direktionsdienst mit Domizil Dresden zur Besetzung offen. Es wird nur auf einen
technisch erfahrenen fachgewandten und repräsentablen Herrn
reflektiert, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt und geeignet und befähigt ist, mich zu vertreten. Die Stellung ist gut dotiert und dauernd. Strengste Diskretion wird zugesichert.
General-Agentur der Nord-Deutschen Versicherungs-Gesellschaft.
Emil Ahlhelm, Dresden-A. 9, Neumarkt 8.

Für Kontor und Reise
findet ein **tüchtiger, geschäftsgewandter,** militärfreier
Kaufmann
dauernde Stellung. Bewerber müssen schon in der Kolonialwaren- od. verwandter Branche gereist haben und beste Empfehlungen besitzen. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie sowie Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht unter **V. 125** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Kontorist oder ältere Kontoristin
wird für Fabrikkontor aufs Land gesucht. Bedingung: flotter Stenograph u. perfekter Schreibmaschinenschreiber. Offert. mit Angabe der Gehaltsford. unt. **A. 45** Filiale Sachsenplatz erbeten.

Einen **Wirtschaftsgehilfen** von 17–18 Jahren sucht Gutsbesitzer **Görne, Naustadt, Post Gruben.**

Tüchtigen, verheirateten kautionsfähigen
Oberschweizer
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai
Rittergut Grünberg,
Post **Hermsdorf** bei Dresden.

Osterjunge, Wirtschmädch. Schirrmeister, verh., empfiehlt **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Rampischestraße **17, II.**

Frei- und Unter-Schweizer,
Lehrburschen, 15–20 J., gesucht. **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, Rampischest. 13.

Oberschweizer
zum 1. Mai m. 2 Geh., b. Dresden, zum 1. Mai m. Frau, b. Pirna, sowie
Frei- Unter- Lehr- Schweizer
sofort gesucht.
Anna Weisspflog,
Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Suche sofort
Frei-, Unter- u. Lehrschweizer bei hoh. Lohn.
Aug. Kästner.
Stellenvermittler, **Dresden,** Friedrichstr. 7. Tel. 7429.

Für m. Drogen-, Chemikalien- und Farbewaren-Handlung suche ich per Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung im Hause.
Emil Koch, Meißen.

Wirtschafterin,
die als Köchin selbständig ist und auch die Wäsche besorgen muß (unabhängige Frau nicht ausgeschlossen) für 1. Juni 1912 für städtisches Krankenhaus **Riesa** bei hohem Lohne gesucht. Einrichtung durch die jetzige Wirtschafterin beabsichtigt.
Bewerbungen bis 20. April 1912 erbeten.
Der Rat der Stadt Riesa.

Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen erbeten an
Elektrizitätswerke Oberlausitz, Neusalza i. Sa.

Zum baldigen Antritt für ein großes Fabrik-Kontor
Fräulein für Schreibmaschine
gesucht. Betreffende muß perfekt schreiben und stenographieren. Ausführliche Offerten mit Angabe des Antrittes, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften unter **R. Z. 1412** postlagernd **Aue** i. Erzgb.

Besseres Stubenmädchen
oder einfaches **Kinderfräulein,** nicht unter 18 Jahren, im Schneidern oder Weißnähen erfahren, Aufsicht über 2 Kinder (11 und 5 Jahre) für 1. oder 15. Mai gesucht. Angebote persönlich oder schriftlich **Klotzsche-Königswald,** Querallee 14. Frau Finanzrat **Domsch.**

Jüng. Fräulein
(auch **Lehrfräulein**) **für Kontor und Lager** aus guter Dresdner Familie in dauernde Stellung gesucht. Handelsschule nicht unbedingt nötig.
C. C. Förster,
Große Brüdergasse 10, I.

Geübte Strohhutnäherinnen
auf **Maschine** für **Hamburg** finden das **ganze Jahr** lohn. Beschäftigung. **Sofort** b. freier Reise zu melden. **B. Fischer,** Ringstraße 17, 1.

Zuverlässige, branchekundige
Verkäuferin
für Feinbäckerei
zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Vorzustellen mögl. vormittags
Feinbäckerei **Kuntzsch,**
Dresden-N., Hauptstr. 12.

Aufwartung
ges. für sofort. Vorm. 3 Std. Saubere junge Fr. oder Mädchen, dauernd. **Karcher-Allee 13,** Ecke Stübelallee.

Zuverlässiges
Mädchen,
möglichst Gutsbesitzerstochter, für 15. April oder 1. Mai auf ein schönes Landgut in der Oberlausitz als **Stütze** gesucht. Familienanschluß wird gewährt. Off. unt. **G. P. 100** postlagernd **Panschwitz i. Sa.** erbeten.

Einfache Stütze,
die gut kocht, plättet u. schneidert, für seinen kinderlosen Haushalt zum 1. Mai nach Pirna gesucht. Hausmädchen vorhanden. Offert. nach Pirna postl. unt. **100 P. G.**

Einfache Stütze,
kinderlieb, für 13 und 9 jähriges Mädchen, möchte zeitweise im Geschäft helfen, bei Familienanschluß für 1. Mai gesucht. Zeugn., Gehaltsanspr. und Photographie erbittet
Frau Paul Zieschang,
Bautzen, Sa., Kornmarkt 22.

Suche für 1. Mai junges zuverlässiges, fleißiges
Hausmädchen.
Frau Apotheker **Storz.**
Apotheke **Radeberg,** Radeberg.

Köch., Stub.-, Hausmädch. z. einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schumann Marienst. 15.

Zuverlässiges
Hausmädchen
m. Kochk. in dauernde Stellung gesucht Bautzner Str. 27, 2, l.

Haus- u. Stubenmädchen z. einz. Herrsch. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

1 besser. Hausmädchen
für sofort,
1 Hausmädchen
für 15. April.
Hotel Bristol, Bismarckplatz.

Eine perfekte Köchin
für bessere Speisewirtschaft sofort gesucht. **Paul Dietrich, Elsterwerda.**

Suche z. 1. Mai einfache, jüngere
Wirtschafterin,
welche schon etwas Erfahrung in Milchwirtschaft u. Geflügelzucht hat. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu senden an Frau Gutsbes. **S. Held,** Eckartsberg b. Zittau i. S.

Ostermädchen
zu leichter Arbeit auf Gut gesucht. Off. unt. **D. O. 126** an **Daube & Co., Chemnitz.**

Stellen-Gesuche.

Küchen-Chef,
unverh., firm in der deutschen u. französ. Küche, **sucht,** gestützt auf sehr gute Empfehl., **Stellung.** Off. u. **N. 309** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Stenotypisten
bildet aus **Rackows Unterrichts-Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Oberschweizer,
verh., kautionsf., mit langj. Zeugnissen, für Abmelk- u. Zuchtstall suchen Stellung.
Empfehle Freischweizer
Suche **Unter- u. Lehrschweiz.**
Stellenvermittler
Willy Erler,
Dresden. Telephon 11216.
Kleine Plauensche Gasse 47.

Oberschweizer,
verheiratet, ohne Kinder, 30 J. alt, sucht zum 1. Juli oder früher Stellung zu groß. Viehbestand. Zeugnisse u. Kaution vorhanden. Werte Offerten an Oberschweizer **K. Urban, Hoyerswerda.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Regenschirme

empfiehlt in allen Preislagen

C. A. Petschke

Gegründet 1841. **Wilsdruffer Strasse 17** Fernsprecher 715.

Prager Strasse 46 **Seestrasse 3** **Amalienstrasse 7.**

Stellen-Gesuche.

Per 1. Juli suche für meinen jungen, unverh., ev. Inspektor, der 2 Jahre hier ist u. den ich in **jeder** Beziehung **nur** bestens empfehlen kann, anderw. Stellung. Derselbe legt besonders Wert auf einige Selbst. und Familienanschl. Er genießt in jeder Beziehung mein vollstes Vertrauen u. ist uns jederzeit ein lieber Hausgenosse gewesen. Sein bescheidenes, sehr solid. Wesen empf. ihn ganz besonders. Zu weiteren Nachrichten gern bereit. Gefl. Offerten unter **P. 3262** an die Exp. d. Bl. erb.

Für meinen zu Ostern konfirm. Sohn suche ich eine Stelle als

Scholar

auf einem Gute in der Nähe v. Dresden u. bitte um Angabe d. Beding., bez. der gewünschten Höhe des Lehrgeldes. **P. Kayser**, Pfarrer in Sonnenstein.

Gutsbes.-Sohn, Mitte der 3., der mit allen landw. Arb. u. Masch. vertr. ist, auch selbst zu disponieren versteht, sich keiner Arb. scheut, sucht 1. Mai Stellung als

Wirtschafter od. Vogt

auf größerem Gut od. Rittergut. Derselbe ist jetzt in ähnl. Stellung tätig. Werte Off. unt. **S. 670** postlag. **Zehren** b. Meißen.

Stellung sucht z. 1. Mai strebs. Gutsbes.-Sohn, 23 J. alt, als

Verwalter.

Derselbe ist schon in ähnlicher Branche tätig. Werte Off. unter **N. 5539** postlag. **Leutewitz** bei Meißen.

Kochlehrstelle

f. f. m. Sohn. Gefl. Offerten u. **F. 191** postlag. **Schandau.**

Junge Amerikanerin, die auch Deutsch spricht u. ihr Examen als **Kindergärtnerin** 1. Klasse mit „gut" bestanden hat, sucht Stellung als

Erzieherin oder Kindergärtn.

Werte Offerten erbeten an Frau **Marie** verw. **Arnold**, **Großolbersdorf in Sachsen.**

Für ein junges Mädchen,

welches im häuslichen, Nähen, Schneidern bewandert, wird Stelle zur Unterstützung der Hausfrau gesucht, wo sich selb. weiter ausbilden kann. Taschengeld, mögl. Familienanschl. erw. Off. unt. **A. M. 982** Exp. d. Bl. erb.

Rufen Sie 4634

bei Bedarf von **Servier-, Bier-, Café- und Wein-Kellnerinnen.**

Bernhard Priemer, Stellenvermittler, Landhausstraße 18, I.

Suche f. meine Bekannte, hübsches, gebildetes Mädchen, einen Posten als

Stütze

der **Hausfrau** oder **Gesellschafterin**. Selbe ist sehr rein und vorzügliche Köchin. Anträge unter „**Stütze**" an das Ann.-Bureau **J. Aubrecht**, **Prag**, ... II.

Besseres Hausmädchen

mit Kochkenntnis sucht gute Stellg. bei einzelner Herrschaft z. 1. Mai. Off. u. **L. Sch.** bei Bolten ...

Mädchen,

welches in Küche u. Waschen erf. und alle Hausarb. verrichtet, kann, mit 7. 15. 4. Stellung bei einz. Herrsch. oder z. Anfang e. ll. Wirtsch. **Anna Bude**, **Radeberg**, Deutsches Haus.

Wirtschafterin

eine Anhang sucht Stellung in frauenlos. Haushalt sof. od. spät. W. Off. erb. u. **B. R. S. 250** Fil.-Exp. d. Bl. Albrechtstr. 13.

Für junges Mädchen,

16 J., aus guter Familie, in häusl. Arbeiten bewandert, wird **Stellung** auf dem Lande mit Familienanschluß gesucht, auch zu 1 od. 2 Kindern. Rittergut bevorzugt. Off. erb. u. **D. P. 7353** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

21 jähr. nettes **Büfettfräulein** sucht baldigst in Saison oder Bahnhof Stellung. Offerten erb. **M. Wenzel**, Erbisdorf Nr. 70.

Älteres Mädchen, welches im Schneidern und Plätten bewandert ist, sucht Stellung als

Kinderfräulein

od. **Stubenmädchen** bei bess. Herrschaft per 15. April. Gute Zeugn. stehen z. Seite. W. Off. u. **J. K. Weesenstein 3.**

Suche für m. 16j. Tochter mit g. Schulbild., musikalisch, im Weißn. u. Hausd. bew., liebev. Aufn. in bess. Fam. z. weiteren Ausb. im Haush. mit Familienanschluß. M. Taschengeld erw. Off. u. **A. G. 112** postl. Döbeln.

Tel. 7438 **Bur. z. Adler,**
Tel. 3609 **Frauenstr. 3,**
empfehlen z. sof. Antritt Servier-, Café-, Wein-Kellnerinnen.
Max Freudenberg, Stellenver-
Johann Hille, mittler, Dresden.

Geldverkehr.

Ausführl. Anträge für sichere

Hypotheken

sofort. **Million** placiert

H. Köber, Dresden-A. 3.

23 Struvestrasse 23.

Zur fabrikmäßigen Ausnutzung einiger ca. 400 % Gewinn abwerfender geschützter Genuß- und Nahrungsmittel wird ein stiller

Teilhaber

mit ca. 10 000 M. Einlage bei 40 % Gewinnanteil gesucht. **Risiko** ist gänzlich ausgeschlossen. Flotter Absatz und prima Kundschaft garantiert. Off. erb. unt. **J. J. 2** postlag. Amt 16, **Dresden.**

35 000 Mark

1. Hypothek auf neugebaut. Gasthof mit Fleischerei in der Niederlausitz gesucht. Brandkasse über 40 000 M. Gefl. Off. nur vom Selbstdarleiher unt. **R. 7252** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1000 Mark

v. Geschäfts- u. Hausbes. b. mehrfacher Sicherh. u. 150 M. Verlust sof. gesucht. Nur v. Selbstg. erb. Off. u. **H. 136** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Kapitalien

bringt **stets kostenfrei** unter auf **gute Hypoth.** und **Beteiligungen**

Otto Maucksch,

5 Marschallstr. 5.

7—8000 M.

Geschäfts-Einlage

gegen **gute hypothek. Sicherheit** sofort gesucht. Off. erb. u. **U. A. 879** in die Exp. d. Bl.

8000 Mark

1. **Hyp.** 4½ auf gut. Zinsh., Brandk. ca. 15 000 M., **gesucht.** Vorzügl. Mündelanl. Off. erb. u. **D. 37** postlag. **Blasewitz.**

Wer würde strebs. Leuten gegen mehrfache Sicherheit

60–70 Mark leihen

bei monatl. Abzahl. u. hoh. Zins. Off. erb. u. **K. 3251** Exp. d. Bl.

Goldsicher!

10 000 Mark

à 5 %, 2. Hypoth., hinter 30 000 M., Brandk. 53 000 M., a. Zinshaus b. **1000 M. Vergütung** gesucht. Offerten unter **J. 437** an **Haasenstein & Vogler**, **Dresden**, erbeten.

Hypothekengelder

an **2.** und 1. Stelle, verschiedene Posten, auch auf **Rittergüter**, hat noch **auszuleihen**

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstr. 12.

Für Fabrik pharm., mediz. Präparate in schönem Dresdner Vororte, Neugründung bet. Großß. u. Refl. Fachm., wird ged. kapitalkräftiger

Partner gesucht.

Grund-solide, äußerst ertragreiche, sichere Beteiligung. Geeignet auch für Apotheker, Chemiker ꝛc. Erb. nur ausführl. Angeb. mit Angabe disponibl. Mittel u. **D. 249** an **Daube & Co., Dresden.**

Darlehn g. Leb.-Vers.-Abschl. 6 %. Postl.-K. 81 Wilmersdorf-Berlin.

Miet-Angebote.

Sommerfrische Kleingießhübel

(Post Krippen, Sächs. Schweiz).

Waldreiche Umgebung, ruhige, staubfreie Lage, gut möblierte Zimmer mit oder ohne Küche in meinem Landhause; gr. Garten, Badeteich, Fahrgelegenheit. **Alex. Stenzel.**

Laubegast,

Wettinerstraße 22, 1. Halbetage 3 zweif., 1 einf. Zimmer, gr. Küche mit Kammer, gr. Vorsaal mit K., 2 Balkons, Innenklosett u. Zub., Mk. 480 per 1. Juli zu vermieten.

Frdl. Wohnung

für 2 ältere Damen, **1. Etage**, in Blasewitz od. Umgebung, zum 1. Okt. ges. Off. u. **D. O. 127** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einz. Pers. sucht **leeres** Zimm. b. anst. Fam. Offert. erb. **A. J. 979** in die Exped. d. Bl.

Geschäftsinhaber,

welche auf einen

Verkaufsladen

in **Weisser Hirsch**, in guter Lage reflektieren, wollen ihre Off. u. **O. 3261** Exp. d. Bl. niederl.

Miet-Gesuche.

Grosser Laden in

Vorstadt

für **Drogerie** geeignet, zu mieten **gesucht.** Off. an **Leuner**, **Peterstraße 46.**

Pensionen.

Kind bess. Herk. in liebev. Pflege gesucht. Off. erb. **G. M. 1221** Fil.-Exp. d. Bl. Wittenberger Str. 48.

Damen gewährt verh. Frauenarzt st. diskr. Aufn. zur Entbind., **stets** Rat u. ärztliche Hilfe (Arzt spricht deutsch). Anfr. an **Dr. J. Kraus, Nancy**, Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold**, Schumannstr. 66, 2.

Heb. **Morawetz**, dipl. Klin., lfg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Grösseres Restaurant,

gutgehendes Gasthaus oder Gasthof mit Saal von tücht., zahlungsfähigen Leuten in Dresden oder nächster Umgebung zu kaufen bezw. zu pachten gesucht. Nur Offerten mit Angabe des Umsatzes, Preises ꝛc. finden Berücksichtigung. Off. u. **F. Z. 077** erbeten an den „**Invalidendank" Dresden.**

Mittleres Restaurant

mit gutem Bierumsatz wird von tüchtigen Wirtsleuten zu kaufen gesucht. Zentrum Dresdens bevorzugt. Offerten mit näheren Angaben unter **G. A. 078** an den „**Invalidendank" Dresden.**

An- u. Verkäufe von Geschäften

besorgt

Otto Maucksch,

5 Marschallstraße 5.

Besseres Restaurant,

gut bürgerlich, ca. 400 Hektol. Bier, Preis 8000 M., sof. zu verkaufen. Reflektanten mit Kapital wollen sich melden unter **A. L. 981** Exp. d. Bl. Agenten zwecklos.

Ein erstklassig., gut eingeführtes

Privat-Logis

in Berlin ist Umstände h. sofort äußerst preiswert zu verk. Dasselbe ist hocheleg. neu u. selten schön eingerichtet, beste Lage. Nur Reflektanten mit Barvermög. werden berücksichtigt. Agenten u. Vermittler zwecklos. Offerten unter **J. V. 5444** erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Kartoffel-, Obst- u. Grünwarengeschäft,

altrenommiert, ist sof. mit led. u. tot. Inventar zu verkaufen. Kartoffel-Umsatz ca. 18000 Ztr. jährl. Preis 4500 M. Waren nach Inventur. Näheres Ziegelstraße 36, II. **Wiesner.**

Spezialgeschäft

der Nahrungsmittelbranche ist wegen Grundstücksankaufes preiswert zu verk. G. Off. u. **V. 328** Fil.-Exp. d. Bl. Lutherplatz 1.

Kl. Fabrikationsgeschäft

chem. Produkte, jedermann pass., für 1500 Mk. inkl. Kundschaft, Waren u. Einrichtung **sofort zu verk.** Gefl. Off. u. **G. 435** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche für viele kapitalkräftige entschlossene Käufer

Rittergüter

jeder Grösse

in guten und mittleren Bodenlagen u. bitte die Herren Besitzer, welche zu verkaufen beabsichtigen, um baldige Anstellung.

de Coster,

Dresden-A., Annenstraße 14, 1. Tel. 10901.

Mit 50—60000 Mk. bar

suche ich **7 % Zinshaus**, gut geregelt, zu kaufen. Nur spez. Ang. werd. berücks. unt. **D. G. 99** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kleines Gut

zu kaufen od. zu pachten gesucht. Gefl. Off. u. „**Kleines Gut**" postlagernd **Döbeln.**

Kl. Gasthof oder Rest. wird bei 10 000 ℳ Anz. zu kaufen ges. Off. u. **T. 7264** a. d. Exp. d. Bl.

Für Pensionate, Aerzte oder Rentiers

geeignete herrschaftliche

3 Familien-Villa,

mit gut gepflegtem Garten, in ruhiger, feiner Villenlage, nahe am **Großen Garten**, soll **umständehalber** für den **Brandkassenwert** von 87 000 M. verkauft werden. Näh. durch den Beauftragten

Alex. Neubauer,

Dresden-A., Ferdinandstr. 12.

Perle der Sächs. Schweiz, Sebnitz, 12000 Einw., ist eine 1907 mit allen vornehmen Komfort erbaute, an königl. Waldung gelegene

Villa,

Souterrain, Hochparterre, Mansarde, Glas-Veranda, Balkon, Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, 8260 Qm. großer Park, Forellenteich, Obst- u. Gemüsegarten usw. sof. zu verkaufen. Infolge der schönen ruhigen Lage geeignet f. Sanatorium usw. Preis 52 000 M. Off. erb. u. **O. 358** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Schönes Hausgrundstück mit Materialwarenhandlg.

ist sofort anderen Unternehmens halber für den billigen Preis v. 15 000 M. bei 3000 M. Anzahl. zu verkaufen. Warenlager ist zu übernehmen u. sind ca. 2000 M. erforderlich. Näh. ert. der Besitzer **B. R. Naumann**, **Lommatzsch i. Sachsen.**

Dresdner Villen-Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 8b.
Man verlange Prospekt.

Ich kaufe größere

2. Hypothek,

wenn meine **baureifen**

Baustellen

in **Dresden** mit in Zahlung genommen werden, auch zahle jed. Betrag bar zu. Off. **D. V. 132** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wasserkraft-Areal

im Müglitztale, ca. 25 000 qm, m. genehmigter Stau-Anlage, ca. 6 m Gefälle = 80 HP., zu jed. industr. Anlage geeignet, vorteilh. an Straße, Bahn u. Haltestelle geleg., sehr bequeme bill. Anlage,

zu verkaufen.

Off. **Q. S. 317** pstl. Blasewitz.

Neue mod. Einfamilien-Villa in Buchholz-Friedew. sof. u. günst. Bed. zu vk. Baumstr. Baumgärtel, Dresden, Pfarrg. 6, 1. 11—12 Uhr.

Landgut,

63 Scheffel groß, **auszugs- u. herbergsfrei**, 100 Jahre im Besitz der Familie, liegt unweit **Pirna**, für 40 000 ℳ verkäuflich.

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstraße 12.

Kleines, schönes Zinshaus

im Preise von 45 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Selbstkäufer belieben ihr Adresse einzureichen unt. **V. A. 110** beim „**Invalidendank" Dresden.**

Wer sein Gut od. Rittergut

verk. will, beauftrage nur

Fischer & Co., Dresden,

König-Johann-Straße 9.

Prima-Referenzen und Käufer stets an Hand.

Schützenhaus.

In einer mittleren Provinzial- u. lebhaften Industriestadt Sachs. (ca. 10 000 Einw.) ist das Schützenhaus (realberechtigt) bei einer Anzahlung von ca. 10—12 000 M. unter sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. Alles in gutem baulichen Zustande mit reichlichem Inventar. Offerten Dresden-N., Großenhainer Straße 190, Radeburger Hof, erb. u. Näh. zu erfahr.

Grundstücks-Verkauf.

Ein gutgehend. Restaurant mit Kegelbahn, Vereinszimm., Fleisch., gr. Obstgarten, aus welchem auch Baustellen zu machen sind, pass. für Fleischer, ist wegen anderw. Geschäftsübernahme sof. zu verkaufen. Kaufpr. 35 500 M., Anzahlung 10—12 000 Mk. Gefl. Off. unt. **P. 6958** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Landhaus

in Garnisonstadt b. Leipzig, weg. Lage u. vorh. Baulichk. vorzügl. zu **Gärtnerei** od. **Fabrikbetr.** geeignet, über 12000 qm Garten u. Feld, bei ca. 4000 Mk. Anz. zu verk. Näh. unt. **N. F. 983** „**Invalidendank" Dresden.**

Für die Frauenwelt.

Merkspruch.

Eines nur ist Glück hinieden,
Eins: des Innern stiller Frieden
Und die schuldbefreite Brust!
Und die Größe ist gefährlich,
Und der Ruhm ein leeres Spiel;
Was er gibt, sind nichtige Schatten,
Was er nimmt, es ist so viel!

Gilt eine Verlobung ohne Verlobungsring?

Das Oberlandesgericht zu Celle hat, wie uns von juristischer Seite geschrieben wird, vor einigen Tagen eine Entscheidung gefällt, die für alle Brautleute und für alle, die sich einmal zu verloben hoffen, von größter Bedeutung ist. Bei den heutigen sozialen Verhältnissen hat das Wort Braut nicht mehr die festumschriebene Bedeutung wie früher und der Begriff der Verlobung ist für die meisten jungen Leute ein recht unsicherer. Besonders über die Verpflichtungen, die ihnen auch auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erwachsen, sind sich die meisten Verlobten nicht im klaren. Wenn wir auch in Deutschland nicht die scharfen Bestimmungen des „break of promise" (Bruch eines Eheversprechens) haben, wofür in Amerika bekanntlich sehr große Entschädigungssummen zu zahlen sind, so verpflichtet doch auch bei uns in Deutschland die Auflösung einer Verlobung zu mancherlei Zahlungen für Aufwendungen, welche die Braut mit Rücksicht auf die Verlobung und die bevorstehende Hochzeit gemacht hat. Der Mann, der ungerechtfertigt oder ohne triftige Gründe die Verlobung auflöst, muß der Braut alle Unkosten ersetzen, die sehr oft nicht gering sind. Nun ist aber die Frage, was eine Verlobung ist, und wodurch sie rechtlich in Kraft tritt?

Die gegenseitige Bezeichnung mit „Braut" und „Bräutigam" stellt noch nicht eine Verlobung dar, zumal oft Liebesleute, die an eine Verlobung und Hochzeit gar nicht denken, sich oft mit diesen Zärtlichkeitsausdrücken bezeichnen. Es galt bisher deshalb allgemein der Grundsatz, daß eine Verlobung erst dann ernstlich zu nehmen ist, wenn die Liebesleute die Verlobungsringe gewechselt haben. Als nebensächliches Merkmal wurde noch die öffentliche Anzeige der Verlobung in irgendeiner Form angesehen. Das Oberlandesgericht in Celle hat aber mit dieser Ansicht gebrochen. In dem Falle, der zur Verhandlung stand, waren weder Ringe gewechselt, noch öffentliche Anzeigen der Verlobung erfolgt. Trotzdem hat das Oberlandesgericht entschieden, daß die Verlobung auch ohne Verlobungsringe als rechtskräftig anzusehen ist, da beide Brautleute mit der Verlobung einverstanden waren, gleicherweise wie ihre Eltern. Der Bräutigam hatte außerdem ausdrücklich erklärt, daß er mit dem jungen Mädchen verlobt sei. Diese Erklärung genüge vollkommen und sei außerdem noch rechtsverbindlich, wenn auch die üblichen Verlobungsringe noch nicht gewechselt worden seien. Der Bräutigam, der späterhin die Verlobung auflöste, wurde zum Schadenersatz verurteilt. Durch diese Entscheidung des Oberlandesgerichtes ist zum ersten Male gerichtlich die Anschauung vertreten worden, daß eine mündliche Erklärung ein rechtsverbindliches Verlobungsverhältnis herstelle. — Die jungen Männer und jungen Mädchen werden darum jetzt bei der Wahl ihrer Worte wohl viel vorsichtiger sein müssen, wenn sie nicht ernstlich an Verlobung denken, und sich nicht den rechtlichen Verpflichtungen, die eine Verlobung nach sich zieht, aussetzen wollen.

Für den Beruf der Frau

gilt derselbe Grundsatz wie für den des Mannes: Die Bezahlung richtet sich in der Regel nach der Leistung und diese ist wieder abhängig von der Vorbildung. Als Schneiderinnen und Putzmacherinnen z. B. werden die weiblichen Arbeitskräfte nur dann einen auskömmlichen Lohn erzielen, wenn sie eine zeitgemäße Ausbildung genossen haben. Aus diesen Erwägungen heraus ist die gewerbliche Seite der Schülerinnenabteilung der Dresdner Gewerbeschule wesentlich erweitert worden. Von Ostern d. J. ab werden für folgende Fächer Kurse von 18 Wochenstunden und 2 Halbjahren eingerichtet: Maschinennähen und Wäscheanfertigung mit Schnittzeichnen, Schneidern und Schnittzeichnen. Auf diese Weise wird erreicht, daß sich die Schülerinnen gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben können, welche sie später zur selbständigen Ausübung ihres Berufes befähigen. Ferner bestehen noch folgende Kurse: Kunsthandarbeit und Sticken mit Zeichnen und Entwerfen, 4 Halbjahre mit je 18 Wochenstunden; Kunststicken auf der Maschine, 2 Halbjahre mit je 18 Wochenstunden; Putzmachen, 2 Halbjahre mit je 6 Wochenstunden; Ausbessern, Stopfen und Kunststopfen, 1 Halbjahr mit 6 Wochenstunden. Weitere Einzelheiten gibt ein Prospekt bekannt, welcher an Elternkreise in der Zeit von 10—12 Uhr vorm., Struvestraße 19, II., gern abgegeben wird.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Begründet 1856
No. 78 Donnerstag, den 4. April. 1912

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(9. Fortsetzung.)

Unter wenig günstigen Vorzeichen hatte das junge Paar seinen Einzug in Birkenfelde gehalten. Der Regen floß in Strömen, der Sturm umbrauste das Haus, und ein frühes Lenzgewitter empfing die Ankommenden mit Blitz und Donner. Aus all den geplanten Empfangsfeierlichkeiten war nichts geworden. Fröstelnd stand Isabella, von der Jungfer bedient, in ihrem Ankleideraum. Ihre Blicke schweiften neugierig umher; ihr war, als höre sie eine dunkle, tönende Männerstimme, ein helles Mädchenlachen durch die Halle klingen. Sie reckte ihre üppige Gestalt hoch auf, und ein leises Lächeln des Triumphes lag um ihren Mund.

Jetzt war sie Herrin in dem, was er schweren Herzens hatte aufgeben müssen! Das zahlte ihm den Schimpf, den er ihr angetan, reichlich zurück!

Ihr Gatte erwartete sie schon im Speisezimmer, das er mit erlesener Pracht hatte ausstatten lassen, küßte ihr die Hand und fragte nach ihrem Befinden. Auf seiner Stirn war dabei eine verdrießliche Falte.

„Kaum ist man angekommen, so wird man schon mit allerlei schlechten Nachrichten überfallen. Hochwasser droht dem Dorfe; man verlangt Maßregeln, Hilfe von mir — ich kann es auch nicht ändern."

Er legte die sorgfältig gepflegte Hand an den Mund und gähnte leise.

„Verzeih', liebe Ina, ich bin ein wenig ermüdet. Es war eigentlich eine Kateridee von Dir, ausgerechnet jetzt Rom zu verlassen und hierher zu gehen."

„Ich mochte nicht mehr reisen. Es war mir langweilig geworden."

„Und was verspricht Du Dir von hier, um diese Zeit, wo die Geselligkeit vorüber ist?"

„Hier ist doch mein Heim," sagte sie mit eigentümlicher Betonung. „Du kannst Dir denken, James, daß ich nach Deinen Erzählungen neugierig darauf bin. Du wirst mir alles zeigen."

Er bot ihr den Arm und führte sie herum. Er erklärte, was er neu angeschafft und was er unverändert gelassen hatte, zum Beispiel die Diele, die als großes Jagdzimmer Verwendung fand. Das Empfangszimmer daneben, in reinem Barockstil gehalten, erregte durch die Kostbarkeit seiner Einrichtung Isabellas aufrichtiges Entzücken. Sie schritten weiter durch den Prunksaal nach einem Salon, der nach der darin vorherrschenden Farbe der „Rote Salon" genannt wurde, ebenfalls mit ausgewählter Pracht ausgestattet.

„Dies ist neu; ich dachte es mir als Damenzimmer nach großen Festlichkeiten, wenn drüben im Saale gespeist wird. Für kleinere intime Gesellschaften ist unser Speisezimmer sehr geeignet."

Mit leiser Ungeduld hörte sie zu, wie er seine Ansichten entwickelte; er rechnete auf einen lebhaften Verkehr mit der Nachbarschaft. Verschiedene, sehr vornehme Familien waren um Birkenfelde alleingesessen.

Der Rundgang in dem unteren Geschoß war beendet.

„Oben im linken Flügel befanden sich die Zimmer des jungen Wallbrunn und seiner Schwester. Ich glaube sogar, Dein Toilettenzimmer war das Wohnzimmer des Leutnants. Baronesse Ruth hat den Raum bewohnt, den ich Dir als Wohnzimmer habe einrichten lassen. Es hat einen Erker mit schöner Aussicht weit ins Land. Man sieht über das Buchenwäldchen hinweg Althof liegen, den jetzigen Aufenthaltsort Wallbrunns."

„Ist es Dir nicht damals ein eigenes Gefühl gewesen, James, den Geschwistern sozusagen die Tür ihres eigenen Hauses zu weisen?"

„Der Alte hat es ja nicht anders gewollt; er war rein des Teufels. Meine Forderungen an ihn waren übrigens größer, als daß sie durch das stark belastete Birkenfelde hätten gedeckt werden können. Von Rechts wegen gehörte mir auch noch ein gut Teil von Althof, als Gegenwert eines Darlehns von dreißig-

Um reiten Kathreiners Malzkaffee
ohne gous Leinen!

Der Schall macht's!

Extra billiger
Oster-Verkauf.

Um Raum für meine neuen Waren zu schaffen, verkaufe ich bis **Sonnabend den 6. April** alle letztjährigen Waren zu und unter Selbstkostenpreis.

Sie sollten nicht versäumen, von dieser günstigen Offerte Gebrauch zu machen und Ihren Bedarf für Frühjahr und Sommer zu decken. Kommen Sie bald, solange Ihre Größe noch am Lager ist.

Damen- und **Herren-Stiefel** und **-Schuhe** zum Schnüren und Knöpfen, in schwarz und braun.
Früher Mark 16,—, **jetzt** Mark **10**,—.
Früher Mark 18,—, **jetzt** Mark **12**,—.
Früher Mark 20,--, **jetzt** Mark **14**,—.

Restbestände, kleine Nummern, Damen 35 und 36, Herren 39, Mark **6**,—.

Baby- und **Mädchenstiefel** . . von Mark **2**,50 bis **6**,—.

Verkauf nur gegen bar

Kein Umtausch
Keine Auswahlsendung

Charles Huhle
American Shoe Store, Prager Straße 27.

tausend Mark, das der Alte vorher schon bei mir aufgenommen hatte. Da kam sein jähes Ende. Nachdem ich schon Besitzer von Birkenfelde war, wollte ich nicht auch noch den Schuldschein über jene Summen geltend machen."

Isabellas Augen funkelten.

„Dann hast Du ja dem jungen Baron ein wahrhaft kostbares Geschenk gemacht!"

„Ja, denn sonst hätte er betteln gehen können. Die Geschwister würden tatsächlich so gut wie nichts besessen haben, wenn ich den Schuldschein präsentiert hätte!"

„Wissen der Baron und seine Schwester davon?"

„Nein, Ja. Ich wünsche auch, daß es unter uns bleibt; Du bist die Einzige, der ich davon erzähle."

„Eigentlich haben die Wallbrunns mit ihrem Hochmut diese Rücksicht gar nicht verdient."

„Ich dachte weiter, Ja, ich dachte an mich. Ich wollte meine gesellschaftliche Stellung nicht erschüttern, sondern befestigen!"

„Und hattest die Hoffnung auf Ruth von Wallbrunn noch nicht aufgegeben!" dachte Isabella. „Ich kenne Dich, mein Freund!"

Mit tödlicher Gleichgültigkeit betrachtete sie den Gatten, wie er neben ihr stand und ihr einen alten, kostbaren, eingelegten Schrein zeigte und dabei erzählte, unter welcher Aufwendung von List und Kosten er ihn in seinen Besitz gebracht, trotzdem ein russischer Großfürst damit geliebäugelt hätte.

Seine schlaffe, haltlose, aber mit tadelloser Eleganz gekleidete Gestalt paßte gar nicht in dieses alte, trotzige Schloß. Da gehörte ein anderer hinein, ein Kraftvollerer. —

Isabella hatte nicht einen Funken Liebe für den Gatten. Und er wohl auch nicht für sie: ihre Schönheit, ihr Reichtum hatten ihn gereizt; er brauchte für Birkenfelde eine Herrin, die zu repräsentieren verstand, und dazu eignete sie sich, wie selten jemand. Ihm wäre ja eine Dame von Adel lieber gewesen; aber da Ruth von Wallbrunn ihm eine Ablehnung gegeben, und er schon früher einige Male vergeblich um Töchter aus vornehmen Häusern geworben hatte, so war seine Wahl auf Isabella Krüger gefallen. Diese hatte, ohne sich lange zu besinnen, seinen Antrag angenommen. Bei ihr war es wirklich eine Verlobung infolge verletzten Stolzes. Nichts konnte Klaus von Wallbrunn mehr kränken und quälen, als daß sie jetzt auf seinem Birkenfelde herrschte.

Aber diesen Triumph hatte sie mit ihrer inneren Ruhe erkauft! Ihr Gatte war ihr so gleichgültig, wie der fremdeste Mensch; — manchmal dachte sie voller Angst, wie das alles enden würde! Sie und James waren in ihren Ansichten und Neigungen so verschiedener Art, daß sie schon häufig aneinander geraten waren. Jetzt, nach kaum sechswöchiger Ehe, gingen sie bereits wie zwei ganz Fremde nebeneinander her.

* * *

Während der ganzen Nacht rauschte der Regen hernieder. Isabella fand keinen Schlaf; sie lauschte auf das eintönige Geräusch und dachte: Wann werde ich ihn wiedersehen?

Obgleich sie noch müde war, erhob sie sich am nächsten Morgen ziemlich früh; die Neugierde trieb sie aus dem Bett. Sie wollte ihr Besitztum kennen lernen und brachte den Vormittag damit zu, das Schloß eingehend zu besichtigen. Sie war doch überrascht von dem mächtigen Bau, der auf einer sanft ansteigenden Anhöhe lag, von der aus man die Umgegend mit den Blicken beherrschte. Von der Landschaft war nichts zu sehen; der strömende Regen ließ keinen Fernblick zu. Wäre sie nicht so vertieft in ihre Gedanken gewesen, so hätte sie wohl die besorgten Gesichter der Dienerschaft bemerkt. In Gruppen standen sie beieinander und tauschten Befürchtungen aus. Wenn der Regen nicht bald nachließ, war das Schlimmste zu befürchten.

Der Inspektor stellte dem Schloßherrn die drohende Gefahr in beweglichen Worten dar. Gelangweilt hörte der ihm zu. „Es wird ja nicht so schlimm werden, lieber Wedlich. Ich soll Vorbereitungen treffen, die Dorfbewohner hier aufzunehmen? Keine Idee! Wie denkst Du über solche Gäste, Isabella?"

„Das ist wohl ausgeschlossen," meinte sie hochmütig. „Außerdem fehlt es an Platz."

„Das wohl weniger, gnädige Frau! In dem Seitenflügel —" Eine unwillige Handbewegung Löbbeckes schnitt ihm das Wort ab.

„Es paßt mir nicht, Wedlich, das muß Ihnen genügen!" sagte er in scharfem Tone. „Es wird schon, wenn der Fall eintreten sollte, auf andere Weise Rat geschafft werden."

„Herr Baron von Wallbrunn drüben auf Althof hat schon seine verfügbaren Räume und seine Scheunen für die bedrohten Birkenfelder zur Verfügung gestellt, aber der Platz reicht nicht aus." Da glomm es in Isabellas Augen seltsam auf.

„Wie kommt der Herr zu solchem Interesse an unseren Leuten?"

„Um Vergebung, gnädige Frau, bis vor kurzem waren es seine Leute — so schnell vergißt sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht!"

Der treuherzige, im Dienst der Wallbrunns ergraute Mann war innerlich empört über seine neue Herrschaft, die so gleichgültig und herzenskalt der Sorge für ihre Schutzbefohlenen gegenüberstand. Der alte Herr Baron war zwar auch keiner von den Besten gewesen, aber alles, was wahr ist — der hatte gedacht: Leben und leben lassen! Und knauserig war er schon gar nicht gewesen!

„Das ist wohl ein kleiner Irrtum, lieber Wedlich!" näselte James. „Damals gehörte alles noch dem alten Herrn Baron und der Sohn war nur Oberleutnant. Im übrigen ist das ja bereits seit einem Jahre anders geworden — wenn Sie die alte Zeit zurücksehnen, lieber Wedlich, und es Ihnen unter meiner Herrschaft, trotzdem ich Ihnen bedeutend mehr zahle, nicht gefällt, so steht es Ihnen ja frei, sich zu verändern!" Der Inspektor wurde dunkelrot.

„Wie Herr Löbbecke meint! Wenn ich das als Kündigung aufzufassen habe —" stieß er erregt hervor.

„Ach, Unsinn!" sagte James, denn es wäre ihm unlieb gewesen, diesen tüchtigen Mann, auf den er sich unbedingt verlassen konnte, zu verlieren. „Wenn Sie in Ihrer Empfindlichkeit aus meinen Worten herausgelesen, woran ich gar nicht gedacht, kann ich Sie nur bedauern! Es fällt mir gar nicht ein, Sie fortzuschicken! Ich meinte nur, wenn es Ihnen bei mir nicht mehr gefällt, wollte ich Ihrer Zufriedenheit nicht im Wege stehen! Und wegen der Gefahr des Hochwassers — Sie müssen ja wissen, ob es wirklich so bedenklich ist. Sehen Sie zu, ob in den Wirtschaftsgebäuden ein Obdach hergerichtet werden kann! Dann ist ja auch noch in Ihrem Hause das ganze Obergeschoß frei. Wie gesagt, ich überlasse Ihnen die Anordnungen."

Inspektor Wedlich verneigte sich und ging hinaus, ohne ein Wort zu sagen. Isabella lächelte spöttisch. Lenkte James ein? Ließ er sich durch das Handeln des Nachbars bestimmen?

Noch ein Tag verging, ohne daß eine Aenderung im Wetter eingetreten wäre. Dann kam das Gefürchtete! Warnungsschüsse ertönten — Schreckensrufe! Bei Luckow war der Damm von den reißenden Fluten durchbrochen, und in einer ungeheuren Flut ergoß sich das Wasser weit hinaus, alles mit sich fortreißend.

Einem brodelnden, kochenden See glich das Flußtal, so weit das Auge blicken konnte. Isabella wurde von dem Anblick nun doch erschüttert. Sie hörte das Weinen und Jammern der Leute, die mit ihren kümmerlichen Habseligkeiten auf dem Schloßhofe standen; Frauen trugen weinende Kinder auf den Armen; hilfeflehend hingen ihre Augen an den Fenstern des Schlosses.

James zeigte sich der Lage durchaus nicht gewachsen, er war nervös, gab die widersprechendsten Befehle und wurde ungehalten, wenn man sie nicht ausführte. Die Leute hatten den Kopf verloren, wußten nicht, wo zugreifen, und liefen planlos hin und her. Die Oberleitung fehlte! Isabella stand untätig da. Hastig trat die Mamsell zu ihr und fragte, was mit den Obdachlosen geschehen solle, und ob sie ihnen etwas Warmes verabreichen dürfe.

„Mein Gott, Mamsell, tun Sie doch, was Sie für richtig halten! Sollten die Leute denn nicht im Inspektorhaus untergebracht werden? Kochen Sie Kaffee oder Tee und geben Sie ihnen Brot!"

Die Mamsell mußte trotz des Jammers innerlich lächeln. Tee! Wie konnte den Leuten damit gedient sein! Die junge Frau war doch zu unerfahren; eine kräftige Suppe wäre das richtige gewesen! Wenn sie wenigstens hätte mit herunterkommen wollen. Das hätte Wunder gewirkt. So aber stand sie, unnahbar, in ihrem dünnen, hellseidenen, spitzenüberrieselten Kleide da, als ob sie alles das nichts anging! Und der Herr? Statt tatkräftig mit zuzupacken, rauchte er eine Zigarette nach der anderen.

„Wo ist der Inspektor? Ich rief schon einige Male nach ihm."

„Der ist schon lange im Dorf. Das Militär ist auch schon aus der Stadt zum Helfen gekommen. Der Herr Baron von Althof drüben war der erste am Platze. Schon gestern hat er veranlaßt, daß das Vieh aus dem Dorfe getrieben und teilweise bei ihm untergebracht wurde. An das Landratsamt hat er auch telephoniert."

(Fortsetzung folgt.)

Suchen Sie?

ein **Backpulver,** das sich seit vielen Jahren aufs beste bewährt hat? —

ein **Puddingpulver,** das aus dem wertvollsten Rohmaterial — Reispuder — hergestellt ist? —

Vanillin-Zucker, von dem ein Päckchen 2 bis 3 Stangen guter Vanille ersetzt? —

Dann nehmen Sie

die seit vielen Jahren bei allen Hausfrauen beliebten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität hochgeschätzten

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ueberall zu haben! **1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.**

Versand nach allen Stadtteilen.

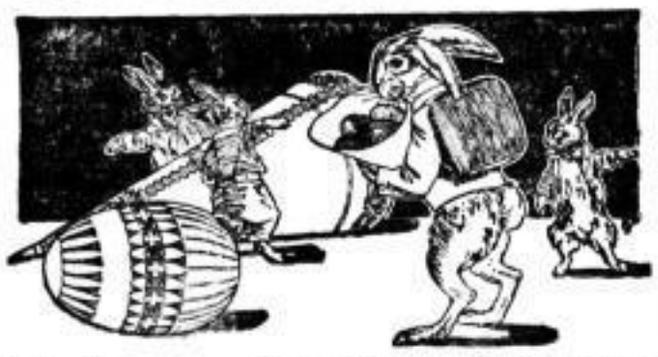
Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
Bergstrasse 86
Fernsprecher 5591.

Kohlen, Koks Briketts
für Industrie und Haushalt
(jedes Quantum)
für sofortige Lieferung und Jahresabschluss.
Anfragen erbittet
Hans Martin
Dresden, Berliner Strasse 23
Telephon 3071 und 3081.

C. F. A. Richter & Sohn,
Dresden-A., Wallstrasse 7.
Gegenstände für Innendekoration
als: Portierengarnituren in Messing u. Holz, Zugeinrichtungen für Stores u. Vitragen etc.

Seltene Gelegenheit!
Perser Teppiche!
Umstände halber verkaufe ich sofort gegen Kasse zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: 1 Speisezimmer-, 1 Salon- u. 1 Herrenzimmerteppich, sowie diverse kleinere u. mittlere Stücke. Alles feine, seltene Perser Teppiche. Zu besichtigen ab Dienstag den 2/4. bis mit Donnerstag, den 4/4. von 9—4 Uhr täglich Sedanstraße 12, part.



Osterhasen — Ostereier — Ostertüten
Riesenauswahl! Eigene Fabrikation!
Franz Fröhlich, Inh. A. v. Böhme, Kgl. Sächs. Hoflief.,
Am See 11, Ecke Margarethenstraße.

Blasenleidende verwenden mit Erfolg **Herniatee** ärztl. empfohlen. Erhältl. in Apotheken. Versandstelle Dr. Banholzers Präparate, München 31.

Konfirmanden-Geschenke:
Kästen für Handschuhe, Taschentücher, Krawatten, Schmuckschränke, f. Taschentücher etc.
Oster-Geschenke:
Hühner, Hasen, Körbe, Eier aus Porzellan, Lack, russ. Satzeier, brandgemalt, russ. Lackarbeiten.
Rudolph Seelig & Co., Prager Str. 30.

Grösstes Spezial-Geschäft für
Emaille.
Garantie für Haltbarkeit! Billigste Preise!
Zurückgesetzte Waren für halben Preis!
Herm. Chr. Carl Becher,
Marschallstrasse 1, direkt an der Carola-Brücke.
Ia Aluminium. Ia Gusseisen.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.